Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1939

25.2.1939 (No. 56)

Visual Library

55. Jahrgang

Verlag: Badische Presse. Grenzmark-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstr. 28. Fernsprecher 7355 u. 7356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 28 Postscheckkonto Karlsruhe 198 00. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgaben: „Hardt-Anzeiger", Geschäftsstelle Durmersheim; „Neuer Rhein- und Kinzigbote", Geschäftsstelle Kehl, Friedenstraße Nr. 8. — Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. — Beilagen: Wochenendbeilage „BP-Sonntagspost" / Buch und Nation / Atelier und Leinwand / BP-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Reise / Landwirtschaft.Gartenbau. — Die Wiedergabe eigener Bericht- der Badischen Presse ist nur bei genau. Quellenangabe gestattet Für unverlangt übersandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Neuer Rhein- und Kinzigbote — General-Anzeiger für Südwestdeutschland — Hardt-Anzeiger

Karlsruhe, Samstag, den 25. Februar 1939

Nummer 56

Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. 2.— RM mit der „BP-Sonntagspost" Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Ausw. Bezieher durch Boten 1,70 RM einschl. 17,7 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzügl 30 Pfg. Trägerlohn. Postbezieher 2,12 RM einschließlich 42,14 Pfg. Beförderungsgebühr und 42 Pfennig Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Erscheint 2mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag, und zwar bis zum 20 des Monats auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreis: z. Zt. Preisliste Nr. 8 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Rpf. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengenabschlüssen Nachlaß nach Staffel B.

19. Jahrestag der Gründung der NSDAP.

Der Führer spricht zur Alten Garde

Rudolf Heß: „Heute sind Sie für jeden deutschen Volksgenossen unser Führer"

München, 25. Febr. Zum ersten Male im Großdeutschen Reich versammelte sich am Freitag abend die Alte Garde des Führers, um an historischer Stätte den Jahrestag der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei in der Hauptstadt der Bewegung zu begehen. Es waren Stunden stolzen und unvergeßlichen Erlebens für die Männer, die sich als erste um die Fahne des Führers geschart haben, als wie vor 19 Jahren der Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, unter ihnen weilte und zu ihnen sprach.

In dem wie vor 19 Jahren schmucklos gebliebenen Saal des Hofbräuhauses sind über 1300, im Bürgerbräukeller über 2000 Nationalsozialisten versammelt. Die Mehrzahl der Männer trägt das schlichte Braunhemd, viele auch den grauen Waffenrock, alle aber das Goldene Ehrenzeichen oder den Blutorden. Schon lange sind die ersten Reichsleiter im Saal. Die Sternecker-Gruppe ist fast vollzählig zur Stelle, ebenso der Stoßtrupp Hitler mit Karl Fiehler und Josef Berchtold an der Spitze. In nächster Nähe des Rednerpults sind die Plätze für die Ehrengäste des Führers. Die Hinterbliebenen der 16 Blutzeugen von der Feldherrnhalle haben Ehrenplätze.

Nach 20 Uhr 10 kündet eine Woge des Jubels das Erscheinen des Führers an. Langsam schreitet der Führer durch die schmale Gasse, die ihm seine Braunhemden lassen. Er grüßt und dankt nach allen Seiten, blickt Bekannten ins Auge und schüttelt da und dort eine Hand. Und immer wieder brandet die Welle des Jubels glücklicher und froher Menschen an ihn heran.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, tritt vor und eröffnet die Feierstunde. Er gedenkt zunächst in herzlichen Worten des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Gauleiters des Traditionsgaues, Adolf Wagner, und führt dann etwa folgendes aus:

„Immer, wenn Ihre älteste Garde, mein Führer, alljährlich in diesem schon längst historisch gewordenen Saale sich versammelt, dann tauchen wohl bei allen Erinnerungen auf an eine längst vergangene und wunderschöne Zeit. Erinnerungen an die Zeit all der vielen Hitler-Versammlungen in diesem Raum und in anderen Sälen Münchens, an die Zeit, da Sie, mein Führer, uns allein noch gehörten. An die Zeit, in der wir Sie kannten als unseren Adolf Hitler, an die Zeit, in der wir alle, jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin warben um die Seele des Volkes.

Und dann begannen wir das Ringen mit diesen Menschen, um sie zu gewinnen, Sie, mein Führer, wenigstens einmal anzuhören, denn wir wußten, wenn es gelingt, diese Seelen hereinzubringen in eine Versammlung, dann sind sie auch Ihnen bereits verfallen. Und wohl ein jeder von uns hatte damals den Wunsch: Wenn nur das ganze deutsche Volk einmal Adolf Hitler hören könnte!

Und es kamen nun die Jahre, da hat das ganze deutsche Volk Sie gehört, mein Führer. Heute sind Sie für jeden deutschen Volksgenossen: mein Führer, unser Führer! Sie sprachen zu den Deutschen, und vor allem, mein Führer, es sprachen Ihre Taten zu den Deutschen. Die Tat, die die kühnsten Träume von uns Alten weit überflügelte. Denn keiner hat es zu hoffen gewagt, daß das Jahr 1938 das Jahr Großdeutschlands werden würde. Wir haben es ja kaum zu hoffen gewagt, daß wir dieses Großdeutschland, das wir vor uns sehen, wirklich noch erleben. Die große Masse der alten Anhänger ist glücklich, daß sie es schauen konnte, dieses Großdeutsche Reich. Wir danken Ihnen, mein Führer, daß Sie es Jahr für Jahr möglich machen, zu den alten Kampfgefährten zu kommen und zu ihnen zu sprechen. Und so, mein Führer, bitte ich Sie im Namen der ganzen Alten, nun zu uns zu sprechen, wie einst: unser Adolf Hitler.

Vom Jubel umbraust, steht der Führer auf dem Podium. Sein Blick geht über die Reihen der Alten Garde, über die Männer und Frauen, die mit ihm marschiert sind von Kampf zum Sieg. Nur langsam verebben die brausenden Heil-Rufe. Dann spricht der Führer.

(Die Rede des Führers lag bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht vor. D. Schr.)

Wachsende Völker brauchen Raum

General von Epp: „Wir fordern Beseitigung der Vormundschaft über unser überseeisches Eigentum und Anteilnahme an kommender Erdraumplanung

Würzburg, 25. Febr. Reichsleiter General Ritter von Epp hielt am Freitag vor der Führerschaft der Partei und des Reichskolonialbundes des Gaues Mainfranken eine Rede über die Kolonialfrage. Was Deutschland, so erklärte er dabei, in 25 Jahren in Afrika und in der Südsee an kolonialer Pionierarbeit geleistet hat, ist in seiner Geschichte und in der Geschichte der Kolonisation beispielhaft. Für uns heutige Menschen ist diese Leistung auch aus einem anderen Grunde von Bedeutung. Sie sagt uns, was Kolonien sind und was Kolonien nicht sind. Kolonien sind überseeische Ergänzungsräume der heimischen Erde, geschaffen und entwickelt zu dem Zweck, das der heimischen Wirtschaft zuzuführen, was sie infolge der gesteigerten Menschenzahl in nicht genügendem Maße selbst produziert.

Nach einer Abrechnung mit den Methoden, mit denen der Kolonialraub durchgeführt wurde, wies der Reichsleiter nach, daß es für uns wie für die Welt unumgänglich notwendig ist, daß der deutschen Forderung, je eher, je besser entsprochen werde. Die Aufteilung der Welt in „Habende" und „Habenichtse" könne nicht ewig bestehen. „Wachsende Völker brauchen Raum, natürlichen Raum, der etwas trägt, der gibt, was sie brauchen, oder was andere notwendig brauchen — nicht zu stark bevölkert und mit Menschen bevölkert, die sich in ein Staatsgebilde und in einen Erzeugungsplan einordnen lassen, und die Arbeitskräfte liefern können."

„Der Führer hat dieser Welt zu wissen gegeben, daß wir unser Anrecht an der Verteilung der Güter dieser Erde fordern. Wir fordern die Beseitigung der lächerlichen Vormundschaft über unser überseeisches Eigentum. Wir fordern darüber hinaus als eine der führenden Kulturnationen der Welt unsere Anteilnahme an einer kommenden Erdraumplanung, wie diese Welt für ein Volk von 80 Millionen höchststehender Menschen und seine Zukunft notwendig ist".

Die ungarische Hungaristenbewegung verboten

Budapest, 25. Febr. Die ungarische Regierung hat nach einer Haussuchung die Hungaristenbewegung, das ist die nationalsoziale Partei Ungarns, verboten und aufgelöst mit der Begründung, daß ihre Mitglieder durch ihre Haltung die staatliche und gesellschaftliche Ordnung sowie die öffentliche Ruhe ständig gefährdet hätten. Da die Bewegung mehrere hunderttausend Anhänger besitzt, hat das Verbot großes Aufsehen erregt. Der Führer der Partei, die das Pfeilkreuz als Symbol hatte, der Abg. Coloman von Hubay, hatte dieser Tage erst in einer scharfen Rede im Parlament der Regierung das Mißtrauen ausgesprochen. Er hat damals bereits damit gerechnet, daß seine Partei aufgelöst wurde, er hat aber gleichzeitig erwähnt, daß auch Internierung oder Gefängnis von seinen Freunden in Kauf genommen würden, daß sie aber ihre Arbeit trotzdem fortsetzen würden. Das Verbot hat zur Folge, daß die Partei bei den bevorstehenden Parlamentswahlen keine Kandidaten aufstellen kann und infolgedessen auch nicht in der Lage ist, durch die Abstimmung die Zahl ihrer Anhänger festzustellen.

Daladier kündigt Anerkennung Francos an

Der letzte Querschuß der Linken ging fehl - Am Montag gemeinsame Anerkennung durch London und Paris

Paris, 25. Febr. Die französisch-rotspanische Freundschaftsgruppe unter den französischen Abgeordneten hat einen letzten Querschuß gegen die Anerkennung Nationalspaniens versucht: sie hat eine Kammerdebatte über diese Frage für Freitagnachmittag verlangt.

Wie zu erwarten war, beantragte Daladier nach Eröffnung der Sitzung die Vertagung der Aussprache bis auf weiteres, worauf mehrere Abgeordnete der Linksparteien ihre „Bedenken" gegen eine bedingungslose Anerkennung Francos vorbrachten. Dabei kam es wieder einmal zu minutenlangem ohrenbetäubenden Lärm.

Daladier gab dann eine kurze Erklärung ab. Zuerst ironisierte er die Beteiligung von zwei englischen Parlamentariern an der Sitzung des linksgerichteten französisch-spanischen Kammerausschusses. Er fragte, ob man nicht dahin kommen würde, daß englische Unterhausabgeordnete und französische Kammerabgeordnete abwechselnd gemeinsam in Paris und London tagten.

Er wolle, so fuhr Daladier fort, klar und deutlich mitteilen, daß er fest entschlossen sei, aufgrund der letzten Nachrichten aus London und von Bérard am Montag im Ministerrat die Anerkennung General Francos vorzuschlagen, da Frankreich seit dem Zusammenbruch der katalanischen Front eine gemeinsame Grenze mit Nationalspanien von etwa 600 Kilometern habe. Wer könne noch die Hoffnung auf einen siegreichen Widerstand Rotspaniens haben, wenn er nicht von außen her mit Menschen und mit Material unterstützt werde? Selbst der rote „Präsident" Azana glaube schon lange nicht mehr an die Möglichkeit des Widerstandes und habe daher Negrin empfohlen, mit Franco zu verhandeln. Die englische Regierung habe am 22. Februar wissen lassen, daß die Stunde der Anerkennung Francos gekommen sei. Die englische Regierung sei entschlossen, zu Beginn der nächsten Woche General Franco anzuerkennen. Die weiteren Ausführungen Daladiers liefen darauf hinaus, daß das Fehlen einer offiziellen Vertretung Frankreichs in Burgos nur zum Schaden Frankreichs sein würde. Deswegen sei die Herstellung guter Beziehungen mit Franco wichtig.

Nach der von der Mitte und Rechten mit Beifall aufgenommenen Rede Daladiers wurde nach einer kurzen sozialdemokratischen Erwiderung zur Abstimmung geschritten, wobei die Kammer mit 323 gegen 261 Stimmen der Verschiebung der Spanien-Interpellation der Linken zustimmte.

Die große Militärparade in Barcelona

Im befreiten Barcelona fand vor Generalissimus Franco (unter dem Baldachin) eine große Truppenparade aller an der Befreiung der Stadt beteiligten Truppen statt. Unser Bild zeigt die italienischen Freiwilligen während des Vorbeimarsches. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Die Front gegen den Bolschewismus verstärkt

Beitrittsprotokolle zum Antikominternpakt durch Ungarn und Mandschukuo unterzeichnet

Berlin, 25. Febr. Die feierliche Unterzeichnung des Beitrittsprotokolls Ungarns zum Antikominternpakt fand am Freitag in Budapest im ungarischen Außenministerium statt. Die Unterzeichnung wurde vorgenommen ungarischerseits von Außenminister Graf Csaky, von Seiten der übrigen Protokollmächte durch den deutschen Gesandten v. Erdmannsdorff, den japanischen Gesandten Matsumtya und den italienischen Geschäftsträger Formentini.

Unterzeichnet wurden je vier Protokolle in vier Sprachen. Der deutsche Gesandte v. Erdmannsdorff gab als rangältester diplomatischer Vertreter der Signatarmächte des Antikominternpaktes in Budapest seiner aufrichtigen Genugtuung über den nunmehr vollzogenen Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt Ausdruck.

Zu der feierlichen Unterzeichnung der Beitrittserklärung Mandschukuos zum Antikominternpakt waren in der Staatskanzlei in Hsingking der Ministerpräsident der Mandschurei, Chang Ching-Hui, der deutsche Gesandte Wagner, der italienische Gesandte Cortese, der japanische Botschafter Ueda, sämtliche Minister, Vizeminister und Vertreter der Wehrmacht und Polizei zugegen. Die genannten vier Bevollmächtigten unterzeichneten die in vier Sprachen, und zwar in Deutsch, Japanisch, Mandschurisch und Italienisch, ausgefertigten Exemplare.

Anschließend an den Staatsakt fand eine öffentliche Großkundgebung in einem Saale statt, woran sich ein Vorbeimarsch der vaterländischen Verbände und Vereine vor der deutschen Gesandtschaft anschloß. Den Abschluß des Tages bildete ein festliches Bankett des mandschurischen Ministerpräsidenten.

Der Führer beglückwünscht Mandschukuo

Berlin, 25. Febr. Der Parteiführer der Hsieh Ho Hui, Ministerpräsident Chang Ching-Hui, hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Aus dem bedeutsamen Anlaß des Beitritt Mandschukuos zum Antikominternpakt wurden im ganzen Lande Antikomintervversammlungen abgehalten und Erklärungen abgegeben mit der Verpflichtung, den Kommunismus auszurotten und mit den übrigen Unterzeichnern dieses Paktes eine gemeinsame Front zur Aufrichtung und Festigung einer Weltordnung zu bilden.

Ich beehre mich, in Ausführung der Entschließungen, die von 20 Antikominternversammlungen heute angenommen wurden, Ew. Exz. und dem ganzen deutschen Volk meine höchste Ehrerbietung auszudrücken.

Chang Ching-Hui."

Der Führer hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Ew. Exzellenz danke ich herzlich für die Botschaft, die Sie in Ihrer Eigenschaft als Führer der Hsieh Lo Hui an mich gerichtet haben. Am Tage des Beitrittes Ihres Landes zum Antikominternabkommen ist es mir eine Freude, Ihrer Regierung und dem in Ihrer Partei zusammengefaßten Volk von Mandschukuo meine aufrichtigsten Glückwünsche zu diesem Schritt auszusprechen.

Adolf Hitler."

Arbeitslager für Englands Arbeitslose

Schulungslager, um jugendliche Arbeitslose mit der Arbeit zu befreunden

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

pt. **London**, 25. Febr. Wie verlautet, wird im Arbeitsministerium ein Gesetz vorbereitet, das in Zukunft die Arbeitslosen, die im entsprechenden Alter sind und über ihre entsprechende Gesundheit verfügen, vor die Wahl gestellt, entweder in entsprechende Schulungslager einzutreten oder aber auf weitere staatliche Unterstützung zu verzichten.

Ministerpräsident Chamberlain erklärte dazu in einer Rede in Blackburn, unter den augenblicklich zwei Millionen Arbeitslosen Englands gäbe es ein starkes Kontingent von mehreren hunderttausend Männern noch jungen Alters, die oft seit vielen Jahren keine Arbeit mehr gehabt hätten und deshalb körperlich arbeitsuntauglich geworden seien. In vielen Fällen sei ihnen der Mut oder gar einfach der Wille zur Arbeit verlorengegangen. Dies müsse anders werden. Die Regierung habe Trainingslager errichtet, in denen diese Arbeitslosen wieder an die Arbeit gewöhnt bzw. für neue Berufe umgeschult werden könnten. Es zeige sich aber, daß die Mehrheit der Arbeitslosen diese Schulungslager wie die Pest meide. Es sei niemals Sinn der sozialen und Arbeitslosenversicherung gewesen, Trägheit zu unterstützen zu Lasten der Nation. Er müsse diese Arbeitslosen warnen.

Schwankender Kurs in Belgrad

Wieder jüdisch-freimaurerische Strömungen – Enttäuschung bei den Kroaten

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

om. **Belgrad**, 25. Febr. Das Verbot der vielgelesenen Zeitung „Balkan", des einzigen betont antijüdischen und antifreimaurerischen hiesigen Blattes und gewisse andere Erscheinungen deuten darauf hin, daß bei der neuen Regierung Zwetkowitsch jüdisch-marxistische u. freimaurerische Kräfte offenkundig mehr Gehör finden als bei der alten Regierung. So wurde die Studentenorganisation der radikalen Regierungspartei, die eine klare national ausgerichtete Linie verfolgte, gestürzt. In einer Versammlung der Studentenschaft wurden Sprechchöre auf die Demokratie gebildet und unter den Augen der Polizei kam der Rotfront-Gruß, das Erheben der geballten Faust, zur Anwendung.

Gleichzeitig erregt die Verhängung eines Uniformverbotes für alle Formationen der Regierungspartei starkes Aufsehen.

Nach der Ueberzeugung weitester Kreise gehört zu den geistigen Vätern des ungewohnten Kurses der frühere Innenminister und jetzige Senatspräsident Dr. Koroschetz, von dem allgemein bekannt ist, daß sein Einfluß auf die höchsten Regierungsstellen durch sein Ausscheiden aus der aktiven Regierungspolitik keinesfalls gebrochen werden konnte.

Im übrigen ist unverkennbar, daß im Lager der Kroaten bereits eine gewisse Enttäuschung an Stelle der anfangs freundlichen Beurteilung der neuen Regierung Platz zu greifen beginnt. Die Pressestimmen aus dem Lager Dr. Matscheks lassen schon jetzt jeden Optimismus vermissen. Den konkreten Anlaß dafür bildet zuletzt der Umstand, daß der Posten des Generaldirektors der Staatlichen Hypothekenbank — der durch die Aufstellung Dr. Djuritschitschs zum Finanzminister freigeworden war — nicht mit einem Kroaten, sondern durch einen serbischen Beamten besetzt wurde. Man hatte in Zagreb mit Bestimmtheit erwartet, daß die neue Regierung in Ausführung ihrer Versprechungen an die Spitze des wichtigen Bankinstituts einen Kroaten stellen würde, und man erblickt in der gefällten Entscheidung das Versäumnis einer ersten Gelegenheit, Ausgleichspläne zu verwirklichen. Somit beginnen sich innerhalb der Opposition in der Beurteilung der Regierungspolitik mehr und mehr pessimistische Auffassungen zu festigen.

Bulgarien rollt Revisionsfrage auf

om. **Sofia**, 25. Febr. Die abwartende Ruhe, mit der Bulgarien den Verlauf der Bukarester Konferenz des Balkanbundes verfolgte, ist jetzt einer unverhüllt gezeigten Enttäuschung in der Beurteilung der Politik vor allem Rumäniens gewichen. In Sofioter politischen Kreisen wird kein Hehl aus der Enttäuschung gemacht, daß auch die diesjährige Konferenz der Balkan-Entente für die beteiligten Staaten ein Mittel gewesen ist, den Status quo zu verankern. Das Fehlen jedes Anzeichen einer aufrichtigen Annäherung an Bulgarien wird hier als neuer Beweis dafür verstanden, daß in den Ländern, an die Bulgarien einen berechtigten Revisionsanspruch zu haben glaubt, nach wie vor keine Bereitwilligkeit besteht, über einen befriedigenden Ausgleich zu verhandeln.

Viel beachtet wird in diesem Zusammenhang die Nachricht von einer bevorstehenden Reise des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Küsseiwanoff nach Ankara und anschließend daran nach Athen und Belgrad. Es wird angenommen, daß der bulgarische Regierungschef für diese Reise rüstet, um in ihrem Rahmen in weithin sichtbarer Form die Nachbarländer Bulgariens auf die Notwendigkeit der Aufrollung der Revisionsansprüche, vor allem in Richtung Dobrudscha zum Aegäischen Meer, aufmerksam zu machen.

Wachablösung in der faschistischen Parteiführung

E.H. **Rom**, 25. Febr. Im Nationaldirektorium der Faschistischen Partei wurde eine Wachablösung vorgenommen. Während Minister Starace wie bisher die Stellung des Generalsekretärs behalten wird, wurden die Posten der vier Vizesekretäre und der übrigen neun Mitglieder des Direktoriums neu besetzt.

Italiens Kandidatur für Olympiade 1944

E. H. **Rom**, 25. Febr. Das italienische olympische Komitee, die Oberste italienische Sportbehörde, hat in seiner diesjährigen Generalversammlung beschlossen, auf der im Juni in London stattfindenden Sitzung des Internationalen Olympia-Komitees die Kandidatur Italiens für die Olympiade 1944 anzumelden. Sowohl für die olympischen Spiele wie für die olympischen Winterspiele werden bereits alle notwendigen organisatorischen Fragen geprüft. Rom wird bereits schon für die 1942 stattfindende Weltausstellung seine sportlichen Einrichtungen so weit ausbauen, daß dann nur noch unwesentliche zusätzliche Arbeiten für die Olympiade zu leisten wären. Das Forum Mussolini und die auf der anderen Seite des Tibers liegenden Stadien werden einheitlich ausgebaut werden, ein olympisches Dorf würde nördlich der Ponte Milvio entstehen. Die Winterspiele würden in Cortina d'Ampezzo stattfinden, das ebenfalls ein eigenes Dorf erhalten würde.

Azana schreibt Theaterstücke und „Memoiren"

Paris, 25. Febr. Ueber die Tätigkeit Azanas in Paris berichtet „Excelsior", das rotspanische „Staatsoberhaupt" sei gegenwärtig schriftstellerisch tätig. Er bereite zwei Theaterstücke vor mit den Titeln „Die Krone" und „Der Mönchsgarten". Des weiteren verfasse er gegenwärtig für eine große amerikanische Zeitung seine Lebenserinnerungen.

Drei Landesverräter hingerichtet

Berlin, 25. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Die vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrates zum Tode verurteilten Adolf Erbrich, geb. am 23. Juni 1904 in Kattowitz, Bruno Labisch, geb. am 24. August 1914 in Beuthen i. OS., Wilhelm Mroczek, geb. am 22. Oktober 1902 in Königshütte, sind am 24. Februar 1939 hingerichtet worden.

Die drei Verurteilten sind mit dem Nachrichtendienst eines auswärtigen Staates in Verbindung getreten und haben zugunsten dieses Landes fortgesetzt Spionage getrieben. Aus schnöder Gewinnsucht haben sie gegen geringen Lohn ihr Vaterland verraten. Diesen Verrat haben sie jetzt mit ihrem Leben büßen müssen.

Eine Fünfmächte-Front

Karlsruhe, 25. Febr.

Ebenso wie die Regierung von Mandschukuo hat auch die neue ungarische Regierung nicht gezögert, den angekündigten Beitritt zur Antikominternfront zu vollziehen. An den Schlüsselpunkten zweier Kontinente ist damit eine Sicherung gegen die bolschewistische Bedrohung geschaffen. Denn wie eine Bolschewisierung Mandschukuos Japans Lebensinteressen treffen und ganz Ostasien gefährden würde, würde ein bolschewistisches Ungarn einen Brückenpfeiler für die Sowjets nach Mitteleuropa darstellen. Der Antikominternpakt gibt den beiden Nationen die Gewähr, daß sie in ihrem Abwehrkampf gegen die Wühlarbeit des von Sowjetrußland gelenkten Weltbolschewismus nicht allein stehen.

In Moskau ist man nicht nur deshalb über die Erweiterung der Antikominternfront ungehalten, weil dem Vordringen der roten Weltrevolutionsmacht an zwei wichtigen Punkten ein Riegel vorgeschoben wurde, sondern weil man die werbende Kraft fürchtet, die der Beitritt Ungarns und Mandschukuos auf andere, insbesondere kleinere Staaten auslösen wird. Stalin scheute deshalb nicht vor dem drastischen Schritt zurück, Ungarn für seinen Beitritt durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu „strafen". Diese Maßnahme stellte aber zugleich ein amtliches Eingeständnis der bisher stets abgestrittenen Tatsache dar, daß die kommunistische Internationale mit dem Sowjetsystem identisch ist. Allerdings war es erst aufgrund dieses Eingeständnisses möglich, in die Welt das Schlagwort von dem „Verlust der Suveränität" zu setzen, da die dem Antikominternpakt beigetretenen Staaten angeblich unter dem Druck von Großmächten gestanden seien. Aber Moskau darf eben die Methoden der Antikominternfront nicht mit denen der Kominternfront verwechseln! Wie das Beispiel Rotspaniens oder Volksfront-Frankreichs gezeigt hat, unterstehen bolschewistische Regierungen der Moskauer Befehlsgewalt. In der Antikominternfront dagegen haben sich kultivierte Nationen, denen die Gleichberechtigung aller Staaten ein selbstverständlicher Begriff des Völkerrechts ist, zur Abwehr einer allen gemeinsam drohenden Gefahr und zur Sicherung des eigenen nationalen Lebens zusammengeschlossen. Die Moskauer Verdächtigung ist also völlig abwegig, sie wäre nur unter Moskauer Verhältnissen berechtigt.

Darum haben auch Ungarn und Mandschukuo trotz der dreisten Drohung Sowjetrußlands nicht gezögert, den schon kürzlich angekündigten Beitritt zu vollziehen. Beide Staaten brauchen nicht mehr einen Kampf auf Leben und Tod mit dem Weltbolschewismus zu bestehen, wie ihn Ungarn schon einmal austragen mußte. Sie stehen von gestern ab in einer Front, deren Ziel die Aufrichtung einer neuen Weltordnung ist. Daß sie auf dem Wege zu diesem großen Ziele nicht allein marschieren, sondern sich der Hilfe und Förderung mächtiger Freunde erfreuen, macht den Tag des Paktabschlusses für sie selbst zu einem Tag von größter geschichtlicher Bedeutung.

S.

Frankreich sucht Stützpunkt im Roten Meer

Paris, 25. Febr. Den Verhandlungen, die Prinz Hussein von Yemen seit mehr als acht Tagen in der französischen Hauptstadt führt, wird in Pariser politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Obwohl von allen Seiten über diese Verhandlungen strengstes Stillschweigen gewahrt wird, verlautet, es handle sich bei diesen Besprechungen um den Besitz des Hafens Scheik Seid im Roten Meer, der dem englischen Hafen Perim in der Meerenge von Bab el Mandeb gegenüberliegt und gleichfalls den Ausgang des Roten Meeres zum Indischen Ozean beherrscht.

Kurze Meldungen

In Berlin fand am Donnerstag eine von der Reichsschrifttumskammer durchgeführte Tagung der schöngeistigen Verleger aus allen Gauen des Reiches statt.

Die Gattin des Reichsarbeitsführers, Reichsleiter Hierl, ist nach langem schweren Leiden in Frankfurt a. M. verschieden.

In der 4. Reichsstraßensammlung wurden im Altreich 5 071 842 RM. (94 300 RM. mehr wie im Vorjahr), in der Ostmark 701 000 RM. und im Sudetenland 340 000 RM. aufgebracht.

Die niederländische Regierung hat die de jure-Anerkennung der Franco-Regierung vollzogen.

Im Rahmen der deutschen Hilfsaktion für das befreite Katalonien gingen gestern in Hamburg 400000 Kilogramm Weizenmehl nach Barcelona ab.

Die Schweiz hat für die Einreise von Emigranten den Visumzwang eingeführt.

Zum Ankauf kriegswichtiger Rohstoffe hat der USA-Senat 100 Mill. Dollar bewilligt.

Vier sowjetspanische Flieger sind in einem Flugzeug nach Mostaganem (Algerien) geflüchtet.

Der Medizinische Verein in Stockholm verlangt ein Einwanderungsverbot für jüdische Aerzte.

Polen hat in der letzten Woche wieder über hundert unverbesserliche jüdische Verbrecher in das Konzentrationslager Bereza Kartuska eingeliefert.

Das Unterhaus bewilligte an vorläufigen Kosten der Palästinakonferenz rund 15 000 Pfund.

In Irland wurde für Hochverrat die Todesstrafe eingeführt.

Nach einer von staatlicher und kirchlicher Seite durchgeführten Untersuchung wurden von den Bolschewisten allein in der Gegend von Barcelona 60 Kirchen niedergebrannt, 1500 Priester getötet und 800 Priester verfolgt.

Die Terrorakte in Schanghai werden auf eine dem Armeekommando Tschiangkaischeks unmittelbar unterstehende „Kolonne" zurückgeführt.

Hauptschriftleiter: Theodor Ernst Eisen (erkrankt); Stellvertreter und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Caspar Spectner; verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, Film und Funk: Hubert Doerrschuck; für den Stadtteil: Alois Richardt; für Kommunales, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsnachrichten Karl Binder; für Badische Chronik und i. V. für Volkswirtschaft: Herbert Schnellhardt; für den übrigen Heimatteil: Otto Schreiber; für den Sport: i. V. Hubert Doerrschuck; für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenteil: Franz Kathol; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger. Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmark-Druckerei und Verlag GmbH., Karlsruhe i. B. Verlagsleitung Arthur Peisch. DA. I. 1939. über 28 500, davon Stadt- und Landausgabe 23696; Bezirksausgabe Neuer Rhein- und Kinzigbote über 3700, Bezirksausgabe Hardt-Anzeiger 1200.

Deutsche Skispringer zum Vogesen-Springen

Deutscher Vorjahrssieger verteidigt den Titel im Markstein-Springen

In einem seit Jahren bestehenden nachbarlichen Freundschaftsverhältnis zwischen Schwarzwald und Vogesen erfolgt ein gegenseitiger Besuch und Teilnahme zwischen deutschen und französischen Skiläufern im zweiten Teil des Winters in der Form, daß deutscherseits vom Schwarzwald aus die großen Springen am Markstein in den Vogesen mit einer Mannschaft von Klassespringern beschickt werden, während umgekehrt von den Vogesen eine Sportabordnung zu der Internationalen Veranstaltung (frühere Osterläufe) auf dem Feldberg Mitte März entsandt wird. Im Vorjahr konnte die gesamte deutsche Mannschaft mit den Springern Oskar Rättich (St. Märgen), Otto Pfaff (Schönwald), Richard Morath (Freiburg) und Willi Beckert (Neustadt i. Schw.) in dieser Reihenfolge die vier ersten Springerplätze für Deutschland belegen.

Für die dieswinterlichen Marksteinspringen am 26. Februar wird wiederum eine deutsche Abordnung unter Führung des Gaufachwartes Ries in den Vogesen mittun, und zwar wird Oskar Hättich seinen Vorjzahrssieg verteidigen, ferner ist für die Springer August Geiger (Hinterzarten), dem diesjährigen Schwarzwaldmeister, Richard Morath, Freiburg, und Erich Schwarz (Freiburg) die Starterlaubnis für das Ausland erteilt. Hättich, der sich in seiner Spezialspringerform weiter wesentlich verbessert hat, in die Weiten von über 60 Meter aufgerückt ist und auch am Kurs des Reichsfachamts im Erzgebirge in diesem Winter teilgenommen hat, darf Aussicht auf erfolgreiche Verteidigung seines letztjährigen Sieges im Wanderpreis vom Markstein zugeschrieben werden. v.

Ski-Meisterschaften des V. Armeekorps

Unter starker Beteiligung der Truppen aus dem ganzen Bereich des V. Armeekorps begannen am Donnerstag die Korps-Skimeisterschaften auf dem Feldberg. Das Wetter zeigte sich nicht von seiner besten Seite, da starker Nebel und Schneefall die Sicht behinderten.

Nach der Flaggenhissung erfolgte zunächst der Start zum Staffellauf über 4 mal 10 Kilometer, bei dem in der Klasse A (Mittelgebirgstruppen mit Skilaufen im Dienst) drei Mannschaften und in der Klasse B (Flachland) fünf Mannschaften teilnahmen. Auf der sehr schweren Strecke gab es von Beginn an harte Kämpfe, da immer gleichzeitig zwei Mannschaften gestartet worden waren. Sieger der Klasse A wurde das III/J.R. 75 Freiburg, dessen Schlußmann, Schütze Rees, den Zweikampf mit dem II/J.R. 75 Donaueschingen für seine Mannschaft entschieden hatte. Pech hatte das III./A.R. 35 Karlsruhe, das als Erste das Ziel erreicht hatte, aber wegen Skibruch des Schlußläufers disqualifiziert werden mußte.

Ueber 80 Läufer traten im Fahlerloch zum Abfahrtslauf an, den nach einem überaus spannenden Verlauf Uoff. Schwarz (Freiburg) in der Gesamtzeit von 2:53,3 vor Uoff. Stetter (Stuttgart) gewann. Für den Torlauf am Freitag qualifizierten sich 26 Läufer. Die Ergebnisse:

4 mal 10 Kilometer Staffellauf: 1. III./J.R. 75 Freiburg 3:49,13; 2. II./J.R. 75 Donaueschingen 3:49,14; 3. I./J.R. 75 Villingen 3:52,41. — Klasse B: 1. Pi.Bat. Ulm 3:58,31; 2. San.Abt. 8 Ulm 4:00,37; 3. Pi.Bat. 25 Germersheim 4:02,37; 4. MG.-Bat. 11 Lahr 4:11,03.

Abfahrtslauf: 1. Uoff. Schwarz (Freiburg, III./J.R. 75) 2:53,3; 2. Uoff. Stetter (III./J.R. 119 Stuttgart) 3:03,8; 3. Schütze Kunze (14/J.R. 75 Freiburg) 3:04,3.

Kilian/Dr. Windhaus Zweierbob-Meister

Bei ausgezeichneten Witterungsverhältnissen konnte am Donnerstagmorgen auf der Olympischen Bobbahn oberhalb des Riessersee bei Garmisch-Partenkirchen endlich die Deutsche Zweierbob-Meisterschaft unter Dach und Fach gebracht werden. Vor zahlreichen Zuschauern siegte NSKK-Truppführer H. Kilian mit NSKK-Mann Dr. Windhaus an der Bremse dank seiner hervorragenden zweiten Fahrt gegen den Thüringer NSKK-Bob Trott/Thielecke ub 13 weitere Schlitten. Die Titelverteidiger Fischer/Thielecke waren nicht am Start, Thielecke saß diesmal bei Trott an der Bremse.

Helga Gödl Kombinationssiegerin

Erst nach Mitternacht wurde in Lillehammer das Ergebnis der Kombination (Abfahrts- und Torlauf) für Männer und Frauen bei den VI. Akademischen Welt-Winterspielen bekanntgegeben. Bei den Studentinnen errang Helga Gödl (Innsbruck), die jeweils hinter Margareta Schaad (Schweiz) bzw. Lisl Hoferer (München) den zweitn Platz besetzte, den Weltmeistertitel. Lisl Hoferer gelangte auf den zweiten Platz vor der Schweizerin Margareta Schaad und Rose Beinhauer (Tschecho-Slowakei). Bei den Studenten reichte es Harro Cranz nicht zum Sieg, nachdem er beim Abfahrtslauf zu viel Zeit verloren hatte. Norwegen kam durch Olaf Raabe und Nils Eio zum Doppelerfolg, Harro Cranz folgte auf dem dritten Platz. — Die Ergebnisse:

Kombination der Studenten: 1. Olaf Raabe (Norwegen) 366 P.; 2. Nils Eio (Norwegen) 367 P.; 3. Harro Cranz (D.) 368 P.; 4. Maro Hodler (Schweiz) 376 P.; 5. Albert Fanchamps (Schweiz) 377 P.; 6. Holmvang (Norwegen); 7. Heinz Miller (D.); 8. Hanns Günther Biehle (D.); 9. Girardet (Schweiz); 10. Ulrich Bentter (D.).

Kombination der Studentinnen: 1. Helga Gödl (D.); 2. Lisl Hoferer (D.); 3. Margareta Schaad (Schweiz); 4. Rose Beinhauer (Tschecho-Slowakei).

Triumph der Sieger von Zakopane

25-Kilometer-Skispähtrupplauf in Kitzbühel

Der zweite und letzte Teil der Deutschen und Wehrmachts-Skimeisterschaften in Kitzbühel begann mit dem Skispähtrupplauf der Wehrmacht über 25 Kilometer. Unser Sieger von Zakopane, das III./Geb.J.R. 100 Reichenhall mit Oberlt. Gaum, Oberjäger Zängl, Obergefr. Schaumann und Gefr. Speckbacher, waren dem aus 29 Mannschaften bestehenden Felde klar überlegen, führten mit Startnummer 4 schon nach der ersten Kontrolle und siegten sehr sicher in 2:14:56,1 Stunden gegen das I./Geb.J.R. 98 Garmisch mit Oberlt. Bader, Oberj. Burk, Gefr. Brettschneider und Gefr. Majer, sowie das III./Geb.J.R. 98 Mittenwald mit Lt. Geyer, Oberj. Wegscheider, Gefr. Lengger und Gefr. Huber, die 2:25:46,5 bzw. 2:30:25,2 benötigten. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch war neben vielen anderen Generälen ein interessierter Zuschauer.

Der 25-Kilometer-Skispähtrupplauf wurde bei schönstem Sonnenschein ausgetragen, und das verschneite Kitzbühel mit seinem Fahnenschmuck bot einen prächtigen Anblick, als morgens 9 Uhr das I./J.R. 31 Plauen vom Start abgelassen wurde. Mit je drei Minuten Abstand wurden insgesamt 29 Mannschaften auf die sehr schwere Strecke mit ihren vielen Anstiegen und Abfahrten geschickt. Nicht am Start waren die Klagenfurter Jäger und das I./G.K. 7 München, bei denen die Grippe einige Ausfälle herbeiführte. Es wurden sehr gute Zeiten gelaufen, obwohl die Strecke sehr schwer war.

25-Kilometer-Skispähtrupplauf: 1. III./Geb.J.R. 100 mit Oberlt. Gaum, Oberjäger Zängl, Ogefr. Schaumann u. Gefr. Speckbacher 2:14:56,1; 2. I./Geb.J.R. 98 Garmisch 2:25:16,5; 3. III./Geb.J.R. 98 Mittenwald 2:30:25,2; 4. Geb.San.-Abteilung 41 München 2:34:17,4; 5. Geb.Na.Abt. 54 Oberammergau 3:36:39,0; 6. I./Geb.J.R. 138 Leoben 2:37:16,5.

Baden muß nach Chemnitz

Die Paarungen zur Adlerpreis-Zwischenrunde

Der Pokal-Wettbewerb der Handball-Gaumannschaften um den Adlerpreis des Reichssportführers wird am 5. März mit den vier Spielen der Zwischenrunde fortgesetzt. Der Spielplan lautet:

in Chemnitz: Sachsen — Baden
in Berlin: Brandenburg — Westfalen
in Kassel: Hessen — Niederrhein
in Graz: Ostmark — Schlesien

Uni Heidelberg Südwestmeister

Nach ihrem Erfolg gegen die Hochschule für Lehrerbildung Saarbrücken bezwang nun die Universität Heidelberg im Endspiel um die Fußball-Bereichsmeisterschaft von Südwestdeutschland auch die Universität Tübingen und nimmt damit an den weiteren Spielen um die deutsche Hochschul-Meisterschaft teil. Die junge Heidelberger Mannschaft war fast während des ganzen Spieles leicht überlegen und kam nach einer torlosen ersten Halbzeit noch zu einem klaren 2:0-Sieg. Zuerst war Huber durch einen 16-Meter-Schuß erfolgreich und zehn Minuten vor Schluß erhöhte Alms auf 2:0, womit der Sieg sicher stand.

MTV – VfR Mannheim

Hockeymannschaft des MTV vor schwerer Aufgabe

Am morgigen Sonntag um 11 Uhr wird der letztjährige Gaumeister im Hockey, VfR. Mannheim, sein Rückspiel gegen den MTV. austragen. Nur knapp 0:1 mußten sich die Karlsruher in Mannheim geschlagen geben. Nun haben sich die MTV.ler vorgenommen, hier auf heimatlichem Boden diese Niederlage wieder wettzumachen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Spieles ist ein abwechslungsreicher und interessanter Kampf zu erwarten. Handelt es sich doch darum, welche von beiden Mannschaften in der Folge den zweiten Platz hinter dem Tabellenführer und Favoriten HC. Heidelberg einnehmen wird. Es wäre ein großer Erfolg für die einzige Karlsruher Hockeymannschaft, wenn sie schon im zweiten Jahre ihres Bestehens den badischen Gaumeister hinter sich lassen könnte, der im letzten Jahr sogar den dritten Platz um die deutsche Hockeymeisterschaft erreichte. Beide Mannschaften wissen, um was es geht und werden daher ihr Bestes geben, um in diesem Kampf ehrenvoll abzuschneiden. H. S.

Erstmals gegen Jugoslawien

Fußball-Länderspiel Deutschland – Jugoslawien in Berlin

Von den Jugoslawen wissen wir, daß sie eine großartige Tennismannschaft haben, die zu den spielstärksten der Welt zählt und alljährlich im Davispokal-Wettbewerb eine führende Rolle spielt. Aber nicht nur im Tennis, sondern auch auf allen anderen Sportgebieten läßt der junge Balkan-Staat deutliche Fortschritte erkennen. Neben Tennis ist vor allem der Fußballsport, wie überall wo er gepflegt wird, auf dem besten Wege, zum Volkssport zu werden. Jugoslawiens Fußballer haben in den letzten Jahren nicht nur auf dem Balkan, sondern auch im übrigen Europa schöne internationale Erfolge zu verzeichnen und so können wir es nur begrüßen, daß jetzt der erste offizielle Länderkampf zwischen Deutschland und Jugoslawien zur Wirklichkeit wird, nachdem ihm bereits ein Städtespiel Berlin — Belgrad und ein Gastspiel einer jungen deutschen Auswahlelf in Belgrad vorausgegangen ist. Gerade bei dem Kampf in Belgrad, den die Gastgeber knapp mit 4:3 gewannen, mußten unsere Vertreter feststellen, daß die Spielfertigkeit der Jugoslawen bereits auf einer erstaunlichen Höhe angelangt war. Zwar kämpfte damals in Belgrad nicht unsere „erste Wahl" (sie schlug am gleichen Tag in Dresden die Tschecho-Slowakei mit 2:1), aber es war doch eine sehr starke Nachwuchsmannschaft, die nach einem schönen Kampf den Kürzeren zog.

Im Berliner Olympia-Stadion werden unter Leitung des belgischen Schiedsrichters L. Baert folgende Mannschaften den Kampf aufnehmen:

Deutschland: Klodt (Schalke 04); Janes (Fortuna Düsseldorf), Streitle (Bayern München); Kupfer (1. FC. 05 Schweinfurt), Tibulski (Schalke 04), Kitzinger (1. FC. 05 Schweinfurt); Biallas (Duisburg 99), Stroh (Austria Wien), Gauchel (TuS. Neuendorf), Hahnemann (Admira Wien), Urban (Schalke 04).

Jugoslawien: Glazer (Gradjanski Agram); Andjelkowitsch (Jugoslawia Belgrad), Hügel (Gradjanski Agram); Kokotowitsch (Gradjanski Agram), Stevowitsch (Belgrader SK.), Lechner (Belgrader SK.); Podhraski (Belgrader SK.), Bozowitsch (Belgrader SK.), Welfl (Gradjanski Agram), Bujadinowitsch (Belgrader SK.), Sipos (Gradjanski Agram).

VfB Mühlburg – Phönix Karlsruhe

Auch in diesem Jahre haben die Gauliga-Pflichtspiele an Spannung und Interesse gegen Ende der Rückrunde gewaltig gewonnen. Einige Vereine kämpfen um die höhere Ehre, die Erringung der Meisterschaft, ein anderer Teil um den Verbleib in der Gauliga.

Vielleicht ist der Kampf um den Verbleib in der Gauliga jedoch von wesentlich größerem Einfluß auf das Vereinsleben, als das erreichte Ziel einer Meisterschaft. Leider müssen auch in diesem Jahre wieder Karlsruher Vereine im Kampf gegen den Abstieg gegen Schluß der Spiele das Können und die ganze Energie ihrer Mannschaften aufwenden, um sich auch für ein weiteres Jahr den Verbleib in der Gauliga zu erhalten.

Der VfB Mühlburg hat in den letzten 3 Pflichtspielen gegen Spielvereinigung Sandhofen, FC Pforzheim und den KFV 5 Punkte gewinnen können, die ihm heute schon einen guten Mittelplatz in der Tabelle eingebracht haben. Ob es dem VfB Mühlburg gelingt, diesen Platz zu halten, hängt jedoch vom weiteren Erfolg der Mannschaft und vom Ausgang der noch von Sandhofen und Neckarau auszutragenden Spiele ab. Die Mannschaft wird sicher versuchen, am kommenden Sonntag einen weiteren Punktgewinn zu erreichen, der die endgültige Sicherung bedeuten würde.

Für Phönix Karlsruhe ist es jedoch wesentlich schwieriger, sich am Ende der Pflichtspiele noch vor Sandhofen und Offenburg plazieren zu können. Will Phönix dieses Ziel aus eigenen Kräften noch schaffen, so müßte die Mannschaft am kommenden Sonntag an der Honsellstraße zum mindesten ein Unentschieden erreichen. Ob dies gelingt, wird auch sehr davon abhängen, ob es der Mannschaft möglich ist, mit den ausgezeichneten Spielern Butscher und Wenzel antreten zu können. Bis heute war es noch nicht möglich, von der Gaubehörde darüber einen endgültigen Bescheid zu erhalten.

Hochbetrieb in Garmisch

4. Winterkampfspiele der HJ

Bei schönster Wintersonne wurden am Donnerstagmorgen die 4. Winterkampfspiele der Hitlerjugend in Garmisch-Partenkirchen fortgesetzt. Im Eisstadion fanden in Anwesenheit des Reichssportführers Kunstlaufen und Eishockey statt, während am Hang des Gudiberges die riesige Zahl der Torläufer am Werke waren.

Lydia Veicht und Horst Faber.

Im Eiskunststadion wurden die Kunstlaufmeisterschaften zu Ende geführt. Bei den Jungen wartete der deutsche Meister Horst Faber (Hochland) wieder mit einer ausgezeichneten Kür auf und wurde damit Reichssieger vor dem Wiener Edi Rada. Bei den Mädeln war die deutsche Meisterin Lydia Veicht an erster Stelle. Sie siegte recht knapp vor den beiden Wienerinnen Hanne Niernberger und Emmy Puzinger, die beide mit vorzüglichen Leistungen aufwarteten.

Kunstlaufmeisterschaften, HJ: 1. und deutscher Jugendmeister Horst Faber (Hochland) Platzziffer 6/175,84 Punkte; 2. Edi Rada (Wien) 9/174,13; 3. Waldeck (Westfalen) 22/152,95; 4. Hofer (Franken) 22/152,37; 5. Falk (Westfalen) 25/151,71. — **BdM:** 1. und deutsche Jugendmeisterin Lydia Veicht (Hochland) 8/184,56; 2. Hanne Niernberger (Wien) 8/182,68; 3. Emmy Puzinger (Wien) 14/178,17; 4. Pollak (Wien) 26/167,73; 5. Inge Jöll (Hochland) 27/168,48.

Im Eisschnellaufen konnte der Favorit Uhlig (Düsseldorf) auch den letzten Lauf über 3000 Meter in 6:14,9 Minuten überlegen gewinnen und damit zugleich deutscher Jugendmeister im Eisschnellaufen werden. In der Klasse B kam der Wiener Wirth über 1500 Meter in 3:14,2 zu einem weiteren Erfolg und wurde in dieser Klasse Gesamtsieger.

Ganz hervorragende Leistungen gab es bei der HJ der Berg- und Flachlandgruppen in den Klassen A und B im Sprunglauf. In der HJ-Klasse A siegte Grunert (Niedersachsen) mit 38 und 41 Meter und Note 109,5 recht deutlich. Dagegen war das Ende in der Klasse B recht knapp.

Auf der verkürzten Abfahrtsstrecke am Kreuzwankl (Rennerstrecke) traten zuerst die BdM-Mädel zum Abfahrtslauf der Klasse B (Bergland) an. Im Anschluß hieran brausten die Teilnehmer des DJ über den Hang. Die Ergebnisse:

Eisschnellaufen HJ-Altersklasse A (500, 1000, 3000 Meter): 1. Uhlig (Düsseldorf) 181,43 P.; 2. Boensch (Westfalen) 187,22 P.; 3. Hofmann (Franken) 187,81 P. — **HJ-Altersklasse B (250, 500, 1500 Meter):** 1. Wirth (Wien) 137,08 P.; 2. Esser (Ostland) 140,66; 3. Kalle (Mittelrhein) 143,80.

Entscheidungsspringen HJ (Berg- und Flachlandgruppen) Klasse A: 1. Grunert (Niedersachsen) 38 und 41 Meter, Note 109,5; 2. Buchberger (Westfalen) 37 und 42 Meter, Note 106,5; 3. Fultz (Niedersachsen) 35 und 40 Meter, Note 104,75. — **HJ-Klasse B (Berg- und Flachlandgruppen):** 1. Löser (Kurhessen) Note 96,75; 2. Bröcker (Westfalen) Note 96,50; 3. Dickmann (Mittelelbe) Note 93,50.

Torlauf Wertungsgruppe 1 (Hochgebirge) HJ-Klasse A: 1. Kreiser (Tirol) 1:55; 2. Lang (Hochland) 1:57,6. — **Wertungsgruppe 2 (Mittelgebirge) HJ-Klasse A:** 1. Pfradler (Sudetenland) 2:09,4; 2. Fischer (Baden) 2:14,0; 3. Hauser (Sachsen) 2:15,8; 4. Seidel (Sudetenland) 2:23,2. — **Wertungsgruppe 1 (Hochgebirge) BdM-Klasse A:** 1. R. Proxauf (Tirol) 2:10,0; 2. Rietzler (Tirol) 2:14. — **Wertungsgruppe 1 (Hochgebirge) BdM-Klasse B:** 1. Kofler (Tirol) 2:16; 2. Stüger 2:20,2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Liebe in Petersburg

Von Bert Brennecke

„Illonka, Täubchen, was machst du für traurige Augen?" Iwan Golowkin, Hauptmann der kaiserlichen Garde, streichelte seiner Tochter die Wangen. „War es nicht schön gestern beim Hofball?"

Ein Lächeln, schwach und unbestimmt, überfliegt das Antlitz der knapp Siebzehnjährigen. Mit hörbarem Seufzer erwiderte sie: „Ja schön war es, unbeschreiblich schön ... Aber du hast mir noch immer nicht gesagt, wer der junge Offizier war, der mit Maria Saltykow tanzte!"

„Ei, ei!" Der Hauptmann hebt drohend den Zeigefinger. „Hat mein Täubchen Feuer gefangen? Schlag dir den Gedanken aus dem Kopf; Leutnant Skawronski schwärmt nur für brünette Frauen. Im übrigen, du bist noch reichlich jung, Illonka!"

Der Eintritt des Burschen unterbricht das Gespräch. Er meldet, daß die Troika vorgefahren sei. Hauptmann Golowkin verabschiedet sich von seiner Tochter. „Ich bin zum Abendessen zurück. Tante Alexandra hat sich zum Tee angemeldet. Unterhalte sie gut ... Du weißt, daß es nicht allein wegen ihrer schönen Augen geschieht!"

Illonka tritt ans Fenster. Sie sieht, wie der Vater in den Schlitten steigt. Lächelnd hebt er die Hand und winkt ihr zu. Alsbald verklingen die Hufe der kleinen, zottigen Pferde.

Eine Weile noch steht das Mädchen und blickt sinnend den Schneeflocken nach, die lautlos zur Erde gleiten. Recht hat er, der Vater; sie will auch nicht länger an den Mann denken, der mit Maria Saltykow tanzt und über die Schulter seiner Tänzerin einer anderen eine Rose zuwirft. Trotzdem, diese Rose wird sich Illonka Golowkin zur Erinnerung aufheben! —

Der Nachmittag bringt Tante Alexandras Besuch. Es gibt eine reizende Plauderstunde. Tante Alexandra erzählt von Paris, von den vielen Gesellschaften, die sie besuchte ... „Im nächsten Frühjahr fährst du mit, Illonka! Du mußt es mit eigenen Augen gesehen haben. Wie blaß du bist, Liebling!"

Illonka winkt ab. „Nichts von Bedeutung, Tantchen! — Möchtest du noch Tee?"

Stimmen im Treppenhaus. Die Haushälterin erscheint mit einem Brief. „Eine Botschaft für Fräulein Illonka ... Der Schlitten wartet!"

Gleich darauf erfolgt ein Aufschrei. „Schnell, schnell", ruft Illonka, „meinen Schal, meinen Mantel!" — Aus ihren hastig hervorgesprudelten Worten ist nur soviel zu entnehmen, daß dem Vater ein Unglück zugestoßen sein muß. Während Tante Alexandra verzweifelt die Hände ringt, eilt Illonka die Treppe hinunter. „Fahren Sie, um Gottes willen, fahren Sie so schnell es geht," ruft sie dem Kutscher zu. In aufstiebender Schneewolke verschwindet der Schlitten. Hin und wieder ein Zuruf, ein halblauter Fluch, wenn die in rasender Fahrt befindliche Troika einen Fußgänger zur schnellen Flucht zwingt. Unter den Kufen knirscht der frostharte Schnee. Endlich nach einer entsetzlich langen Zeit, hält der Schlitten vor einem einsamen Landhaus.

„Wo sind wir hier?" ruft Illonka dem Kutscher zu. Dieser zuckt die Schulter und zeigt mit dem Daumen zur Tür. Beim Eintritt in das Haus fühlt sich Illonka plötzlich von zwei kräftigen Armen umschlungen. Sie wehrt sich, aber die Arme sind stärker. Heiß streift der Atem des Mannes ihr entflammtes Gesicht. „Hab ich dich, schöne Illonka! Gestern küßtest du die Rose, die ich dir zuwarf; nun küsse auch mich, kleine Illonka!"

Draußen wartet die Troika — — — —

Hauptmann Golowkin, in der Mitte des Zimmers stehend, betrachtet unverwandt das versteinte Gesicht seiner Tochter. „Willst du mir immer noch nicht sagen, wer es war?"

Das Mädchen schweigt. Auf dem Teppich liegt eine entblätterte Rose. Der Vater bemerkt, wie Illonka den Fuß vorschiebt, um die stumme Zeugin zu verbergen. Er erkennt die Rose, die sie beim Hofball getragen. Jetzt versteht er auch die Frage nach dem jungen Offizier. „Also doch, ich dachte es mir ... Dieses Schwein! Seine Kameraden erzählen, daß er seit Anfang der Woche nicht mehr nüchtern war!"

Seine Stimme verklirrt. Nun erst, nachdem der Vater das Zimmer verlassen hat, bricht Illonka zusammen. Hemmungsloses Schluchzen erschüttert ihren jungen Körper.

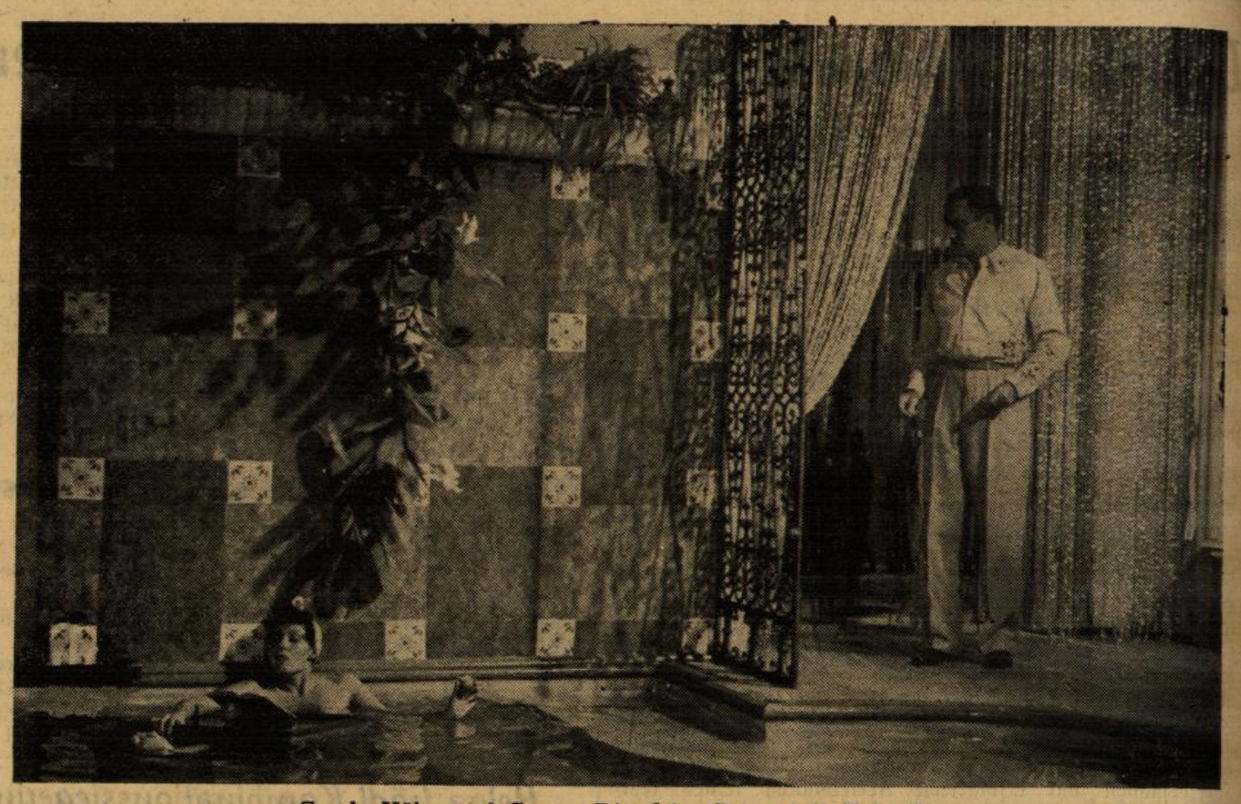
Leutnant Skawronski lacht, als der Hauptmann die Forderung auf sofortige Heirat stellt. „Aber nicht doch, ich denke nicht daran! Aus dem Verhalten Ihrer Tochter mußte ich annehmen — —" Ein Pistolenschuß kracht, aber Leutnant Skawronski, darauf vorbereitet, ist schneller. Mehrere Diener entwaffnen den tobenden Hauptmann und befördern ihn ins Freie. In der Tür steht der Leutnant und lacht, lacht aus vollem Halse.

Am nächsten Tage lacht er nicht mehr. Der Befehl des Zaren lautet: „Leutnant Alexej Skawronski und die Tochter des Hauptmanns Golowkin sind sofort kirchlich zu trauen!"

Illonka, weiß wie Schnee, kniet an der Seite des Mannes, den sie hassen müßte, und den sie trotzdem mit ganzer Seele liebt. Der Priester segnet das Paar. Er segnet Illonka Golowkin. Er segnet auch den Leutnant Alexej Skawronski. Andächtig verfolgt die Menge das kirchliche Zeremoniell.

Jetzt tritt ein zweiter Pope vor und verliest mit lauter Stimme das Scheidungsdekret. Bestürztes Staunen durchgeistert den Kirchenraum. Am Eingang marschiert eine Kompanie der kaiserlichen Garde auf. Taumelnd, das Gesicht trotz der vorherrschenden Kälte mit Schweiß bedeckt, vernimmt Leutnant Alexej Skawronski das vom Zaren ausgesprochene Urteil auf sofortige standesrechtliche Erschießung. Ein Offizier reißt ihm die Epauletten ab, entfernt den Degen aus dem Gehenk. Dumpf wirbeln die Trommeln.

Am Altar kniet Illonka Golowkin. Mit einem grellen Wahnsinnsschrei beantwortet sie die Frage eines rätselhaften und grausamen Schicksals.



Carola Höhn und Gustav Diessl in „Der grüne Kaiser" Aufnahme: Ufa

Mord in der Arktis

Auch jenseits des 60. Breitengrades gilt das Gesetz – Schauprozeß am „Rande der Welt"

4000 Meilen weit ist das Gericht der kanadischen Stadt Edmonton gereist, um mitten in der Arktis, an der Eismeerküste Kanadas, eine Bluttat abzuurteilen. Es wäre freilich einfacher gewesen, man hätte die beiden Angeklagten, Tatamagama und Alikomiak, zwei Eskimos vom Stamme der Cogmollok, nach Edmonton kommen lassen und dort das Todesurteil über sie verhängt. Aber man wollte mit dieser Gerichtssitzung in der Arktis einem fern von jeglicher Zivilisation lebenden Eingeborenenstamm die Macht des Gesetzes zeigen und eine Art Schauprozeß am „Rande der Welt" veranstalten, um den Cogmollok-Eskimos, die kaum jemals mit Weißen in Berührung kommen, zu beweisen, daß die Justiz auch noch nördlich des 60. Breitengrades ihres Amtes waltet.

Es ist keine einfache Aufgabe, Menschen, die bis vor 15 Jahren noch nie einen weißen Mann gesehen haben, den Gesetzen einer bürgerlichen Ordnung zu unterwerfen. Hier oben am Tree-River, wo selbst im Hochsommer die Flüsse kaum von ihrer Eisdecke befreit werden, wo Eisbär, Moschusochsen und Polarfüchse sich ein Stelldichein geben, sehen die Probleme der Welt anders aus, als in südlichen Zonen. Selbst die Tötung eines Menschen gilt bei den Cogmolloks nicht als ein Kapitalverbrechen. Sie ist sozusagen eine Privatangelegenheit, die ausschließlich zwischen den Familien der Betroffenen ausgetragen wird. Aber nach dem Gesetz darf auch ein Mord in der Arktis nicht ungesühnt bleiben — schon gar nicht, wenn ihm zwei Beamte der „Canadian Mounted Police", jener Polizei-Elitetruppe, die hier im Norden ihren Dienst tut, zum Opfer fielen.

Frauenmangel bei den Cogmollok-Eskimos

Die Vorgeschichte dieses Dramas läßt einen erschütternden Blick in eine schwer zu begreifende, vom Eishauch umwehte Welt tun, die ihre eigenen, häufig aus der Not geborenen Sitten hat. Eine andauernde Hungersnot zwang die Eingeborenen am Tree-River jahrelang, eine große Anzahl der weiblichen Neugeborenen zu töten. Demselben grausamen Schicksal verfielen auch die Kranken und Greise, die man als unnütze Brotesser betrachtete. Man hat damals wohl nicht an die Folgen einer solchen Brutalität gedacht, die in ihren vollen Ausmaßen niemals an die Ohren der zivilisierten Welt gedrungen ist. Heute, da 17 Jahre seit dieser gewaltsamen Geburtenbeschränkung vergangen sind, macht sich bei den Cogmolloks ein Mangel an heiratsfähigen Frauen bemerkbar. So steht im Mittelpunkt des arktischen Dramas der Kampf um eine Frau.

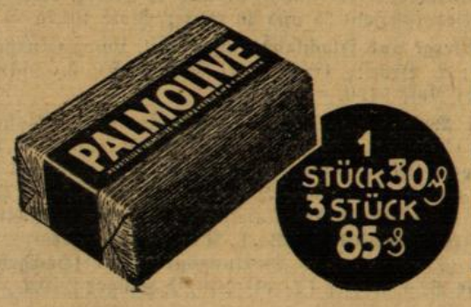
Tatamagama, ein junger Eskimo, der sich vergebens nach einem Eheweib umgesehen hatte, begehrte die geschmeidige Kupak, die Frau seines Nachbarn. Er beschloß mit Hilfe seines Vetters Alikomiak, Kupaks Ehemann zu beseitigen. Man ging zu Dritt auf die Karibu-Jagd — „Karibu" ist der indianische Ausdruck für Renntier — und bei dieser Gelegenheit schoß Tatamagama dem Rivalen zwei Kugeln in den Rücken und überließ den Toten den Wölfen zum Fraß. Er selbst kehrte mit seinem Vetter Alikomiak zurück, erklärte, ihr Begleiter sei einem Jagdunfall zum Opfer gefallen, und nahm Kupak, die Frau des Toten, in sein Iglu. Alikomiak beseitigte, um das Eheglück nicht zu stören, auf Tatamagamas Wunsch das Baby der jungen Witwe Kupak und erhielt dafür ein Gewehr geschenkt. Die Verwandten des Ermordeten nahmen scheinbar den Vorfall ruhig hin, sandten aber heimlich einen Boten nach Fort Norman, der nächstgelegenen kanadischen Polizeistation, die 23 Tagereisen entfernt ist, um die Unterstützung der Behörde in diesem mysteriösen Fall zu erbitten.

Korporal Doak und Konstabler Woolams machten sich auf die gefahrvolle Reise. Man nahm sie nicht eben freundlich im Eskimodorf auf, aber man störte sie nicht bei ihren Untersuchungen. Bald hatten die beiden Beamten durch geschicktes Kreuzverhör die Bluttat in der Arktis aufgedeckt und sprachen die Verhaftung der beiden Täter aus, die ihnen scheinbar willig Folge leisteten und mit ihnen die Rückkehr nach Fort Norman antraten. Von dort aus sollten sie ins Untersuchungsgefängnis von Edmonton weiterbefördert werden. Die Gefangenen schienen sich mit ihrem Schicksal abgefunden zu haben. Als man aber eines Nachts in der Hütte eines alten Eskimos namens Tabuk, bei dem zufällig auch gerade Mr. Binder, ein englischer Agent der Hudsonbai-Gesellschaft, zu Besuch weilte, Quartier bezog, schoß Alikomiak die beiden Polizisten im Schlaf nieder. Die zwei Eskimos warteten sodann auf Mr. Binder, der ein nahegelegenes Seal-Camp besucht hatte, um auch diesen als gefährlichen Mitwisser der Vorgänge zu beseitigen.

Die Justiz gibt ein Schauspiel

Sie glaubten, daß ihr eingeborener Quartiergeber auf ihrer Seite stehe und weihten ihn in ihre Pläne ein. Der alte Eskimo schickte jedoch heimlich seinen Sohn dem ahnungslosen Mr. Binder entgegen, um ihn zu warnen. Der sandte von dem Seal-Camp aus einen Funkspruch nach Fort Norman, und da sich zufällig eine Polizeipatrouille in der Nähe befand, konnten Tatamagama und Alikomiak, die immer noch in der Hütte des alten Eskimos die Rückkehr des Pelzagenten erwarteten, gestellt und verhaftet werden. Sie hatten nicht einmal die Leiche der beiden Polizeibeamten beseitigt. In der Hütte des Eskimo Tapuk wartete man die weiteren Weisungen der Behörden ab.

Die Regierung beschloß, ein Exempel zu statuieren. Man wollte mitten in der Arktis den Mordprozeß aufrollen, um den Naturmenschen im ewigen Eis zu zeigen, daß auch sie den Gesetzen des Staates unterstehen. So reiste das Schwurgericht von Edmonton 4000 Meilen weit bis zum Tree-River, um hier unter freiem Himmel und in Gegenwart des ganzen Stammes der Cogmollok seinen Spruch zu fällen. Es war ein seltsames Schauspiel, das seinen Eindruck auf die Gemüter der Eskimos nicht verfehlte. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde nach fünftägiger Verhandlung ein zweifaches Todesurteil ausgesprochen. Dann trat das Gericht mit den beiden Verurteilten unter polizeilicher Bedeckung die Rückreise an. Das Urteil wird in Edmonton vollstreckt werden.



Jung, frisch und rein bleibt Ihre Haut, wenn Sie die mit Palmen- und Olivenölen hergestellte Palmolive-Seife auch für Ihr regelmäßiges Bad verwenden.

Die mit Olivenöl hergestellte Palmolive-Rasierseife sichert Ihnen eine angenehme, zeitsparende, lang anhaltende und hautschonende Rasur.

MIT „BAKELITE" HALTER 55 ₰

Parlament lehnt Roosevelts Provokation ab

Washington, 25. Febr. Der Regierungsantrag, die Insel Guam zu einem Flottenstützpunkt auszubauen, der auf eine direkte Initiative Edens zurückgeführt wird, ist im Repräsentantenhaus mit 205 gegen 168 Stimmen niedergestimmt worden. Der republikanische Abgeordnete Fish bezeichnet die Ablehnung als eine eindeutige Stimmabgabe für den Frieden und als einen Beweis für den Wunsch des amerikanischen Volkes, provozierende Schritte und zum Kriege führende Verwicklungen zu vermeiden. Das Abstimmungsergebnis sei eine nicht zu übersehende Warnung für Roosevelt u. die ihn umgebende Clique, die maßlosen Angriffe auf gewisse fremde Regierungen endlich einzustellen.

Die restliche Wehrvorlage, die 38 800 000 Dollars für die Errichtung neuer oder den Ausbau bestehender Marineflugzeug- und U-Bootsstützpunkte auf den Pacific-Inseln, in Alaska, Portorico, Norfolk, Pensacola und Philadelphia vorsieht, wurde mit 368 gegen 4 Stimmen angenommen.

Ein Gemeinschaftsgrab für die Alte Garde

Dessau, 25. Febr. Aus einem alten Wartturm des Magdeburger Fürstenwalles und seiner Umgebung wurde ein Ehrenmal als Ruhestätte für die 65 Träger des Goldenen Parteiabzeichens geschaffen. Auf ein ganzes Stück hin wurde an der alten Festungsmauer ein Gruftthof angelegt, der dereinst 54 Träger des Ehrenzeichens aufnehmen wird, die sich für die Erdbestattung entschieden haben. Die elf übrigen, die durch Feuer bestattet werden, erhalten Urnenplätze. Der Gruftthof wurde mit alten Steinplatten belegt, die in unregelmäßiger Reihe den Raum bedecken. Unter jeder Steinplatte befindet sich eine Gruft aus Beton. Stirbt ein Ehrenzeichenträger, so erhält die Steinplatte eine ornamentierte Tafel aus Eisen mit seinem Namen. Nach der Weihe des Ehrenmals wird jede Stunde ein Glockenspiel vom Turm erklingen, das Motive des Horst-Wessel-Liedes enthält.

Neue Felduniform in Holland

Amsterdam, 25. Febr. Im März, wenn in den Niederlanden der Jahrgang 1939 zum Heeresdienst eingezogen wird, wird eine Kompanie des 6. Infanterie-Regiments in Breda und eine Batterie der Feldartillerie in Bergen op Zoom mit einer neuen Felduniform ausgestattet werden. Diese Uniform soll auf ihre Zweckdienlichkeit ausprobiert werden. Wenn diese Probe gut ausfällt, sollen alle Heeresteile gleichmäßig mit dieser Uniform ausgestattet werden. Es würden dann keine Unterschiede mehr zwischen Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehen. Die Dienstgrade sollen auch nicht mehr am Aermel, sondern am Kragen der Uniformjacke erkennbar sein.

Was England ein Krieg kosten würde?

London, 25. Febr. Dieser Tage gab Lord-Siegelbewahrer und Zivilverteidigungsminister Sir John Anderson die Höhe der Löhnung bekannt, die gewisse Kategorien freiwilliger Luftschutz- und Feuerwehr-Helfer in Kriegszeiten erhalten werden. Männer werden drei Pfund und Frauen zwei Pfund pro Woche beziehen, jedoch ist diese Kriegslöhnung nur für diejenigen gedacht, die durch den Hilfsdienst voll beschäftigt sind. Ihre Zahl veranschlagte der Minister mit rund 400 000 bis 500 000 Männern und 175 000 Frauen. Die Lohnsummen würden das Schatzamt mit etwa 85 000 000 Pfund im Jahr belasten.

Aus aller Welt

Geschlechtsbeeinflussung des Nachwuchses möglich?

Rom.

Professor Antonio Morosini in Foligno behauptet, eine sichere Methode gefunden zu haben, bei trächtigen Tieren das Geschlecht des Nachwuchses zu beeinflussen, und zwar durch eine zusätzliche Ernährung mit auf synthetische Weise gewonnenen Nahrungsmitteln. Der Professor will gültige Formeln für die verschiedenen Arten gefunden haben, nach denen die Ernährung durchzuführen ist, um nach Belieben männliche oder weibliche Nachkommenschaft zu erhalten. Die Sonderernährung soll bereits vor der ersten Befruchtung einsetzen. Bei Tieren, die bereits einmal Junge zur Welt gebracht haben, soll die Ernährung mit dem Spezialfutter jeweils nach Abschluß der Säugezeit beginnen. Professor Morosini ist die Viehzuchtanstalt Rom zu einer Durchführung von Experimenten zur Verfügung gestellt worden.

Glockenturm vermauert, um Zahlungseingang zu beschleunigen

Rom.

Im Dorfe Cognento bei Modena hatte der Maurermeister Goldoni die Tür des Campanile vermauert, um die Bezahlung des für den Bau vereinbarten Preises zu beschleunigen. Die Glockenstille im Dorfe dauerte nicht lange, da das Gericht kein Verständnis für diesen Selbsthilfeakt hatte und Goldoni aufgab, die Türe auf eigene Kosten öffnen zu lassen.

Nach 28 Jahren aus Sibirien zurück

London.

„Sunday Dispatch" berichtet die legendenhafte Geschichte von einem Sibiriengefangenen Jean Leghenda. Nach diesem Blatt ist dieser 66jährige Rumäne nunmehr in seine Vaterstadt nach Nord-Rumänien zurückgekehrt. Während des Krieges wurde er von den Russen nach Sibirien verschickt. Hier wurde seine Freilassung bei Kriegsende vergessen und der Unglückliche hatte weiter seine Zwangsarbeit zu verrichten. Erst jetzt fiel den russischen Behörden der Irrtum auf und sie gaben den Rumänen frei. Zu Fuß ist dieser in seine Vaterstadt zurückgelangt.

Hand in religiösem Wahn abgehackt

Kopenhagen.

In Gjern bei Hammel (Jütland) hat sich eine 50jährige Frau in einem Anfall von religiösem Wahnsinn die linke Hand abgehauen. Die Selbstverstümmelung dürfte nach Meinung von Bekannten der Frau ihre Ursache in der Erregung haben, in die schon Nervenzerrüttete durch die Teilnahme an einer sogenannten Erweckungswoche der Inneren Mission gebracht worden ist. Nachdem sie sich in ihrem Heim mit drei Axtschlägen die Hand abgehauen hatte, ging sie zu einem Nachbarn, dem sie erzählte, daß sie nach dem Wort der Bergpredigt gehandelt habe: „Wenn ein Glied dich ärgert, so haue es ab und wirf es fort." Ungeachtet des starken Blutverlustes besteht nach Ansicht der Aerzte keine Lebensgefahr, nachdem noch ein Teil des linken Unterarms wegen der Zerfetzung der Wundränder abgenommen worden ist.

Durch Verhungern Selbstmord verübt

Bayreuth.

In der Scheune eines Gastwirts in Remschenreuth fand man eine männliche Leiche auf, die vollkommen eingetrocknet war und einer Mumie glich, da sie im Heu noch nicht hatte verwesen können. Die Erhebungen ergaben, daß es sich um die Leiche des Hilfsarbeiters Stark aus Selb handelte. Stark hatte in Pegnitz Arbeit, wurde aber bereits seit August vergangenen Jahres vermißt. Als Todesursache wurde Selbstmord durch Verhungern festgestellt. Schon früher hatte Stark in der gleichen Scheune einen ähnlichen Versuch unternommen, konnte aber noch rechtzeitig aufgefunden werden.

Apotheker rettet 300 Menschen aus Lebensgefahr

Belgrad.

Am vergangenen Sonntag entgingen in einer kleinen serbischen Stadt hunderte Menschen um Haaresbreite einer schweren Gefahr. Nur dem entschlossenen Handeln eines einzigen Mannes war es zu danken, daß ein ganz großes Unglück in letzter Stunde verhütet werden konnte.

Es handelte sich um eine Kinovorstellung, die in dem Lichtspieltheater „Tesla" in Blastonitza durch fahrende Kinoleute veranstaltet worden war. Da ein „ganz neuer und ganz großartiger" Film angekündigt war, füllte sich der Saal bis auf den letzten Platz und als die Vorstellung begann, waren weit über dreihundert Menschen anwesend. Um den Besuchern den Aufenthalt recht angenehm zu gestalten, hatte der Eigentümer des Saales tüchtig heizen lassen. Sein Angestellter, der die beiden großen Oefen betreuen sollte, hatte aber vergessen, die Klappen der Wärmespender richtig zu stellen. Das hatte zur Folge, daß langsam, aber stetig das gefährliche Kohlenoxydgas in den Raum strömte und die Luft in gefährlicher Weise verpestete, ohne daß zunächst jemand davon etwas bemerkte.

Etwa eine Stunde nach dem Beginn des Films begann das Gas zu wirken. Einige Zuschauer wurden ohnmächtig, viele andere ließen bald darauf die Köpfe hängen, unfähig, um Hilfe zu rufen. Auch den Apotheker des Ortes, Ph. M. Miloschewitsch, befiel eine starke Uebelkeit. Der Betäubung nahe, erkannte er, um was es hier gehe, riß sich zusammen und schleppte sich mit seinen letzten Kräften zu einem Fenster. Er schlug es ein und atmete in vollen Zügen die frische Winterluft ein, bis er selbst sich erholt hatte und in der Lage war, nun auch den anderen zu helfen. Er riß nun alle übrigen Fenster auf und rief draußen vorbeigehende Menschen um Hilfe. So gelang es ihm, ein großes Unglück zu verhüten. Es war auch nicht zu spät, die von den Wirkungen des Kohlengases bereits erfaßten Kinobesucher aus ihrer unfreiwilligen Narkose ins Leben zurückzurufen und die anderen vor Erstickungsgefahren zu bewahren. Der tüchtige Apotheker wurde, als man seine Leistung erkannte, allseits als der Held des Tages, im Grunde der Nacht dieses Films, gefeiert.

Merkmale des Wohlbefindens

Blühendes Aussehen, Spannkraft, Appetit! Die winterliche Lebens- und Ernährungsweise ist vielen Kindern und Erwachsenen nicht bekömmlich. Blutarmut, Schwäche und Erschöpfung lassen keine rechte Lebensfreude aufkommen. Nehmen Sie deshalb rechtzeitig **Bioferrin**, das blutbildende Kräftigungsmittel, welches sämtliche Nährstoffe des Blutes enthält.

BAYER

Martin findet eine Heimat

Roman von Johann Eckhart

15. Fortsetzung

„Warum sagst du denn nichts, Moni?"

Er legte seinen Arm um ihre Hüfte und zog sie an sich. Sie ließ ihn gewähren. Da sah sie auf einmal Martins Gesicht ganz nahe vor sich; es hatte denselben unselig hilflosen Ausdruck, wie er es heute abend gehabt hatte, als er von ihr gegangen war. Sie riß die Augen weit auf und schreckte zurück.

„Was hast du denn? Warum schaust du denn so?"

„Nichts, Bertl, gar nichts. Aber ich glaube, es ist doch noch nicht so weit mit uns. Es geht noch nicht."

Und bei sich selbst fügte sie, ihrem eigenen Herzen kaum vernehmbar, hinzu: Oder nicht mehr. Sie stand auf.

„Aber, Monika, so bleib doch! Ich hab' mich so arg auf heute abend gefreut. Und jetzt tust du auf einmal, als ob du mich gar nimmer wolltest." — Und wieder faßte er Monika, um sie an sich zu ziehen. Aber sie entwand sich ihm.

„Nein, Bertl, mit Gewalt richtet man bei mir nichts aus. Da muß man schon Geduld haben. Ich hab' ja selbst gemeint, daß das einfacher wäre. Aber es geht halt nicht." — Da gab er nach. Sie schlug den Weg nach Hause ein. Bertl hinderte sie nicht mehr. Er ging in einiger Entfernung hinter ihr drein und stierte vor sich hin.

Als sie in die Nähe des Brandhofes kamen, sahen sie in Martins Zimmer noch Licht.

Sie hatten beide den gleichen Gedanken: Der trägt die Schuld.

Bei Bertl war dieser Gedanke voll ingrimmiger Erbitterung. Er schmerzte heftig.

Bei Monika war er von eigentümlicher Weichheit. Aber auch bei ihr war er schmerzhaft. Trotzdem lächelte sie vor sich hin.

Als sie näher kamen, erlosch das Licht. Und niemand konnte sehen, daß durch die Scheiben ein todtrauriges Gesicht die Dunkelheit zu durchdringen suchte. Und niemand fühlte, wie heftig Martins Herz schlug, als er die beiden daherkommen sah.

Nun gewahrte er, daß sie nicht eng aneinandergeschmiegt gingen, sondern getrennt und wortlos. Und das erfreute sein Herz. Aber seitdem dieser Alois hier war, glaubte er, daß sein Leben verpfuscht sei und daß sich selbst das Gedankenspiel mit einer schönen Zukunft in diesem Hause verbot. Als sich Bertl von der Monika trennte, konnte er seine Enttäuschung nicht verbergen. Er gab ihr nicht einmal die Hand. Und sein Abschiedsgruß war so brummig, daß wohl nicht einmal er selbst ihn verstanden hätte. — — —

Nach einer unruhigen Nacht kam Monika endlich zu einem Entschluß. Es war eine überraschende und im Grunde recht unerfreuliche Erkenntnis gewesen, die ihr gestern bei dem Zusammensein mit Bertl geworden war. Sie sah ihr Leben mit einem Male in eine Richtung gedrängt, die ganz wo anders hinführte als dorthin, wohin sie in ihren Träumen und auch in ihren Berrechnungen bisher stets gegangen war. Ihr Leben würde anders verlaufen, wenn, ja wenn sie den Empfindungen, die sie in sich entdeckt hatte, nachgeben würde.

Aber dann, als der Tag graute, wußte sie, daß sie diesen Empfindungen niemals nachgeben dürfe. Denn Nachgiebigkeit hieß Verzicht auf vieles. Verzicht auf ein bequemes oder doch zumindest angenehmeres Leben, Verzicht auf das Ansehen, das die junge Bäuerin eines ansehnlichen Hofes allerorts genießt, es hieß auch Verzicht darauf, ihrem Erben einmal einen Hof zu hinterlassen, der ihm jene Sorgen und Demütigungen ersparen würde, die ihr selbst schon von Kindheit an in überreichem Maße zuteil geworden waren.

Was brächte ihr ein Leben mit Martin ein? Es brächte ihr einen Mann, der ohne Zweifel brav und tüchtig war. Sonst aber brächte es ihr Sorgen und vor allem Unfrieden mit der Mutter, die den Bertl längst als künftigen Schwiegersohn betrachtete, und deren Zukunftspläne einzig und allein in dieser Ehe gipfelten.

Und da Monika neben ihrem warmen und liebesfrohen Herzen auch den kühlen, ja, berechnenden Sinn ihres Standes hatte, beschloß sie endlich, ihren Gefühlen nicht nachzugeben, sondern sie zu unterdrücken und auszurotten.

Daß dies eine Aenderung ihres Verhaltens Martin gegenüber mit sich bringen mußte, war ihr klar. Ohne es selbst zu merken, hatte sie dem Knecht im Laufe der Zeit mehr und mehr die Zügel überlassen. Daß sie dabei gut gefahren und daß Martin sie klug gebraucht hatte, war nicht zu leugnen. Aber trotzdem wollte sie nun wieder ihren eigenen Willen voranstellen, um Martin in die Schranken zurückzuweisen, die seiner Stellung auf dem Hofe entsprachen.

Wie schwer es aber war, einen solchen Vorsatz durchzuführen, sah sie schon am Morgen, als sie den Stall betrat, in dem ihr Knecht eben dabei war, das Vieh zu tränken. Sie wartete Martins Gruß ab, bevor sie selbst ihn sprach. Und als sie dies tat, tat sie es so von oben herab, daß sie sich eigentlich vor sich selber schämte. Dabei klopfte ihr Herz, und ihre Augen mußten sich ständig zwingen, andere Wege zu gehen, als zu diesem Mann hin, der sie so sehr beunruhigte und mit einer fast verletzenden Gelassenheit herumhantierte.

Blicke lassen sich zwingen, nicht aber das Herz, und das tat nun, da sie sich über ihre Gefühle klar war, so, als hätte dieser ganze, in schlaflosen Stunden erzwungene Entschluß keinerlei Bedeutung.

Während sie ihr Melkgerät zurechtstellte und die Braune mit einem zärtlichen Schlag auf das Hinterteil beiseiteschob, ging Martin zu Lisel, der Kuh, die neben der Braunen stand und ihm lässig kauend den Kopf zum Kraulen hinhielt. Er sah das Tier lange an und sagte schließlich: „Jetzt wird's ja bald losgehen bei der Lisel."

„Ja, bald."

„So in zwei, drei Tagen schon, denke ich."

„Wird schon stimmen."

„Hoffentlich wird's kein Stierkalb."

„Warum?"

„Weil wir's dann nicht aufstellen können."

In Monika regte sich der Widerspruchsgeist.

„Und wenn's ein Kuhkalb ist", sagte sie, „dann wird's auch nicht aufgestellt."

„Warum nicht?"

„Weil es verkauft wird."

„Du spinnst ja. Das Futter, das ihr habt, reicht noch leicht für drei weitere Stück Vieh, und Bargeld brauchen wir jetzt, wo es uns die Arbeiter jeden Tag ins Haus tragen, auch keins."

(Fortsetzung folgt.)

Der grüne Kaiser

Ein Ufa-Film mit

GUSTAV DIESSL
RENÉ DELTGEN
CAROLA HÖHN
ELLEN BANG
HILDE HILDEBRAND
PAUL WESTERMEIER
HANS LEIBELT
ARIBERT WÄSCHER

nach dem gleichnamigen Roman von Hans Medin

SPIELLEITUNG: PAUL MUNDORF

*

Eine spannende Kriminalaffäre - ein phantastisches Abenteuer der Wirklichkeit - eine seltsame Liebesgeschichte - ein Unterhaltungsfilm besonderer Klasse!

*

Täglich 4.00, 6.10, 8.30, So. ab 2.00
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Ufa-Theater und Capitol

Ufa

Sonntag vorm. 11 Uhr
Einmalige Vorführung:

Ein Dr. Baessler-Tonfilm von Leben, Liebe, Hochzeit des Weibes in Afrika, China, Indien u. auf Bali

Ufa-Theater
Normale Preise.

Achtung! Heute 23 Uhr einmalige Nacht-Vorstellung

Der Kurier des Zaren

mit: Adolf Wohlbrück, Maria Andergast u. a. m.

Dieses Standardwerk der Weltliteratur wird durch diesen Tonfilm zu einem hinreißenden Erlebnis!

Vorverkauf an der Kasse.

RHEINGOLD

Badisches Staatstheater

Samstag, den 25. Febr. 1939:
G. 16.
Th.-Gem. 701—800.
Feier des 60. Geburtstages v. Hermann Burte.
Im Beisein des Dichters
Neueinstudierung:
Katte
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Frauendorfer, Ohle, Paust, Sacher, Ehret, Graeber, Kloeble, Prüter, Rühl, Steiner, Stockder, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr! Ende geg. 22.45 U. Preise 0.85—5.05 RM.
Der Vorstellung geht das Vorspiel zu Burte's „Simson" von Franz Philipp unter der Stabführung des Komponisten u. eine Ansprache v. Dr. Fritsch-Freiburg voraus.

So., 26. 2.
Morgenfeier
Max v. Schillings.
Abends:
Mona Lisa.

Hotel Germania
Jeden Sonntag 4 – 6½ Uhr
Tanz-Tee
Kapelle Schäfer

Konzert-Kaffee MUSEUM
Sonntag, den 26. Februar
Abschieds- und Ehrenabend
der Kapelle Bernhard Geisel
Täglich Tanz im Wintergarten
Am Sonntag der beliebte 4 Uhr-Tanz-Tee

SCHNAUFFER'S
Gaststätten u. Unterhaltungs-Betriebe

EINTRACHT
Konzertkaffee
1a Bier- u. Speiserestaurant
mit Unterhaltungskonzert
Großer Saal - Garten
TANZDIELE BAR

LÖWENRACHEN
Familien-Kabarett
1a Bier- und Speiserestaurant
Weinstube
TANZDIELE BAR

Maninger Biere

COLOSSEUM THEATER
Heute abend 8.15 Uhr
Die griechische Zauberin
Valeria
mit ihren be-zaubernden Frauen und das große
Varieté-Programm!
Morgen Sonntag zwei Vorstellungen nachm. 4.15 und abends 8.15 Uhr

ACHTUNG!
Die geniale Erfindung
Dorochoff-Trautonium
Musik durch Aetherwellen sehen und hören Sie nur noch einige Tage im
REGINA

Café Grüner Baum
Täglich spielt
Hugo Strübel
mit seiner
Tanz-Kapelle

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht zum 1. März
gutmöbliertes Zimmer
Stadtmitte, mit Küchenbenützung. Angebote an Kapellmeister Eintracht-Gaststätten.

Unterricht

Schwarzwald-Schule Triberg
Oberschule, Landerziehungsheim, Schülerheime in gesundester Wald- und Höhenlage. Alle Klassen bis Abitur. Sport, Bilderprospekt.

Café Bauer
Ratskeller / Samstag und Sonntag
Tanz in der Pußtaschenke

Gasthaus zur Blume
DURLACH
Heute Samstag und morgen Sonntag
Großes Bockbierfest
nach Münchner Art mit Bierzelt
Pionier-Kapelle
Ausschank: Riegeler Roland Doppel-Bock

Kühler Krug
Samstag, 25. Februar, abends 8 Uhr
Starkbier-Fest
unter Mitwirkung des
Trompeterkorps des Art.-Regts. 35
Persönliche Leitung: Stabsmusikmeister Kiedaisch.
Bellemer Heiner
Eintritt frei!

V.f.B. Mühlburg
Sonntag, 26. Februar 1939, ½3 Uhr
Gauliga-Verbandsspiel
F.C. Phönix Vorher: Reservemannschaften.

Die Bad. Presse
liefert in sauberer Ausführung
Drucksachen aller Art

Mod. Leihbücherei Hans Schwarz
Inh. Grete Schmidt
Erbprinzenstr. 24.
Ständig Eingang v. Neuerscheinung.
Einzel- und Abonnementspreise.

Immobilien

Bauplatz
Karl-Wilhelmstraße 27/29 (Straßenbahnhaltestelle), Südseite, mit 26 m Straßenfront, 1050 qm, mit Vorgarten, zum Preise von Mk. 12 000.— zu verkaufen.
Näheres bei: Architekt Robert Willet, Adlerstr. 22.

Grippezeiten
sind für den berufstätigen Menschen besonders gefährlich. Er, von dessen Gesundheit oft das Wohlergehen der ganzen Familie abhängt, ist überall der Ansteckung ausgesetzt. Wer Aka-Fluid benutzt, beugt vor.
Ihr Apotheker oder Fachdrogist hält es für Sie bereit.
Aka-Fluid hält, wenn es vorschreibt

-.90

Sieben-Wurzeltee
zeigt Ihnen bei Rheuma, Gicht u. Ischias, welche Wunderkraft in den Heilmitteln der Natur verborgen sind. 1,50 RM. in allen Apotheken

Badisches Staatstheater
Spielplan vom 25. Febr. bis 7. März 1939

Großes Haus

Samstag, 25. 2. G 16. Th.-Gem. 701—800. Feier des 60. Geburtstages von Hermann Burte. Im Beisein des Dichters. Neueinstudierung. **Katte.** Schauspiel von Hermann Burte. 20—22.45 (5,05)

Sonntag, 26. 2. Zweite (musikal.) **Morgenfeier. Max von Schillings.** Mitwirkende: Wilh. Raupp-Hamburg (Sprecher und Dirigent). Marg. von Reischach-Scheffel (Sopran). Die Bad. Staatskapelle. 1.15—12.30 (0,55—1,55)
Nachmittags. Vorstellung für die NSG. „KdF.", Abtlg. Kulturgemeinde. **Der Maulkorb.** Lustspiel von Spoerl. 15—17.45
Abends. B 16. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Wiederaufnahme. **Mona Lisa.** Oper von Max v. Schillings. 20—22.15 (5,05)

Montag, 27. 2. Vorst. f. d. NSG „KdF", Abt. Kulturgem. **Tiefland.** Musikdrama von d'Albert. 20 bis gegen 22.30

Dienstag, 28. 2. E 16 Th.-Gem. 801—900 und 3. S.-Gr., 2. Hälfte. Erste Wiederholung. **Medea.** Dramat. Gedicht von Grillparzer (Die Argonauten — Medea). Neubearb. von Felix Baumbach. 20—23. (4,55)

Mittwoch, 1. 3. A 18 (Mittwochmiete) S. 2, 9. Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 501—600. **Don Juan.** Von R. Strauß. Hierauf: **Friedenstag.** Oper v. R. Strauß. 20—22 (5,05)

Donnerstag, 2. 3. G 17 (nicht D = Donnerstagmiete). Th.-Gem. 601—700 und 1301—1400. **Der Graf von Luxemburg.** Operette v. Lehar 20—23 (5,75)

Freitag, 3. 3. Vorst. f. d. NSG „KdF", Abt. Kulturgem. **Tiefland.** Musikdrama von d'Albert. 20 bis gegen 22.30

Samstag, 4. 3. Nachmittags: 1. geschloss. Vorstellung für die Volksschulen. **Zar und Zimmermann.** Kom. Oper v. Lortzing. 15—18. Kein Kartenverkauf im Staatstheater
Abends: Außer Miete. **Der Graf von Luxemburg.** Operette von Lehar. 20—23 (5,75)

Sonntag, 5. 3. Nachm.: Vorst. f. d. NSG „KdF", Kreis Rastatt. **Der Freischütz.** Romant. Oper von C. M. v. Weber. 14.30—17.30
Abends: C 17. Th.-Gem. 901—1000. **Katte.** Schauspiel von Burte 20 bis 22.15 (5,05)

Montag, 6. 3. Nachm.: Zweite geschlossene Vorstellung für die Volksschulen. **Zar und Zimmermann.** Kom. Oper von Lortzing. 15—18. Kein Kartenverkauf im Staatstheater
Abends: 4. Vorstellung der Montags-Sonderplatzmiete. Th.-Gem. 1401—1500. Ensemble-Gastspiel der Bad. Bühne. **Heimat.** Schauspiel von Herm. Sudermann. 20—22.30 (3,35)

Dienstag, 7. 3. B 17. Th.-Gem. 1201—1300. **Medea.** Dramat. Gedicht von Grillparzer. (Die Argonauten — Medea). Neubearb. v. Felix Baumbach. 20—23 (4,55)

Kammerspiele im Künstlerhaus:

Wiederaufnahme der Vorstellungen

Sonntag, 26. 2., Mittwoch, 1. 3., Freitag, 3. 3. **Parkstraße 13.** Kriminalstück von Axel Ivers.

Die März-Rate der Platzmiete kann vom 1.—10. 3. 39 bei der Billettkasse einbezahlt werden. Vom 1. 3. 39 erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 30 Rpf.

Vorverkaufsstellen:

Werktags: Bad. Staatstheater, Tel. 6288 (10.30—13; 15.30—18 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 187, Tel. 734; Zigarrenhandlung Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503; in Durlach: Karl Schwiers, Musikalienhandlung, Adolf-Hitler-Straße 51, Tel. 458; in Rüppurr: R. Oppenländer, Ostendorfplatz 3, Tel. 3985.
Sonntags: Badisches Staatstheater, Telefon 6288 (11—13 Uhr).

Zur Konfirmation
das schönste Geschenk eine
Hohner-Handharmonika
von Mk. 50.50 an incl. Koffer in der
Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388
(Kataloge gratis)

Bilder u. Rahmen
Kunsthandlung Gerber
Passage 8

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Funkprogramm vom 26. Februar bis 1. März

Stuttgart

Sonntag, 26. Februar
6.00 Sonntag-Frühkonzert
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht — „Bauer hör' zu"
8.15 Gymnastik
8.30 Mannheim: Katholische Morgenfeier
9.00 Morgenfeier der SA
9.30 Morgenmusik
10.30 Frohe Weisen
12.00 Berlin: Musik am Mittag
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Berlin: Musik am Mittag
14.00 Frankfurt: Kasperlistunde
14.30 Musik zur Kaffeestunde
15.30 Chorgesang
16.00 Musik am Sonntagnachmittag
18.00 „Die Sterne singen! Ihre Bahnen durchlaufen bestimmte Akkorde"
19.00 Sport am Sonntag
20.00 Nachrichten
20.10 „Wie es euch gefällt!"
22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Hamburg: Tanz- und Unterhaltungsmusik
24.00—2.00 Frankfurt: Nachtkonzert

Montag, 27. Februar
6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten Landwirtsch. Nachrichten
6.30 Freiburg: Frühkonzert
7.00 Nachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
Wetterbericht, Marktberichte
8.10 Gymnastik
8.30 „Fröhliche Morgenmusik"
9.20 Für Dich daheim
10.00 Köln: Schaffendes Volk
11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetterbericht
12.00 Dresden: Mittagskonzert
13.00 Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Dresden: Mittagskonzert
14.00 „Eine Stund' schön und bunt"
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Baden-Baden: Nachmittagskonzert
18.00 „Zur Unterhaltung"
18.30 Aus Zeit und Leben
19.00 Mannheim: Pfeffer und Salz!
20.00 Nachrichten
20.15 „Stuttgart spielt auf!"
22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Köln: Nacht- und Tanzmusik
24.00—2.00 Frankfurt: Nachtkonzert

Dienstag, 28. Februar
6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
6.30 Frühkonzert
7.00 Nachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- u. Marktberichte
8.10 Gymnastik
8.30 Musik am Morgen
9.20 Für Dich daheim
10.00 Hamburg: Tom von Prince
11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetterbericht
12.00 Frankfurt: Konzert
13.00 Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Frankfurt: Konzert
14.00 „Musikalisches Allerlei"
16.00 Danzig: Musik am Nachmittag
18.00 Tanzende Takten
18.30 Aus Zeit und Leben
19.00 „Der Lauscher an der Wand"
20.00 Nachrichten
20.10 Unterhaltungskonzert
21.00 Frankfurt: „Der junge Goethe"
22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau
22.35 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Frankfurt: Nachtkonzert

Mittwoch, 1. März
6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten Landwirtsch. Nachrichten
6.15 Gymnastik
6.30 Köln: Frühkonzert
7.00 Nachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetter- u. Marktberichte
8.10 Gymnastik
8.30 Morgenmusik
9.20 Für Dich daheim
10.00 Deutschlandsender: Gesellige Musik: Musik der Jugend
11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetterbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.00 Aller guten Dinge sind Drei
16.00 Wien: Nachmittagskonzert
18.00 Meister des Belcanto
18.30 Aus Zeit und Leben
19.00 „Bremsklötze weg! Luftschutz tut not!
20.00 Nachrichten
20.10 Das kleine Rundfunkorchester spielt zum Tanz
21.10 Balladen aus aller Welt
22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Lissabon: Programmaustausch Deutschland—Portugal
23.00 Film und Kabarett
24.00—2.00 Nachtkonzert

Blick in ein Nachbarland

Schweizer Frauen in der Landesverteidigung

Neue kriegswirtschaftliche Maßnahmen - Bildung von 31 Hilfsdienstgruppen - Freiwilliger weiblicher Automobildienst

E.S. **Basel**, 24. Febr. **(Eigener Bericht)**

In Bern fand kürzlich eine Besprechung zwischen Mitgliedern des Bundesrates und der kantonalen Regierungen statt, in welcher kriegswirtschaftliche Maßnahmen erörtert wurden. Nach einem Projekt des Kriegsernährungsamtes sollen die Haushaltungen verpflichtet werden, Vorräte an wichtigen und leicht aufzubewahrenden Lebensmitteln (Zucker, Reis, Teigwaren, Hülsenfrüchte, Hafer- und Gerstenprodukte, Mehl, Salz, Fett, Koch- und Salatöl) für zwei Monate bereit zu halten. Man unterstrich hier die hohe Bedeutung, die der Frau bei der Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung für den Kriegsfall zukommt. Bereits Mitte Januar 1939 tagte eine Konferenz der schweizerischen Frauenorganisationen auf Einladung des Eidgenössischen Kriegsfürsorgeamtes. Nach einem Vortrag über „Die Schweizer Frau in der Landesverteidigung", beschloß sie die Bildung eines Ausschusses, der die Mitwirkung der Frau in der kriegswirtschaftlichen Organisation vorzubereiten hat. Die Neuregelung des allgemeinen Hilfsdienstes sieht 31 Hilfsdienstgruppen vor, an denen sich die Frau beteiligen kann, sofern sie den Anforderungen genügt und nicht in lebenswichtigen Betrieben beschäftigt ist. Nach Ansicht der Generalstabsabteilung ist der Transportdienst hinter der Front eines der Gebiete, auf denen weiblichen Hilfskräften gewisse Aufgaben zugeteilt werden könnten. In erster Linie kommen hier Transporte im Sanitäts- und Verpflegungsdienst, sowie bei der Evakuierung gefährdeter Zonen in Betracht. Für den freiwilligen, weiblichen Automobildienst sind zwei verschiedenartige Organisationsformen vorgesehen: 1. Eine militärisch organisierte, truppenähnliche Formation, die für die ganze Zeit der Mobilisation oder des Krieges aufgeboten ist. Die Frauen, die in ein solches Hilfskorps eintreten, müssen sich einer strengen Disziplin unterziehen, um wirklich ernsthafte militärische Aufgaben zu erfüllen; 2. eine rein lokale Verwendung, die den Zweck verfolgt, in bestimmten, außerordentlichen Fällen den militärischen oder Zivilbehörden die notwendigen Fahrerinnen zur Verfügung stellen. Die Frau, die sich freiwillig meldet, wird zwar nicht gezwungen sein, im Mobilisations- oder Kriegsfall einzurücken, aber sie wird gelegentlich für einige Stunden oder Tage in Anspruch genommen, wenn ausreichendes männliches Personal nicht vorhanden ist. Zur Zeit werden Schweizerinnen, die den Führerschein besitzen, zur Anmeldung für den freiwilligen Automobil-Hilfsdienst aufgerufen.

Jakob Schaffner sprach in Berlin

Im überfüllten großen Saal des deutschen Studentenwerkes sprach in Berlin auf Einladung der Fichte-Gesellschaft und der Gaustudentenführung der Dichter Jakob Schaffner über „Die schweizerische Eidgenossenschaft und das Dritte Reich". In seinen Einführungsworten erklärte der Vortragende sein Bestreben, das Verständnis der beiden artverwandten Völker zu vertiefen und damit dem allgemeinen Frieden zu dienen. Mit eindringlichen Worten schilderte er die Entstehung der Eidgenossenschaft und ging dann auf die neue Ordnung des ganzen politischen Lebens in Deutschland durch den Nationalsozialismus ein, der die Lebensrechte des Volkes wieder erkämpft habe. Ueber diejenigen Hetzer, die nur aus Gehässigkeit gegen das Dritte Reich ihre Wühlarbeit betrieben, werde eines Tages hinweggegangen werden. Neben die traditionelle Freundschaft mit Frankreich, bedingt durch die Geschichte, sei heute, so forderte der Schweizer Dichter für seine Volksgenossen, eine herzliche Freundschaft auch zu Deutschland zu setzen.

Hierauf wandte sich Schaffner mit aller Deutlichkeit gegen jene Hetzer, die der Schweiz die Rolle der Tschecho-Slowakei zuschieben wollten. Erstens sei die Schweiz nicht nur 20, sondern schon 400 Jahre alt, und zweitens befänden sich die französischen und italienischen Eidgenossen schon seit der französischen Revolution freiwillig in dem schweizerischen Staatsverband.

Wie steht es nun um die schweizerische Kultur? In der Vergangenheit, der Stämme gebe es eine solche nicht, nur eine Kultur in der Schweiz. Lediglich eine politisch schweizerische Kultur bestehe, die durch Jahrhunderte eine Volksgemeinschaft geschaffen habe. Das große Ziel der Schweizer könne er nur heißen: Heimat und Vaterland, und zwar mit allen Rechten und Pflichten für den einzelnen Eidgenossen. Durch Kultur allein könne sich aber kein Volk erhalten. Es brauche dazu auch seine Geschichte. Das treffe für das Schweizer Volk schon immer zu, da es von jeher national und daneben auch sozial war. Das schweizerische Volk sei an sich nicht deutschfeindlich, denn daß die Juden und Marxisten nicht das Volk darstellten, und erst recht nicht die Emigranten, liege klar auf der Hand.

Zum Schluß seiner Ausführungen gab der Schweizer Dichter der Hoffnung auf ein künftiges besseres gegenseitiges Verständnis der europäischen Völkergemeinschaft Ausdruck.

21179 Kraftfahrzeuge neu zugelassen

Karlsruhe, 25. Febr. Im Reichsgebiet wurde im Jahre 1938 insgesamt 583 142 Kraftfahrzeugen erstmals die Verkehrserlaubnis erteilt. Davon entfielen 21 179 auf Baden gegenüber 19 993 im Vorjahr, so daß also eine Steigerung um 5,9 Prozent eingetreten ist. Im einzelnen wurden neuzugelassen 10 653 Krafträder (1937: 10 141), 7904 Personenkraftwagen (1937: 7792), 78 Kraftomnibusse (89), 2030 Lastkraftwagen (1682) und 514 Zugmaschinen (1937: 289).

Obergruppenführer Ludin besucht Offenburg

Offenburg, 25. Febr. Große Teile der SA-Standarte 169 werden am Sonntag in Offenburg eintreffen, um hier in einer machtvollen Feierstunde Horst Wessels, des unsterblichen Vorkämpfers des Dritten Reiches zu gedenken. Im Anschluß wird SA-Obergruppenführer Ludin, der auch der Feierstunde beiwohnt, 200 SA-Männer vereidigen und in die Kampfgemeinschaft der SA aufnehmen. Ein Vorbeimarsch vor dem Obergruppenführer wird den Abschluß des Tages bilden.

Berufserziehungswoche für Verkehrspolitik

Mannheim, 25. Febr. Die DAF, Gauwaltung Baden, führt vom 13. bis 18. März d. J. in Mannheim eine Berufserziehungswoche für Verkehrs- und Tarifpolitik durch, die den Betriebsführern und Mitarbeitern aus den Verkehrsbetrieben sowie den Sachbearbeitern der Versandabteilungen der Industrie und des Großhandels Gelegenheit gibt, aktuelle Fragen der Verkehrs- und Tarifpolitik zu besprechen. Eine Reihe namhafter Redner ist für Referate verpflichtet worden. — Anmeldungen haben bis zum 4. März bei den Kreiswaltungen der DAF zu erfolgen. Die Teilnehmergebühr beträgt 55 RM.

Frieda half das Leugnen nichts

Auf Berufung folgt Sicherungsverwahrung - Sie hatte beichtenden Frauen die Geldbörsen gestohlen

Eigener Bericht der Badischen Presse

s. **Freiburg**, 25. Februar.

Als berüchtigte und unverbesserliche Diebin und Betrügerin vor mehreren Jahren die damals 33jährige Frieda Furtwängler aus Ettenheim der Sicherungsverwahrung überwiesen worden. Im August 1937 wurde die Verwahrung versuchsweise ausgesetzt, um der F. in einer Bewährungsfrist Gelegenheit zu geben, fortan ehrlich durchs Leben zu wandeln. Aber der innere Hang zu Eigentumsvergehen war stärker als die vielleicht vorhandenen guten Vorsätze; im Frühsommer v. Js. verlegte sich die F. aus alter Gewohnheit wieder auf Diebereien an Kirchenbesucherinnen; sie stahl in einer hiesigen Kirche andächtigen und beichtenden Frauen den Geldbeutel aus der Handtasche, in einem Fall aus dem Korb. Das Schöffengericht verurteilte sie daraufhin zu zwei Jahren Zuchthaus, im Anschluß hieran wurde die Aussetzung der Sicherungsverwahrung durch Beschluß des Landgerichts aufgehoben.

Die Verurteilte legte Berufung ein, so daß sich auch die Große Strafkammer mit ihr beschäftigen mußte. Das unverfrorene Leugnen nützte der F. nichts, zumal sie glatt überführt war, und auch die Diebstähle mehrfach zugegeben hatte, um das Geständnis an einem der nächsten Tage wieder zurückzunehmen und die Rolle der Schuldlosen zu spielen. — Das Obergericht hielt, wie das Schöffengericht, eine zweijährige Zuchthausstrafe für gerechtfertigt, ferner wurde auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt. Nach Verbüßung der Zuchthausstrafe wird die Sicherungsverwahrung automatisch wieder in Kraft treten.

Betrügereien mit Kräutertee

s. **Freiburg**, 25. Febr. Wie mitunter die Volksgenossen von Kurpfuschern geschröpft werden, lehrte die Anklage gegen den 28 Jahre alten Karl Strittmatter aus Säkkingen, der im Umherziehen an Bewohner des Wiesentals in Bromback, Hausen, Zell und Eichen ein Gemengsel von Kräutertee absetzte. Für eine bestimmte Menge, die er in einer Drogerie für 1.50 RM. einkaufte, forderte und erhielt er 4.80 RM., 6.40, RM. und 6.50 RM. Ohne von der Heilkunde etwas zu verstehen, pries er die Teemischung mit irreführenden Redensarten als ein unfehlbares Mittel gegen Fallsucht (Epilepsie) an. Der wiederholt im Gefängnis gesessene „Heilkünstler" wurde wegen Betrugs, Sachwuchers und unerlaubter Ausübung der Heilkunde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Unglücksfahrt

s. **Freiburg**, 23. Febr. Einen beklagenswerten Abschluß fand die Heimfahrt älterer Gestellungspflichtigen aus Wyhl an dem Musterungstag im November v. Js. Für die Fahrt stellte aus Gefälligkeit der Einwohner R. einen Lastkraftwagen zur Verfügung, den sein Bekannter K. steuerte. Auf der Rückfahrt von Endingen nach Wyhl fielen beim Einschwenken in eine Kurve drei Mitfahrende von dem Kraftwagen auf die Straße; bei dem Sturz erlitt der 30jährige Wilhelm Röttele sehr schwere Verletzungen am Hinterkopf, er starb noch in der gleichen Nacht. Für die Benützung des Lastkraftwagens zur Personenbeförderung hätte die amtliche Genehmigung vorliegen müssen. Wagenbesitzer und Wagenlenker standen nunmehr unter Anklage; wegen fahrlässiger Tötung wurde R. anstelle von zwei Monaten Gefängnis zu 250 RM. Geldstrafe, K. zu 130 RM. Geldstrafe verurteilt, außerdem wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung R. zu 50 RM. und K. zu 20 RM. Geldbuße.

Knapp an der Sicherungsverwahrung vorbei

Freiburg i. Br., 23. Febr. Trotz seiner erheblichen Vorstrafen wollte der 27 Jahre alte ledige Walter Streeb aus Freiburg i. Br. auch weiterhin den noblen Mann spielen. Er huldigte kostspieligen Passionen, die im umgekehrten Verhältnis zu seinem Einkommen standen. Da der Angeklagte kein Freund geregelter Arbeit ist, suchte er auf betrügerische Weise zu Geld zu kommen. Unter falschen Vorspiegelungen schwindelte er einem gutgläubigen Bekannten 800 RM. ab, die er in kurzer Zeit in leichtsinniger Gesellschaft durchbrachte. Wegen schweren Betrugs im Rückfall wurde Streeb zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Bei nochmaliger Rückfälligkeit wird Zuchthaus und Sicherungsverwahrung unvermeidlich sein.

Amtsunterschlagung eines Beamten

Mannheim, 25. Febr. Der 47jährige, in Pforzheim geborene Rudolf Burghardt erhielt durch die Strafkammer fünf Monate Gefängnis zudiktiert, weil er einkassierte Rundfunkgelder nicht ordnungsgemäß ablieferte. Die Strafe wurde auf Grund des § 51 Absatz 2 so niedrig gehalten.

Eilgüterzug raste in Omnibus:

Das schwere Verkehrsunglück bei Wiesloch vor Gericht

Neuerliches Oeffnen der geschlossenen Schranke führte zum Tod von 13 Menschen - 44 Kinder verloren den Vater
Der fahrlässige Schrankenwärter zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

ke. **Heidelberg**, 25. Februar.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Erb wurde die Schwurgerichtsverhandlung gegen den wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Transportgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung (§§ 222, 230, 315, 316) angeklagte Hilfsschrankenwärter Heinrich Schell aus Walldorf eröffnet. Durch neuerliches Oeffnen der Bahnschranke für einen Omnibus der Reichspost stieß der Eilgüterzug 1517 mit dem Postauto zusammen, was den Tod von 13 Personen und die Verletzung zahlreicher Mitfahrer zur Folge hatte. Nach zehnstündiger Verhandlung erfolgte in den späten Abendstunden das Urteil.

Der Hilfsschrankenwärter Heinrich Schell aus Walldorf wird wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Transportgefährdung, fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Vier Monate werden als Untersuchungshaft angerechnet.

In der Urteilsbegründung kam zum Ausdruck, daß der fragliche Zug zwischen 18.43 und 18.47 Uhr abgeläutet ist. Es ist gleichgültig, ob das der Zug 1517 oder ein anderer Zug war. Unter diesen Umständen durfte der Angeklagte die Schranke nicht mehr öffnen. Dazu kam weiter, daß er während seiner Dienstzeit wegen ähnlicher Delikte dreimal bestraft ist. Es wird zu seinen Gunsten angeführt, daß der Zug schlecht beleuchtet war. Er hätte darauf aufmerksam gemacht werden müssen. Wenn aber ein Zug abgemeldet ist, und sich in Fahrt befindet, mußte die Schranke geschlossen werden. Das Ausmaß des Unglücks, der Tod von 13 Personen (Familienvätern), die Ursache zahlreicher schwerer Verletzungen ließ es als geboten erscheinen, eine derartige Strafe anzuwenden. Der Haftbefehl wird aufrecht erhalten.

Lastkraftwagen aus der Kurve geschleudert

Schwerer Verkehrsunfall auf der Reichsautobahn bei Niefern
Fahrzeuglenker getötet

ks. **Pforzheim**, 25. Febr. **(Eigener Drahtmeldung.)**

Schon wieder ereignete sich bei der Ausfahrt der Reichsautobahn Niefern bei Pforzheim ein schwerer Verkehrsunfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Lastkraftwagen beladen mit Teerfässern, Lack usw. mit dem Kennzeichen II U 48 182 aus Aschaffenburg überschlug sich aus noch völlig unbekannten Gründen in der Kurve und blieb zertrümmert in der Böschung liegen. Der Fahrer Richard Beisler aus Aschaffenburg wurde schwer verletzt in das Städt. Krankenhaus Pforzheim, wo er nach einer Stunde den schweren Verletzungen erlag.

Pforzheimer Unfallchronik

k. **Pforzheim**, 25. Febr. In einem Geschäftslokal in der Bahnhofstraße geriet am Donnerstagabend ein Oelbad in Brand, der von einem Löschzug der Feuerlöschpolizei erfolgreich mit Schaumlöschgeräten bekämpft wurde. — Am Donnerstag wurde bei Ueberschreiten der Straße ein vier Jahre altes Kind von einem Kraftradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Es trug eine Gehirnerschütterung davon und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Durch Unachtsamkeit tödlich verletzt

Seckenheim (bei Mannheim): 25. Febr. Installationsmeister Adolf Kern, der mit dem Reinigen seiner Pistole beschäftigt war ohne sich jedoch vorher von der Sicherung seiner Waffe zu überzeugen, hat sich durch einen sich unerwartet lösenden Schuß tödlich verletzt.

Programm des Heidelberger Musiksommers 1939

Heidelberg, 25. Febr. Die traditionellen Serenadenkonzerte im Schloßhof zu Heidelberg werden sich im kommenden Sommer auf die Monate April bis September erstrecken. Jede Woche wird einmal im Schloßhof gespielt oder bei Regenwetter im Königssaal. Während der Proben und Aufführungen der Reichsfestspiele werden die Serenadenkonzerte in den Garten des Kurpfälzischen Museums verlegt. In den Räumen des Museums selbst wird die Heidelberger Gesellschaft für Heimatkunde Hausmusikabende veranstalten. Das Frühjahrsmusikfest ist Beethoven gewidmet und findet vom 8. bis 11. Juni statt. Als Höhepunkt wird die 9. Symphonie im Schloßhof aufgeführt. Im Schloßgarten werden jeden Sonntagvormittag Promenadenkonzerte veranstaltet.

Im Rokokotheater im Schwetzinger Schloßgarten finden in diesem Jahr am 6. März, 15. März und 5. April drei Kammermusikabende statt.

Oper mit Ballett im Bruchsaler Schloßgarten

Bruchsal, 25. Febr. Durch die Veranstaltung der Historischen Schloßkonzerte, die dieses Jahr am 10. und 11., 25. und 26. Juni stattfinden, wurde Bruchsal mit seinem Schloß weit über die engere Heimat hinaus bekannt. In diesem Jahr fügt der Musikverein, wie wir bereits ausführlich berichteten, den Schloßkonzerten eine neue Veranstaltung hinzu, eine Oper mit Ballett, die auf der Gartenseite des Schlosses zur Aufführung gelangen wird. — Der langjährige musikwissenschaftliche Berater der Historischen Schloßkonzerte, Pg. Fritz Zobeley, hat auch dieses Werk in der Schönbornschen Musikbibliothek in Wiesentheid ausgegraben. Der Komposition unterlegte Zobeley eine neue Handlung. — Die technische Leitung von Oper und Ballett hat Oberspielleiter Wildhagen unter Mitwirkung von Frl. Silberhorth vom Badischen Staatstheater. Oper und Ballett sind auf den 17., 18., 24. Juni und 1. Juli festgelegt.

*

Weinheim: Der 38er macht sich. Der Bergsträßler 38er hat sich nach Aussagen unserer Winzer gut gebaut. Der Wein hat sich nach dem ersten Abstich gut entwickelt; mit dem zweiten Abstich wird demnächst begonnen. In Fachkreisen rühmt man dem jüngsten Bergsträßler nach, daß er blumig und spritzig sei. Geld bringt er auch ziemlich ein, da die zur Verfügung stehende Menge nicht groß ist.

Neckargemünd: Erdrutsch. In Mönchzell kam ein großes Felsstück infolge anhaltenden Regens ins Rutschen, das die Scheune eines Landwirts völlig zertrümmerte. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Langenbrücken: 35 Jahre auf dem Kutschbock. Im Alter von nahezu 90 Jahren starb der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Philipp Kuhn. Der Verstorbene, der hier seinen Lebensabend verbrachte, war mehr als 35 Jahre Herrschaftskutscher der gräflichen Familie von Gemmingen in Michelfeld gewesen.

Mittelbadische Rundschau

Veränderungen in den Rechtsberatungsstellen

Karlsruhe, 25. Febr. Innerhalb der Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront im Gau Baden fanden folgende Personalveränderungen statt: In der Rechtsberatungsstelle Heidelberg ist an Stelle des ausgeschiedenen Unternehmer-Rechtsberaters Pg. Dr. Mannherz seit dem 8. 2. der Pg. Assessor Dr. Hermann Spindler tätig. — Bei der Rechtsberatungsstelle Mannheim hat der Rechtsberater Pg. Assessor Dr. Josef Walz mit sofortiger Wirkung das Arbeitsgebiet des ausgeschiedenen Gefolgschafts-Rechtsberaters Pg. Gänsli übernommen, und an Stelle des mit dem 31. 1. ausgeschiedenen Rechtsberaters Referendar Blechner übernahm Pg. Walter Gänsli die Gefolgschaftsberatung in der Rechtsberatungsstelle Mosbach sowie deren Leitung.

*

Pfaffenrot (b. Ettlingen): 80 Jahre alt. Altbürgermeister Mathias Glaser, der sich um das Wohl unserer Gemeinde viele Verdienste erworben hat, konnte rüstig und gesund seinen 80. Geburtstag begehen.

Forchheim (b. Karlsruhe): Eine aus dem Jahre 48. Im Alter von über 90 Jahren starb in der Nacht zum Mittwoch Frau Margarethe Schröder, die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde. Die Verstorbene ist im Revolutionsjahr 48 im benachbarten Mörsch geboren und konnte im August letzten Jahres im Kreise von 10 Enkeln und vier Urenkeln ihr 90. Wiegenfest begehen.

gg. **Willstätt** (bei Kehl): Tüchtiger Bürgersohn. Der Sohn des Schuhmachermeisters Führi, der bei seinem Vater das väterliche Handwerk erlernt hatte, ist auf Grund seines mehrmaligen hervorragenden Abschneidens im Reichsberufswettkampf auf 1. April ds. Js. zum dritten internationalen Lehrgang der Meisterschule des Schuhmacherhandwerks auf ein Jahr berufen worden.

Steinach (Amt Wolfach): Schwerer Sturz mit dem Motorrad.) Aus bisher noch nicht geklärter Ursache verunglückte der 41 Jahre alte Lichtmeister Wilhelm Weber von Schweighausen zwischen Steinach und Welschensteinach mit seinem Motorrad schwer. Er stürzte in voller Fahrt auf die Straße, so daß er einen schweren Schädelbruch erlitt.

Südbaden und Hochrhein

Neue Reichsbahnvorstände in Freiburg

Freiburg, 25. Febr. Zum Vorstand des Reichsbahnverkehrsamtes Freiburg wurde Reichsbahnrat Gerhard Leupold berufen, bisher bei der Reichsleitung (Hauptverwaltung) der Reichsautobahnen in Berlin. Der bisherige Leiter dieses Amtes, Reichsbahnrat Dr. Kurt Zäpfel, wurde zur Dienstleistung an die Reichsbahndirektion Karlsruhe berufen. — Reichsbahnrat Dr. ing. Ernst Kilb, bisher Vorstand beim Reichsbahnmaschinenamt Essen (Ruhr) wurde in gleicher Eigenschaft zum Reichsbahnmaschinenamt Freiburg versetzt. Sein Vorgänger, Reichsbahnrat Theodor Dumm wurde unter Ernennung zum Reichsbahnoberbaurat mit der Leitung des Reichsbahnmaschinenamtes in Offenburg (Baden) betraut.

Lastwagenanhänger verbrannt

ll. **Ettenheim,** 25. Febr. In der Nähe der Häuser „Auf dem Grün" verbrannte in der Frühe des Mittwoch ein großer mit Seide beladener Lastwagenanhänger der Firma Steffen in Viersen. Der Anhänger brannte bis auf das Eisengerippe aus. Die Ursache des Brandes sieht man im Heißlaufen der Bremse. In den Seidenballen fand das Feuer reiche Nahrung. Die Hitzeentwicklung war derart, daß sich die beiden großen Eisenträger wie Draht bogen.

*

Freiburg: Tot aufgefunden. Eine noch unbekannte Frau, die im Alter von etwa 55—60 Jahren steht, wurde am Mittwoch in der hiesigen Konviktskirche tot aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist die Frau einem Schlaganfall erlegen.

Emmendingen: Lastwagen rutscht aus der Bahn. Ein aus der Richtung Freiburg kommender Lastwagen geriet infolge Glätte der Straße aus der Fahrbahn und überfuhr den auf der entgegengesetzten Straßenseite mit seinem Fahrrad fahrenden Straßenwart Kölblin. Kölblin wurde unter das Auto geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopf, Händen und Beinen.

Kirchhofen (b. Freiburg): Flasche explodiert. Durch eine explodierende Flasche wurde ein hiesiger Arbeiter so schwer verletzt, daß er unverzüglich ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

as. **Niederwihl** (Amt Waldshut): Unfall mit Todesfolge. Im Alter von 33 Jahren verschied der verheiratete Maurer Josef Bächle von Jungholz. Im Oktober 1938 fiel Bächle von einer Leiter und zog sich dabei einen Wirbelsäulenbruch zu. Nach mehrmonatigem Krankenlager hat der Tod den Verunglückten erlöst.

Wehr: Tot aufgefunden. Der 79 Jahre alte Andreas Lütti wurde in einem oberhalb der Wehrabrücke unter der Straße durchfließenden Bach tot aufgefunden. Der Mann war am vergangenen Sonntag vom Krankenhaus in Wehr, wo er seine Tage verlebte, weggegangen. Da er sich ab und zu noch als Korbmacher betätigte und manchmal an seinem Arbeitsplatz übernachtete, hatte man wegen des Ausbleibens keine Bedenken.

Hauenstein: Die älteste Einwohnerin †. Genoveva Winkler, die älteste Einwohnerin der Stadt Hauenstein, ist dieser Tage verschieden. Die Verstorbene erreichte das hohe Alter von 92 Jahren.

Schwarzwald, Baar und Seekreis

Unglückliches Kinderspiel

Ewattingen (Kreis Neustadt), 25. Febr. Die fünf und sechs Jahre alten Buben des Bauern Konrad Meister machten sich in der väterlichen Scheune am Strohschneider zu schaffen. Dabei brachte der jüngere die linke Hand so unglücklich unter das Messer, daß ihm vier Finger glatt abgeschnitten wurden.

Unsanfte Landung eines „hochfliegenden" Erfinders

Basel, 25. Febr. Ein Basler Konstrukteur, der mehr über tollkühne Ideen als über eine reale Einstellung zum Leben verfügte, wollte der zweite fliegende Mensch werden. Er konstruierte einen fledermausartigen Apparat, mit dem er sich von einem Flugzeug in die Luft begeben wollte, um dann mit seinem Apparat im Gleitflug zur Erde niederzuschweben. In seiner kühnen Phantasie hatte sich der Mann diesen Plan als die Sensation unseres Jahrhunderts ausgedacht. Aber das Luftamt in Bern und später auch die französischen Flugbehörden wiesen den Apparat bezw. die dafür vorgelegten Berechnungen als völlig ungenügend zurück. Außerdem belief sich ein Angebot aus Paris für eine Vorführung auf nur 5000 ffr., während der Basler Konstrukteur von 250 000 ffr. geträumt hatte.

Aus seinen kühnen Träumen herausgerissen und in die rauhe Wirklichkeit gestellt, wurde der Phantast, als er vom Gericht wegen Betrugs — er hatte bereits einen Wechsel über 850 ffr. auf das Unternehmen ausgestellt — und wegen Unterschlagung von zwei ihm anvertrauten Apparaten zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Wie wird das Wetter?

Bewölkt - leichte Regenfälle möglich

Die über Mitteleuropa liegende Störung hat bei uns ebenfalls starke Bewölkung und Niederschläge aufkommen lassen. Das Wetter erfährt dadurch keine Besserung. Die Temperaturen bleiben unverändert.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag abend:

Bei Winden aus Südwest bedeckt. Temperaturen über 0 Grad. Höchstens im Westen des Gebietes leichte Regenfälle möglich.

Für Sonntag: Wechselnd bewölkt, keine wesentlichen Niederschläge.

Rheinwasserstände

Waldshut	185	+ 2
Rheinfelden	173	—
Breisach	160	+ 9
Kehl	183	+ 1
Karlsruhe-Maxau	328	— 2
Mannheim	289	— 5

Halbzeit im Baden-Badener Theater

22 Erstaufführungen und Neueinstudierungen - Berufungen Baden-Badener Schauspieler

Schon die erste Halbjahres-Bilanz der Spielzeit 1938/39 der Schauspiele Baden-Baden, deren Spielplan erneut von dem Willen Zeugnis ablegt, ein Theater des eigenschöpferischen Fortschritts zu sein und sich des Ehrentitels „Bühnenpforte des Reiches", den einmal Generalintendant Gustaf Gründgens geprägt hat, würdig zu erweisen, unterstreicht eindeutig den starken Aufschwung, den das hiesige Theater unter der dreijährigen Betreuung von Intendant Heyser genommen hat. Die gegenwärtige Spielzeit insbesondere steht — toi, toi, toi! — unter einem außerordentlich glücklichen Stern. Platzmiete und sonstiger Theaterbesuch sind sehr zufriedenstellend. Die bisherigen 22 Erstaufführungen, bzw. Neueinstudierungen trugen fast durchweg den Charakter künstlerischer Eigenprägung, vor allem durch den ehrgeizigen Wetteifer zwischen Spielleitung und Darstellern um die letzte Reife und Ausgewogenheit der einzelnen Aufführungen und um die Hebung des künstlerischen Ranges des Baden-Badener Theaters. Dieses Lob uneingeschränkt aussprechen zu können, freut umsomehr, weil die hiesigen Theaterverhältnisse um vieles schwieriger und kaum so verschiedenfältigen von außen kommenden Einflüssen unterworfen sind als in irgendeiner anderen Stadt. Ganz abgesehen von der Vielzahl der erforderlichen Neuaufführungen — während in der Großstadt ein Stück oft an die hundert Mal aufgeführt werden kann, erlebt ein Werk in Baden-Baden angesichts des kleinen Besucherkreises durchschnittlich 6—10 Aufführungen, ausgenommen einzelne Bühnenwerke wie „Towàrisch", die Aufführungszahlen erlebten, die in der Geschichte des hiesigen Theaters unerreicht dastehen — hat das Theater der internationalen Bäderstadt an der Oos eine besondere kulturpolitische Aufgabe zu erfüllen. Baden-Baden hat gerade seinen Schauspielen die doppelte Verpflichtung übertragen, deutsche Kultur in besonders gepflegter Art herauszustellen und zugleich ein Musentempel zu sein, in dem nicht nur der Einheimische, sondern auch der Fremdengast seelischen Auftrieb und geistige Zerstreuung findet. Es ist darum klar, daß das Theater neben der Pflege des Geistes einer artgemäßen Kulturanschauung und der weltanschaulich-kulturell-künstlerischen Erziehung auch die hohe Verpflichtung hat, seine einheimischen Besucher ebenso mit den Schöpfungen unserer benachbarten Völker bekanntzumachen, wie es die Fremdengäste zu den Schöpfungen unseres Volkes lädt, um sie zur Deutung unseres Wesens und Wollens zu führen.

Wenn wir den Baden-Badener Spielplan nach diesen Gesichtspunkten durchsehen, so haben England und Frankreich den stärksten Anteil bei der Berücksichtigung klassischer Komödien und moderner Werke. Eine glanzvolle Aufführung, mit der das laufende Spieljahr eröffnet wurde, erlebte Shakespeares „Sommernachtstraum"; ausgezeichnet waren auch Oscar Wilde's „Ein idealer Gatte" und dieser Tage erst Bernard Shaw's „Man kann nie wissen". Mit dem Lustspiel „Also gut, lassen wir uns scheiden!" haben die Schauspiele den Fürsten unter den Lustspieldichtern, den Franzosen Sardou, und seinen Mitautor Najac bedacht. Eine Aufsehen erregende Aufführung waren Molière's Komödien „Der eingebildete Kranke" und „Der Geizige" in der geistreichen Zusammenziehung zu einem Stück von Ottomar Starke, das unter dem Titel „Die Nachbarn" von wohlgelungenem Guß war. Viel Freude hat „Der König in Paris" des französischen Autorentrios de Caillavet, de Flers und Arène (in der deutschen Bearbeitung von Victor de Kowa) bereitet, nicht minder Heinz Coubier's „Aimée" — beides Lustspiele mit revolutionspolitischem Hintergrund. Wir wollen in diesem Zusammenhang „Die Dame Kobold" des Spaniers Calderon de la Barca nicht vergessen, die eine ganz famose und außerordentlich beschwingte Wiedergabe erfuhr.

Von unseren deutschen Dichtern der Klassik gelangten zur Aufführung Goethe's „Clavigo" und Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring" und von den modernen Schauspiel- und Lustspielwerken „Ein ganzer Kerl" (Fritz Peter Buch), „Marguerite : 3" (Fritz Schwiefert), „Eine kleine weiße Jacht" (Herbert Ertl), „Versprich mir nichts" (Charlotte Rißmann), „Der Reiter" (Heinrich Zerkaulen), „Für die Katz" (August Hinrichs), „Hockewanzel" (Hans Christoph Kaergel), „Peterchens Mondfahrt" (Gerdt von Bassewitz), „Wasser für Cantoga" (Georg Turner), „Flitterwochen" (Paul Helwig) und schließlich „Es tut sich was bei Hammermann" von Hans Müller, dessen heitere Begebenheiten an den Fasnachtstagen das Theaterpublikum ausgezeichnet unterhalten werden.

Dank einer glücklichen Hand bei der Auswahl der Darsteller, wie überhaupt des ganzen Mitarbeiterstabes gelang es der energischen, zielbewußten Arbeit Intendant Heysers, das Schauspielerpersonal zu hervorragenden Ensemble-Leistungen anzuspornen, die, zusammen mit dem technischen Personal, mit großer Sorgfalt und mit sichtlichem Interesse um das Zustandekommen von eindrucksvollen und oft bahnbrechenden Aufführungen bemüht waren. Die Anerkennung der einheimischen und der auswärtigen Theaterbesucher und der Presse für die Darbietungen deutscher Bühnenkunst in schauspielerischer und technischer Vollendung blieb nicht aus. Und so sehr wir bedauern, daß verschiedene Künstler unseres Theaters auf Grund ihrer vielbewunderten Leistungen zu größeren Aufgaben an anderen Theatern berufen werden, so freuen wir uns für ihren Aufstieg. So werden uns mit Ablauf der Spielzeit verlassen: Kitty Dore Lüdenbach, die als erste jugendliche Heldin und Sentimentale an das Nationaltheater Mannheim verpflichtet wurde, Horst Beck, der als erster jugendlicher Komiker und jugendlicher Charakterdarsteller an das Staatstheater Braunschweig geht, und Ewald Rosen, der als jugendlicher Held an das Staatstheater Danzig verpflichtet wurde. Denn diese Berufungen ehren nicht nur die Künstler, von denen sich besonders Kitty Dore Lüdenbach und Ewald Rosen großer Sympathien bei Publikum und Presse erfreuen, sondern auch unsere Schauspiele. Besitzer doch die berufenden Bühnen eine ganz hervorragende Bedeutung als Kunststätten, die sich bei der Auswahl ihrer Kräfte sicherlich nur von strengen künstlerischen Gesichtspunkten leiten lassen. Das aber spricht deutlich für das Niveau unseres heimischen Theaters.

A. Bellenreuther.

Eine sehenswerte Schau

Ausstellung „Keramik-Textil" eröffnet

Direktor Prof. Haupt Führer des neuen badischen Kunstgewerbevereins - Ausbau der Flügel des Landesgewerbeamtes zu ständigen Ausstellungsräumen

Im festlich geschmückten Vorraum des Landesgewerbeamtes fand am gestrigen Freitag vormittag die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Keramik — Textil" statt. Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen die Vertreter des Kultus- und Finanzministeriums, der Stadt, der Kreisbauernschaft, der Handwerkskammer, der Technischen Hochschule und der Landeskunstschule, hatten sich zu dem Festakt eingefunden. Ihnen allen entbot der Direktor des Landesgewerbeamtes, Dr. Vogel, ein herzliches Willkommen, um dann in einer Begrüßungsansprache den Zweck und die Ziele der neuen Ausstellung zu erläutern, die weite Kreise auf die Pflege des Kunstgewerbes aufmerksam machen soll.

Nach einem Rückblick auf die Tätigkeit des früheren badischen Kunstgewerbevereins teilte Direktor Dr. Vogel den Versammelten mit, daß Prof. Dr. Haupt, Direktor der Hochschule der bildenden Künste, die Führung des neuen badischen Kunstvereins übernommen habe. Eingehend schilderte er dann die Maßnahmen, durch welche das Kunstgewerbe weitgehendst gefördert und zu neuer Blüte geführt werden soll. Der neue Kunstgewerbeverein sieht seine Aufgabe darin, Mittler zwischen Hersteller und Käufer zu sein. In diesem Zusammenhang teilte der Redner mit, daß der Ministerpräsident Mittel zur Verfügung stellen werde, um **die beiden Flügel des Landesgewerbeamtes an der Karl-Friedrichstraße zu ständigen Ausstellungsräumen auszubauen.**

In diesen Räumen, die eine neue Zierde für die badische Gauhauptstadt bilden werden, sind künftig ständig kunstgewerbliche Gegenstände ausgestellt. Außerdem finden auch weiterhin Ausstellungen einzelner kunstgewerblicher Gebiete in dem Landesgewerbeamt statt.

Mit einem kurzen Ueberblick auf die kulturelle Bedeutung des Kunstgewerbes und einem treffenden Hinweis auf die vielseitige und umfassende Förderung der deutschen Kunst und Kultur durch den Führer schloß Direktor Dr. Vogel seine Begrüßungsansprache und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Dem Festakt schloß sich ein erster Rundgang durch die sehenswerte Schau an.

(Ueber die Ausstellung selbst berichten wir auf Seite 10)

Odenwälder Keramik aus Buchen

Ein blinder Passagier festgenommen

Freitagfrüh wurde ein 28jähriger lediger Tscheche (Johann Hovarke) auf dem hiesigen Hauptbahnhof festgenommen, weil er in der Nacht zum Freitag die deutsch-französische Grenze unbefugt überschritten hat und als blinder Passagier auf dem Dach eines Wagens des D-Zuges Nr. 147 von Paris nach Karlsruhe gefahren ist.

Gobelin vom Berghof

Aufnahme: Otto Schreiber

Arbeitstagung in Karlsruhe

Bedeutung der Gas- und Wassertechnik für die Wirtschaft

Vorträge und Besichtigungen am ersten Tag - Heute Höhepunkt und Abschluß der Tagung

Zu einem Dreiklang von Arbeit, Kameradschaft und gediegener Unterhaltung gestaltete sich die Arbeitstagung der südwestdeutschen Gas- und Wasserfachmänner, die am gestrigen Freitag im Colosseumsaal begann. Der Jahresbericht sowie eine Anzahl instruktiver Referate füllten den ganzen Vormittag aus, während am Nachmittag die Besichtigung bedeutender Karlsruher Fabriken und Werke interessante Einblicke in das Schaffensgebiet dieser Großfirmen bot.

Der heutige Samstag sieht die Fortsetzung der Arbeitstagung im Studentenhaus, auf der Prof. Dipl.-Ing. Joh. Körting und Prof. Dr. K. Bunte vom Gasinstitut der Hochschule sprechen werden. Nach der feierlichen Grundsteinlegung des neuen Gasinstituts findet im kleinen Festhallesaal ein gemeinsames Essen statt, wobei die Stadtverwaltung als Gastgeberin die Teilnehmer noch besonders begrüßen wird. Mit einem Bunten Abend und Tanz im kleinen Festhallesaal klingt die Tagung aus.

Die überaus große Anwesenheit von Teilnehmern im Colosseumssaal bewies die Bedeutung, die die Tagung der Gas- und Wasserfachmänner aus Hessen und Baden/Saarpfalz gefunden hatte. Mehrere hundert Besucher aus nah und fern füllten den geräumigen Saal. Auch Vertreter der Partei, des Staates, der Stadt Karlsruhe, der kommunalen Verwaltungen sowie des Deutschen Gemeindetages waren erschienen.

Der Bezirksgruppenleiter von Hessen, Direktor Dipl.-Ing. Schumacher (Frankfurt), der zusammen mit Oberbaudirektor Dipl.-Ing. Eglinger und Prof. Dr. Weyrich am Vorstandstische Platz genommen hatte, eröffnete mit dem Gruß an den Führer die Tagung und würdigte die Zusammenarbeit von Staat, Hochschule, Stadt und dem Deutschen Verein der Gas- und Wasserfachmänner, die die Grundlage für das neue Gasinstitut legte. Hochwertigen Nachwuchs heranzubilden, Forschungsarbeit zu leisten, die neue Erkenntnisse und neue Wege für das Gasfach aufzeigen soll, sei die Aufgabe dieses neuen Instituts. Welch hohe Bedeutung der deutschen Technikerschaft gerade heute zukomme, beweise die ehrenvolle Verleihung des Nationalpreises an vier erprobte Techniker.

Der Bezirksgruppenleiter von Baden/Saarpfalz, Oberbaudirektor Dipl.-Ing. Eglinger (Karlsruhe) erstattete den Jahresbericht und gab einen Ueberblick über die Steigerung des Gas- und Wasserverbrauchs, die infolge des dadurch vermehrten Verbrauchs an Kohlen auch einen größeren Abfall an Nebenprodukten wie Koks, Teer, Sulfat, Benzol usw. bringt, deren wirtschaftliche Verwertung die Frage des Einbaues der leistungsfähigen örtlichen Gaswerke in die großdeutsche Gaswirtschaft aufwerfe, eine Frage, die gerade im Rahmen des Vierjahresplanes von größter Wichtigkeit ist.

Bei den nun folgenden Einzelreferaten behandelte Dr. van Aubel, Berlin, „Das Organisations-, Finanz- und Rechnungsrecht der Gemeinden", wobei er ausführte, daß die Eigenbetriebsordnung seit November 1938 nach dreijährigen Vorbereitungen zum Gesetze geworden ist und auf fünf Gebieten eine wesentliche Reform enthalte, die der Redner dann in sachkundigen Darlegungen zergliederte.

Dipl.-Ing. Meyer, Frankfurt, behandelte das Thema „Neuere Fortschritte auf dem Gebiet der Steinkohlenschwelung", wobei besonders die Ergebnisse herangezogen werden, die in den letzten drei Jahren mit Steinkohlenschwelöfen der Bauart Krupp-Lurgi im industriellen Betrieb erzielt wurden.

Direktor Dr. Ing. Brüche, Frankfurt, beschrieb in seinem Referat über die Entsäuerungsanlagen des Wasserwerks Frankfurt anhand von Lichtbildern die neu erbauten Anlagen und ging dann kurz auf die vorliegenden Betriebsergebnisse dieses Verfahrens ein.

Ein gemeinsames Mittagessen in den Schrempp-Gaststätten vereinigte die Teilnehmer zu gemütlichem Beisammensein, während der Nachmittag verschiedenen Besichtigungen industrieller Karlsruher Werke gewidmet war. Die Tagung findet am heutigen Samstag ihren Höhepunkt und Abschluß.

ari.

Jeder kann Rundfunk hören / Befreiung von der Gebühr wird erweitert

Der neue Staat hat sich die Aufgabe gestellt, daß jeder Haushalt mit einem Rundfunkempfänger ausgerüstet ist. Die ständig wachsende Hörerzahl — sie beträgt jetzt mehr als 12 Millionen — schließt nicht die Sorge um diejenigen aus, denen die Entrichtung der monatlichen Rundfunkgebühr eine allzuschwere Belastung ist. Die gesetzlich gegebene Möglichkeit einer Befreiung von der Gebühr, ist bisher von etwa 750 000 Volksgenossen in Anspruch genommen worden. Dieser Kreis soll jetzt erweitert werden.

Laut Verfügung des Reichsarbeitsministers ist die Einkommensgrenze, die bisher für die Befreiung maßgebend war, in allen Ortsklassen erhöht worden. Geordnet nach Sonderklassen und Klasse A, B C und D lauten die neuen Sätze nunmehr: Für Alleinstehende 54, 52, 50, 48 bezw. 46 RM., für Ehepaare ohne Kinder 76, 73, 70, 67 bezw. 64 RM., für Ehepaare mit einem Kind 96, 91, 86, 81 bezw. 76 RM., für Ehepaare mit zwei Kindern 116, 109, 102, 95 bezw. 88 RM.

Für Kinderreiche wird die Grenze auf den dreifachen Betrag des Richtsatzes der allgemeinen Fürsorge zugrunde gelegt während bisher der zweieinhalbfache Betrag gültig war. Dank dieser Neuregelung dürfte sich die Zahl der Gebührenbefreiungen bald auf 1 Million erhöhen. In besonders gelagerten Fällen wird selbst bei zehnprozentiger Ueberschreitung der genannten Einkommenssätze Gebührenfreiheit gewährt.

Professor a. D. Alois Nied †

Im Alter von 65 Jahren starb am Donnerstag nach schwerem Leiden Professor a. D. Alois Nied. Der Verstorbene, der Hauptmann der Landwehr und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und anderer Kriegsauszeichnungen war, amtierte auch mehrere Jahre am früheren Gymnasium Durlach, der heutigen Markgrafen-Oberschule für Jungen. Prof. Nied lehrte die Fächer Mathematik, Physik, Chemie und Naturwissenschaft. Vielen Schülern vermittelte er umfassendes Wissen. Er war bei ihnen sehr geachtet und geschätzt. Prof. Nied war ein hervorragender Pädagoge, liebenswürdig und edel in seinem Denken und Handeln.

*

Anerkennung für treue Arbeit. Dem Blechner Andreas Kappler in Grünwettersbach, der auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Gustav Genschow u. Co., A.G. in Karlsruhe-Durlach zurückblicken konnte, ist durch den Stellvertreter des Polizeipräsidenten im Auftrag des Ministerpräsidenten Dank und Anerkennung ausgesprochen und eine Ehrenurkunde ausgehändigt worden.

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Karlsruhe.

Eichen- und Kiefern-Wertholz-Verkauf.

Das Forstamt Karlsruhe-Hardt versteigert am **Dienstag, den 7. März 1939, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus „Zum Goldenen Adler"** — Karlsruhe — Karl-Friedrich-Str. 12 — ca. 170 fm Eichen und 160 fm Kiefern-, Wert- und Formholz. Maßlisten und Auskunft durch das Forstamt.

Landesverband bad. Rinderzüchter.

Für die große Landestagung vom 8. bis 10. März 1939, verbunden mit Landesbullenversteigerung, Landesbullenschau, Vorschau für Reichsnährstandsschau und Züchterversammlung soll der Wirtschaftsbetrieb vergeben werden. Es kommt in Frage der Ausschank von allen alkoholischen und anderen kalten und warmen Getränken, sowie die Ausgabe von Speisen. Die Veranstaltung findet auf dem Platz der Gottesauer Kaserne statt. Interessenten wollen sich melden auf der **Hauptgeschäftsstelle des Landesverbandes badischer Rinderzüchter, Karlsruhe, Beiertheimer Allee 19, Zimmer 12.**

Efasit-Fuß-Pflege

Warum quälen Sie sich mit kalten, wunden, müden, schwitzenden Füßen und Frostbeulen? Befreien Sie sich davon durch Efasit! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an und verschafft dadurch angenehme, gesunde Wärme. Efasit-Fußcreme heilt wunde Füße und Erfrierungserscheinungen. Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung und üblen Geruch. Efasit-Tinktur befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch. Ihre Füße werden es Ihnen danken! Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Fachgesch. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindl. von Efasit-Vertrieb · Togalwerk · München 27 F/ 19d

Efasit-Fußbad (8 Bäder) M —.90 • Efasit-Fußpuder M —.75 • Efasit-Fußcreme M —.55 • Efasit-Hühneraugentinktur M —.75

Hervorragende Leistungen des badischen Kunstgewerbes

Dem Besucher der Ausstellung fällt zunächst angenehm auf, daß man bewußt die Anhäufung allzuvieler Ausstellungsstücke vermieden hat, sondern in übersichtlicher Weise besonders schöne Erzeugnisse des badischen Kunstgewerbes aus den Gebieten der Keramik und der Handweberei zur Vorführung bringt.

Die künstlerischen Textilarbeiten

Die Eingangshalle ist geschmückt mit gebatikten Fahnen von der Hochschule der bildenden Kunst, ferner mit einer farbenfrohen Stickerei, einem Bilde des Berghofes, der Wohnstätte des Führers, ausgeführt von Maria Bergmann, die das Kunstwerk nach einem Gemälde ihres Vaters hergestellt hat. Im anstoßenden Ausstellungsraum fällt besonders ins Auge ein Wandbehang von Buchta-Retzbach, die ein altchristliches Motiv „Die Trennung" in schwieriger Webearbeit geschaffen hat. Dieselbe Künstlerin ist noch mit einer Anzahl anderer schöner Webearbeiten vertreten. Auf einem in der Nähe aufgestellten Webstuhl wird während der Ausstellung die Technik der Handweberei vorgeführt. Nicht minder schön sind auch die Odenwälder Handzeugdrucke aus Schönau bei Heidelberg, die Leinenwebereien von Maria Hugenschmidt-Rüppurr, bei denen die reizvollen Muster besondere Beachtung verdienen. Geschmackvoll sind auch die Steinachtaler Leinen, Handwebearbeiten aus Heiligkreuzsteinach, die Stickereien von Gertrud Huber-Freiburg und von Pauline Müller-Donaueschingen, die Goldstickereien für Trachten von Fräulein Sayer-Breitenau.

In drei besonderen Kojen sind Handweberei-Erzeugnisse der Hochschule der bildenden Künste ausgestellt, um deren künstlerische Entwicklung sich Professor Schmidt-Spahn besondere Verdienste erworben hat. Hier sind es feine Handwebearbeiten von Frau Ritter-Kauermann, Nadelarbeiten von Fräulein Kobersky, Stoffdrucke von Fräulein S. Wolfinger in allen Formen und Farben. Die Breisgauer Handweberei Emmendingen zeigt reizvolle Tischdecken und Wandbehänge, ferner sind mit guten Handwebereien vertreten Loni Hetzer-Heidelberg, die Zünsendorfer Schule in Königsfeld, die Teppichwerkstätten Hans Hausermann, die wundervolle Teppiche aus alten Strümpfen hergestellt hat, Mia Bittel von Hödingen bei Ueberlingen mit Bodenteppichen, die Wehra A.G., Teppichfabrik in Wehr mit Dekorationsstoffen für Möbel, Fräulein Ruth Fischer-Pforzheim mit gewobenen Läufern, Kissen und anderen Gebrauchsgegenständen, und Meta Demmler-Schluchsee mit dekorativen Batikarbeiten.

Das vielseitige Gebiet der Keramik

Hier ist alles vertreten von der einfachen Ofenkachel und den Erzeugnissen der Bauerntöpferei bis zum vollendeten Kunstwerk der staatlichen Majolika-Manufaktur. Mit Bauerntöpfereien, also mit Ofenkacheln in allen Farben, mit Krügen, Töpfen, Vasen usw., in ein- und mehrfarbigen Glasuren sind vertreten Schreiber-Bühl, Josef Kühn-Oetigheim, Lenz-Horheim, Emil Hartmann-Elzach, die Odenwälder Bauerntöpferei W. Fertig in Buchen, deren Fabrikate allerdings schon den Rahmen der bäuerlichen Einfachheit überschreiten, da die Zeichnungen und Muster auf den Schüsseln und Tellern sehr vielgestaltig künstlerisch sind. Alte gute Handwerkskunst zeigt auch Löw-Baden-Oos mit einfachen, aber durch blau-graue Tönung vornehm wirkende Ofenkacheln, und durch Vasen und Krüge in der altbewährten Technik, bei der nicht das Aeußere der Krüge, sondern das Innere glasiert ist. Einen schönen Ofen hat auch das Heinsteinwerk Heidelberg ausgestellt. Gut ist auch vertreten die Kanderner Keramik von Mösch durch dekorative Wandteller und Vasen, die Mosbacher Majolika Nerbel & Co., Georg Schmider von Zell-Harmersbach mit reizenden handgemalten Porzellan-Servicen.

Selbstverständlich hat auch die Staatliche Majolika bei dieser Ausstellung ihr Licht nicht unter den Scheffel gestellt. Neben Kunstgegenständen aller Art und dekorativem Majolikaschmuck, enthalten ihre Kojen auch wertvolle Stücke der Baukeramik, unter denen sich auch einige Wanddekorationen nach Motiven bekannter Maler befinden.

In einer Sonderabteilung findet man Glanzstücke des badischen Kunsthandwerks. So u. a. solche des Altmeisters der badischen Keramik, Professor Max Läuger, der die Grundlage geschaffen hat für die künstlerische Erneuerung der deutschen Keramik, Schalen und Vasen mit leuchtenden Glasuren von Kornhas, Prachtstücke der Keramik von Schmidt-Pecht-Konstanz, Plastiken von Professor Würtenberger und nicht minder wertvolle Majolika-Arbeiten aus Durlach, Kandern und Bernau. Ein Meisterstück besonderer Art ist ein von Anton Kling gefertigter keramisch ausgezierter Tisch mit virtuosen Zeichnungen, besonders charakteristischen Motiven aus den Städten, in denen die Familie des Künstlers wohnhaft war. Mit künstlerischen Zierstücken wartet auch Bildhauer Otto Schneider auf, nämlich mit keramischen Reliefs, unter denen ein Musik-Quartett eine besonders eigenartige Komposition aufweist. Vorzügliche Proben ihrer Leistungsfähigkeit zeigt auch die Rüppurrer Fayence-Manufaktur und die Firma Knauf-Beiertheim, die Tafelgeschirr und farbenfrohe Blumenstücke ausgestellt hat. Wie bei den Textilsachen durch den Betrieb eines Webstuhles, wird auch bei der Keramik die Technik der Herstellung praktisch gezeigt durch einen Töpfer, der an der Drehscheibe während der Dauer der Ausstellung arbeitet.

Alles in allem liefert die Ausstellung den markanten Beweis, daß das Kunstgewerbe, sowohl in bezug auf Keramik, wie hinsichtlich der Handweberei in Baden auf einer beachtenswerten Höhe steht.

K. B.

Ein tödlicher Unfall vor Gericht

Angeklagt wegen fahrlässiger Tötung hatte sich vor der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe der 23jährige ledige Kraftfahrer Sigmund K. aus Herne zu verantworten. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, er habe am 1. Oktober 1938 gegen 7.45 Uhr die Kaiser-Allee in Karlsruhe mit einem Fernlastzug mit zwei Anhängern in westlicher Richtung befahren und dabei nicht genügend auf einen vor ihm fahrenden Lieferkraftwagen geachtet, so daß er, als er sich anschickte, vor der Einmündung der Geranienstraße zu überholen, zu spät bemerkte, daß der Lieferkraftwagen seinen Winker links herausgestellt hatte, obwohl dies schon 26 Meter vorher geschehen war. Infolgedessen stieß der Fernlastzug mit dem Lieferkraftwagen zusammen; dieser wurde gegen einen Baum gedrückt, wobei der Führer des Lieferwagens, der 31 Jahre alte verheiratete Josef Gmeiner eingequetscht und so schwer verletzt wurde, daß er alsbald starb. Der kleine Lieferwagen wurde derart an den Baum gequetscht, daß der Baum dann aus dem Trümmerhaufen herausragte. Der Lieferwagen wurde vollständig zertrümmert, während sich bei dem Fernlastzug ein Sachschaden von 4000 RM. ergab. Der technische Sachverständige, Dipl.-Ing. Freising (Karlsruhe) war der Auffassung, daß das überwiegende Verschulden den Lenker des Lieferkraftwagens treffe, der sich vor dem Einbiegen hätte vergewissern müssen, ob von hinten ein Fahrzeug kommt. Der Staatsanwalt hielt ein beiderseitiges Verschulden für erwiesen und beantragte gegen den Angeklagten drei Monate Gefängnis. Wenn der Angeklagte aufgepaßt hätte, hätte er den Winker sehen müssen. Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei. Die Freisprechung ist nicht damit zu begründen, daß der Angeklagte unschuldig ist. Dringende Verdachtsgründe sprechen für ein Verschulden. Das Gericht konnte aber nach dem Beweisergebnis ein Verschulden nicht sicher feststellen. Im Zweifelsfalle war zu Gunsten des Angeklagten zu entscheiden.

Das Deutsche Turn- und Sportfest im Film

Die Nachfrage nach den Karten zu dieser Veranstaltung, auf die wir schon hingewiesen haben, ist außerordentlich rege. Wie wir bereits bekanntgaben, findet die Uraufführung in Karlsruhe am Sonntag, 26. Februar, vormittags 10.30 Uhr im Studentenhaus statt. Dieser folgt am gleichen Tage eine zweite Vorführung um 20 Uhr, ebenfalls im Studentenhaus.

Der Normal-Tonfilm vom Deutschen Turn- und Sportfest wird nicht nur viele Erinnerungen wachrufen und Ausschnitte aus dem großen turnerischen und sportlichen Ereignis des Jahres 1938 zeigen, sondern er wird darüber hinaus allen denjenigen, welche keine Gelegenheit hatten, dieses Fest zu besuchen, in anschaulichster Weise einen Begriff geben von der gewaltigen Größe unseres „Volkes in Leibesübungen".

Fischereilehrgang auf Rappenwört

Die Landesbauernschaft Baden veranstaltet zusammen mit dem Landesfischereiverband Baden vom 6. bis 11. März auf Rappenwört bei Karlsruhe einen Fischerei-Lehrgang für Flußfischer, insbesondere des Rhein-Neckar- und Maingebietes. Es handelt sich um einen fast rein praktischen Kursus, in dem u. a. die Themen: Netzkonservierung und Netzstricken behandelt werden. Die Vorträge und praktischen Uebungen über Netzkonservierung übernimmt der Leiter der Staatlichen Fischerei-Lehr- und Versuchs-Wirtschaft, Berlin-Jägerhof, Dr. Neuhaus, der schon einige Jahre auf diesem für die Fischereipraxis so wichtigen Gebiete erfolgreich gearbeitet hat. Der Besuch des Lehrgangs ist daher für alle praktischen Fischer außerordentlich lohnend. Der Kursus ist gebührenfrei. Kosten für Unterkunft und Verpflegung, die zu Lasten der Teilnehmer gehen, können auf Antrag hin bezuschußt werden. Anmeldungen mit Angabe, ob Quartiervermittlung gewünscht wird, sind sofort an die Geschäftsstelle des Landesfischereiverbandes Karlsruhe, Beiertheimer Allee 19, zu richten.

Das Vorfahrtsrecht verletzt

Um 15.30 Uhr stießen gestern Ecke Westend- und Sofienstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden beträgt etwa 300 RM. Eines der beiden Fahrzeuge verletzte das Vorfahrtsrecht.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Heute Samstag wird durch eine Aufführung von Hermann Burtes Schauspiel „Katte" der 60. Geburtstag des alemannischen Malerdichters feierlich begangen. Vor kurzem erst wurde ihm die Ehre zuteil, vom Führer die Goethe-Medaille verliehen zu bekommen. Der Vorstellung geht als musikalische Einleitung das Vorspiel zu des Dichters Schauspiel „Simson" unter der Stabführung des Komponisten Franz Philipp und eine Ansprache des Freiburger Kreisleiters Dr. Fritsch voran. Die Spielleitung des Schauspiels hat Ulrich v. d. Trenck, die Titelrolle spielt Heinz Graeber, den König Karl Rühl, den Kronprinzen Herbert Stocker, die Prinzessin Wilhelmine Elfriede Paust, die Königin Maria Frauendorfer und den Feldprediger Ulrich v. d. Trenck. In weiteren Rollen sind beschäftigt Luise Ostke, Alfons Kloeble, Werner Ehrei, Karl Mathias, Friedrich Prüter und Karl Steiner.

Das Palli in der Herrenstraße zeigt heute Samstag abend 23 Uhr und morgen Sonntag vorm. 11 Uhr in 2 Sondervorstellungen einen Film aus dem Innersten Afrikas: „Tokosile und Mamba". In fünfzehnmonatiger Arbeit ist dieser Film in der Heimat der Zulus entstanden, wobei wohl zum ersten Male Heiden und Wilde als Schauspieler verwendet wurden. Die Handlung selbst ist eine Verkettung wahrer Begebenheiten und zeigt u. a. die dämonische Kraft eines Medizinmannes, die Verlobung und Hochzeit eines Zulu-Mädchens, die Vergiftung ihres Gatten in der Hochzeitsnacht, die Verurteilung und — die abenteuerliche Flucht. — Die Tobis-Wochenschau vervollständigt das Programm.

Das Gloria am Rondellplatz zeigt heute Samstag und morgen Sonntag abends 23 Uhr in zwei Spätvorstellungen den Film „Es gibt nur eine Liebe". Drei der beliebtesten Komiker des deutschen Films nämlich Jenny Jugo, Heinz Rühmann und Ralph Arthur Roberts geben sich hier ein Stelldichein. Louis Graveur, der bekannte Tenor, bringt einige Schlagerlieder zu Gehör. — Die Fox-Wochenschau vervollständigt das Programm.

Das Resi in der Waldstraße und das **Gloria am Rondellplatz** bringen zwei bekannte Märchen als Tonfilm heute Samstag nachm. 2.15 Uhr, morgen Sonntag vorm. 11 und nachm. 2 Uhr in drei Kindervorstellungen zur Vorführung: „Schneeweißchen und Rosenrot" und „Max und Moritz". Zwei Märchen nach den gleichnamigen Büchern der Gebr. Grimm finden hier ihre Verfilmung, die es ermöglicht, das zauberhafte Geschehen nunmehr auch auf der Leinwand bewundern zu können. Bei „Max und Moritz" handelt es sich um die ersten drei Streiche. Ein weiterer Märchenfilm „Das tapfere Schneiderlein" beschließt das Programm.

Die Rheingold-Lichtspiele zeigen heute abend in einer einmaligen Spätvorstellung den Großfilm „Der Kurier des Zaren" mit Adolf Wohlbrück, Maria Andergast, Lucie Höflich, Hilde Hildebrandt, Alexander Golling u. a.

Amtliche WHW Mitteilungen

Ortsgruppe Rüppurr

Am Samstag, den 25. ds. Mts., werden Lebensmittel ausgegeben an die Betreuten: Gruppen E und F von ½3—¼4 Uhr nachm. und Gruppen A—D von ¼4—4 Uhr.

Tages-Anzeiger

Samstag, 25. Februar 1939

Theater:

Badisches Staatstheater: „Katte", 20 Uhr
Colosseum-Theater: 20.15 Uhr Varieté

Film:

Atlantik: „Jugend"
Capitol: „Der grüne Kaiser"
Gloria: „Maja zwischen zwei Ehen"; 23 Uhr: „Es gibt nur eine Liebe". 14.15 Uhr: „Schneeweißchen und Rosenrot"
Kammer: „Eine Frau kommt in die Tropen"
Palli: „Maja zwischen zwei Ehen"; 23 Uhr „Tokosile und Mamba"
Rest: „Karthagos Fall"; 14.15 Uhr: „Schneeweißchen und Rosenrot"
Rheingold: „Sergeant Berry"; 23 Uhr: „Der Kurier des Zaren"
Schauburg: „Sergeant Berry"
Ufa: „Der grüne Kaiser"; 23 Uhr: „Das Weib bei fernen Völkern"

Kaffee, Kabarett, Tanz:

Kaffee Bauer: Konzert; Tanz im Ratskeller
Eintracht: Konzert
Grüner Baum: Tanz
Löwenrachen: Kabarett — Tanz in der Bar
Kaffee Museum: Konzert
Regina: Kabarett — Tanz
Röderer: Tanz
Kaffee des Westens: Konzert und Tanz

Verschiedenes:

Kühler Krug: 20 Uhr Starkbierfest

Tagesanzeiger Durlach:

Markgrafen: „Edelweißkönig"
Skala: „Frauen für Golden Hill"
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz
Gasthaus zur „Blume", Durlach: 20 Uhr Starkbierfest

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

Sportamt. Heute laufen folgende Kurse: **Schwimmen** (Männer u. Frauen): Friedrichsbad 20 Uhr. — **Reiten** (Männer und Frauen): Reithalle, Rüppurrer Straße, 19 Uhr. Anmeldungen tätige man am Uebungsabend bei der Lehrkraft oder beim Kontrolleur.

Sonntags-Skikurse. Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen, Sonntag, unser 2. Skikurs beginnt. Der Kurs umfaßt zwei Sonntage. Die Kursgebühr beträgt RM. 1.20, die Omnibusfahrt RM. 3.15. Der Kurs ist für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Kurs wird in Unterstmatt durchgeführt. Die Abfahrt erfolgt Sonntag morgen 7.00 Uhr ab Ludwigsplatz.

KdF-Sammlergruppe Karlsruhe. Sonntag, den 26. 2., 10 Uhr vormittags, in Schrempps Gaststätten (Bärenzwinger), Waldstraße, Tauschbörse mit anschließender Verlosung. Alle Sammler sind herzlichst eingeladen.

Gottesdienstordnung

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 26. Februar

Stadtkirche: 9.30 Uhr Christenlehre Pfarrer Glatt. 9.30 Uhr Festgottesdienst mit evang. Gemeindejugend, Pfarrer Löw, Predigt: Landesjugendpfarrer Stober, 10.45 Uhr Christenlehre in der kleinen Sakristei, Pfr. Löw, 11 Uhr Pfarrer Glatt, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Müller, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Müller, 6 Uhr Vikar Weber.

Schloßkirche: 9 Uhr Christenlehre, Vik. Schulz, 10 Uhr Vikar Schaal, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schaal, 6 Uhr Vikar Schulz.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Kumpf, 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steitenberg, 9.30 Uhr Pfarrer Steitenberg, 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Richter, 6 Uhr Vikar Richter.

Christuskirche: 8.15 Uhr Vik. Hötzel, 10 Uhr Pfr. Löffler, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Höbel, 11.15 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Pfr. Löffler (Entlassung des 2. Jahrgangs).

Markuskirche: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert, 10 Uhr Pfr. Seufert, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Mechtersheimer, 6 Uhr Vikar Mechtersheimer.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Vikar Köhler, 10.45 Uhr Christenlehre, Pfr. Wasmer, 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Wasmer. 6 Uhr fällt aus.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfr. Hemmer, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Hemmer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Glöckler, 9.30 Uhr Vik. Glöckler, 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Glöckler.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfr. Dreber, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Dreber.

Weiherfeld: 8.15 Uhr Pfarrer Dreber 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Webel.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Kirchenrat Steinmann.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Missionar Ruf.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: 10 Uhr Pfr. D. Ziegler.

Turnhalle Daxlanden: 9 Uhr Gottesdienst, Vikar Weber, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 9.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Kopp, 10 Uhr Vikar Weber, 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Weber.

Rüppurr: 9.30 Uhr Pfarrer Schulz, 10.45 Uhr Christenlehre, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kumpf.

Evang. Stadtmission Karlsruhe, Adlerstr. 23.

Sonntag: 8 Uhr Bibelstunde — Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Pfarrer Schmidt, 11.15 Uhr Christenlehre.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Stadtkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Steigelmann, 10.45 Uhr Christenlehre der Südpfarren, Vikar Steigelmann, 11.15 Uhr Jugendgottesdienst, Vikar Steigelmann, 18 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Beisel.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Neumann, 10.45 Uhr Jugendgottesdienst, Pfr. Neumann, 11.15 Uhr Christenlehre Pfr. Neumann.

Wolfartsweier: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Beisel, 10.30 Uhr Jugendgottesdienst, Pfarrer Beisel.

Durlach-Aue: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Lipps, 11 Uhr Christenlehre Pfr. Lipps, 13 Uhr Jugendgottesdienst, Pfr. Lipps.

Evangelische Freikirchen

Baptistengemeinde

Kaiserstr. 39 (Eingang Fasanenstr.): Sonntag 16 Uhr Predigt, Pred. Pelludat.

Erste Kirche Christi Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule.

Knielingen. Neuapostolische Gemeinde. Sonntag vormittag 9.30 Uhr Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 26. Februar 1939.

St. Stephan, Erbprinzenstraße. 5.15 Uhr hl. Messe, 6 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion, 7 Uhr hl. M. u. gem. hl. Kommunion, 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt, 11.15 Uhr Betsingmesse mit Predigt, 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Vinzentiuskapelle. 6.30 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr deutsche Singmesse m. Predigt, Betstunden, 17 Uhr Kreuzwegandacht.

Liebfrauenkirche, Augartenstraße. 6.00 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Komm.-Messe mit Osterkom., 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt, 11.15 Uhr Kindergottesdienst m. Pred., 1.30 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 6.45 Uhr Kreuzwegandacht, 7 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

St. Bernharduskirche, Durlacher Tor: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Monatsk., 8 Uhr deutsche Singmesse m. Predigt, 9 Uhr Christenlehre für die männliche Jugend, 9.30 Uhr Predigt u. Hochamt, 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt, 6.45 Uhr Kreuzwegandacht u. anschließend Fastenpredigt.

St. Bonifatiuskirche, Sofienstr. 125: 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Komm.-Messe, 8 Uhr Betsingmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt, 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 19 Uhr Fastenpredigt, zugleich Christenlehre für die Jünglinge, Andacht und Segen.

Herz-Jesu-Kirche, Grenadierstraße: 8.15 Uhr Frühgottesdienst mit Predigt, 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Peter- u. Paulskirche: 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe mit Monatsk., 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt m. Pred., 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Betsingmesse und Predigt, 13.15 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 6 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen.

Städt. Krankenhaus. Sonntäglicher Gottesdienst ist in der Herz-Jesu-Kirche.

St. Elisabeth, Südendstr. 41: 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse 9.30 Uhr Hochamt, 11.15 Uhr Schülergottesdienst, 18 Uhr Christenlehrpredigt, Vesper.

Heilig-Geist-Kirche Daxlanden, Turnerstraße 6: 6.45 Uhr Komm.-Messe u. Monatsk., 8 Uhr Frühmesse mit Pred. und Monatsk., 9.30 Uhr Predigt und Hochamt, 10.45 Uhr Christenlehre, 6 U. Fastenpredigt mit Segensandacht.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach, Litzenhardtstr. 50: 6 Uhr hl. Komm., 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Monatsk., 10 Uhr Singmesse mit Predigt, abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Michaelskirche, Beiertheim, Gebhardstr. 44: 6 Uhr Wanderermesse, 7 Uhr Frühmesse mit Monatsk., 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 9 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Franziskus, Weiherfeld-Dammerstock: Monatskommunion, 6.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 8 Uhr Singmesse m. Predigt, 9 Uhr Christenlehre 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2.30 Uhr Kreuzwegandacht, 18 Uhr Fastenpred.

St. Josephskirche Grünwinkel, Keppelinstr. 42: 7.15 Uhr Frühmesse mit Monatsk., 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Christenlehre für die Jünglinge, 18 Uhr Fastenpredigt und kurze Andacht.

St. Konrad, jetzt Kärcherstraße 1. 7 Uhr Frühmesse mit Monatsk., 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 2.30 Uhr Fastenandacht.

Heilig-Kreuz-Kirche Knielingen, Saarlandstr. 74: 7 Uhr hl. Komm., 8 Uhr Christenlehre, 8.30 Uhr Singmesse, 19 Uhr Fastenpredigt und Andacht mit Segen.

St. Judas-Thaddäus-Kapelle Neureut: Sonntag siehe Eggenstein und Knielingen.

Sankt Antoniuskapelle Eggenstein. 10 Uhr Singmesse, 17 Uhr Corporis-Christi-Brudersch.-Andacht mit Segen.

St. Theresienkapelle Linkenheim. Sonntag siehe Eggenstein.

Christkönig Karlsruhe-Rüppurr, Tulpenstr. 1: 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Choralamt mit Predigt und Monatsk., 10 Uhr deutsche Singmesse mit Pred., 19.30 Uhr Fastenpredigt.

St. Martinskirche Rintheim, Ernststr. 19: 7.30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion, 9.15 Uhr Amt mit Pred., 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht.

St. Peter und Paul Durlach, Kanzlerstr. 2: 6.30 Uhr hl. Komm., 7 Uhr Frühmesse mit Osterkomm., 8.30 Uhr Amt mit Predigt und hl. Komm., 9.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 10.30 Uhr Singmesse mit Predigt, 19 Uhr Fastenpredigt mit And. u. Segen.

Bruder-Konrads-Kapelle Hohenwettersbach: 9 Uhr Gottesdienst.

Heilig-Kreuz, Grötzingen, Kaiserstr. 62. 7.30 Uhr Komm.-Messe, 9.30 Uhr Pred. und Amt, nachher Christenlehre 18 Uhr Heilig-Geist-Andacht.

Alt-katholische Kirchengemeinde Auferstehungskirche, Hertzstr. 3: 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neue Einkommensteuer-Regelung

**Durchführung des Grundsatzes der steuerlichen Gerechtigkeit – Schärfere Erfassung der Unverheirateten
Gleichstarke Inanspruchnahme der steuerlichen Leistungskraft**

Berlin, 25. Febr. Durch das soeben erschienene „Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939" sind eine Reihe von Neuerungen in der Einkommenbesteuerung eingeführt worden, die durch die allgemeinen Interessen des Volksganzen bedingt sind und die den im Zuge der nationalsozialistischen Staatsführung veränderten volkswirtschaftlichen Grundlagen Rechnung tragen.

1. Beseitigung der steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen

Am 1. Juni 1933 erschien das erste „Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit". Dieses erhielt Maßnahmen verschiedener Art. Abschnitt 4 des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 war überschrieben „Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft" und sah eine steuerliche Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen vor. Die Vergünstigung ist in das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 übernommen worden

Es war geboten, diesen steuerlichen Vorteil zu gewähren, solange es im allgemeinen Interesse des Volksganzen lag, zur Vergrößerung der Nachfrage nach Hausgehilfinnen anzuregen und damit den Arbeitsmarkt zu entlasten. In dem Falle wurde der Ausfall von Einkommensteuer, der durch die Gewährung des steuerlichen Vorteils eintrat, ausgeglichen durch eine entsprechende Verminderung des Finanzbedarfes der Arbeitslosenhilfe. Heute gebieten die allgemeinen Interessen des Volksganzen nicht mehr, zur Vergrößerung der Nachfrage nach Hausgehilfinnen anzuregen; denn heute stehen wir nicht mehr im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit, sondern in Sorge um die Deckung des Bedarfes an Arbeitskräften.

Die Gewährung der steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen ist nach Ueberwindung der Arbeitslosigkeit nicht nur überflüssig geworden, es ist darüber hinaus sogar dringend erforderlich, daß dieses sogenannte Hausgehilfinnenprivileg beseitigt wird. Das ist durch das soeben erschienene Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939 geschehen. Durch § 1 Ziffer 1 Buchstabe A dieses Gesetzes ist § 10 Absatz 1 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes gestrichen worden. Dieser § 10 Absatz 1 Ziffer 1 des Einkommensteuergesetzes sah die steuerliche Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen vor.

Die Beseitigung der steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen ist nicht rückwirkend geschehen. Die Vergünstigung wird bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1938, die im Frühjahr 1939 durchgeführt werden wird, noch gewährt. Demgegenüber sind die Hausgehilfinnen in der Einkommensteuererklärung für das Jahr 1938, die im Monat Februar abzugeben ist, noch anzugeben. Die Vergünstigung wird erstmals nicht mehr gewährt werden beim Steuerabzug vom Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet, und bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird (§ 4 Absatz 1 des Gesetzes zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939).

Den kinderreichen Familien, den bäuerlichen Familien und den körperbehinderten, kriegsbeschädigten und altersschwachen Personen wird, wenn sie auf eine Hausgehilfin angewiesen sind und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse es gebieten, auf Antrag weiterhin eine Steuerermäßigung gewährt werden, die der bisherigen steuerlichen Vergünstigung für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen gleichkommt. Eine entsprechende Bestimmung sieht der § 41 Absatz 1 Ziff. 8 des Einkommensteuergesetzes für die Lohnsteuerpflichtigen vor.

2. Beseitigung der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer

Die Kirchensteuer bildete als einzige Personensteuer bisher hinsichtlich der steuerlichen Behandlung eine Ausnahme. Es würde aber mit den allgemeinen Interessen des Volksganzen nicht in Einklang zu bringen sein, wenn die Kirchensteuer weiterhin abzugsfähig bliebe. Die Abzugsfähigkeit ist deshalb beseitigt worden.

Die Beseitigung der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer ist nicht rückwirkend geschehen. Die Abzugsfähigkeit wird erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, nicht mehr zulässig sein.

3. Beseitigung der Pauschbeträge für Sonderausgaben und Werbungskosten

§ 10 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes gemäß war für Schuldzinsen, Kirchensteuern, Versicherungsprämien und Beiträge zu Bausparkassen als Mindestbetrag ein **Pauschbetrag von 200 RM.** abzusetzen. In diesen Mindestbetrag war auch die Kirchensteuer einbezogen. Wenn er bestehen bleiben würde, so würde die Beseitigung der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer insoweit nicht Wirklichkeit werden. Der **Mindestbetrag** ist deshalb **beseitigt** worden.

§ 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes gemäß war für **Werbungskosten als nicht selbständige** Arbeit bei der Veranlagung als Mindestbetrag ebenfalls ein Pauschbetrag von 200 RM. abzusetzen. Auch dieser Mindestbetrag ist **beseitigt worden.**

An der **Abzugsfähigkeit der Schuldzinsen, Versicherungsprämien, Beiträge zu Bausparkassen und Werbungskosten** (Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte und Beiträge zu Berufsverbänden) **ändert sich durch die Beseitigung der Pauschbeträge nichts.** Diese Ausgaben sind nachwiesen abzugsfähig, soweit sie glaubhaft gemacht werden und im Fall von Versicherungsprämien und Beiträgen zu Bausparkassen die bisher bestandenen Grenzen des § 10 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes nicht überschreiten.

Der **Pauschbetrag für Werbungskosten** und Sonderausgaben, der in die **Lohnsteuertabelle** eingearbeitet ist, wird durch das Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939 **nicht berührt.** Die Personen werden insoweit bei der Lohnsteuer bessergestellt sein als bei der Veranlagung.

Die Beseitigung der Pauschbeträge für Sonderausgaben und Werbungskosten ist nicht rückwirkend geschehen. Sie wird erstmals bei der Veranlagung für 1939, die im Frühjahr 1940 durchgeführt werden wird, zu beachten sein.

Erheblicher Steuernachlaß für Heiratswillige

4. Aenderung der Einkommensteuertabelle Steuergruppen I–IV

Es sind in der Vergangenheit mit Recht die Ueberschriften in den Spalten der Einkommensteuertabelle beanstandet worden. Durch § 1 Ziffer 2 Buchstabe B des Einkommensteueränderungsgesetzes werden die Steuerpflichtigen in vier Steuergruppen eingeteilt. Steuergruppe IV ist untergeteilt nach der Anzahl der Personen, für die Kinderermäßigung gewährt wird.

a) Die Unverheirateten

In die Steuergruppe I fallen die Unverheirateten, soweit sie nicht nach Erreichung einer bestimmten Altersgrenze in die Steuergruppe II oder III oder aus sonstigen Gründen in die Steuergruppe III oder IV fallen.

Die Steuerbeträge der Steuergruppe I sind durch das Einkommensteuer-Aenderungsgesetz um 12½ v. H. erhöht worden. Sie dürfen 55 v. H. des Einkommens nicht übersteigen. (§ 1 Ziffer 2 Buchstabe C des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes.) Die Erhöhung gilt nicht rückwirkend. Sie gilt erstmals bei der Veranlagung, die im Frühjahr 1940 durchgeführt wird, und beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für den laufenden Arbeitslohn, der für den Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet.

b) Die Verheirateten

Personen, die heiraten, kommen aus der Steuergruppe I in die Steuergruppe III, es sei denn, daß sie bereits bisher einer anderen Steuergruppe als der Steuergruppe I angehört haben.

Die Steuerbeträge der Steuergruppe III stimmen mit den bisherigen Steuerbeträgen für kinderlos Verheiratete überein.

Die Steuerbeträge der Steuergruppe I sind um 80 v. H. höher als die Steuerbeträge der Steuergruppe III, oder die Steuerbeträge der Steuergruppe III sind um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I. Die steuerliche Verbesserung im Falle der Verheiratung ist demnach sehr erheblich.

Die Personen, denen Kindermäßigung zusteht, fallen in die Steuergruppe IV. Die Steuerbeträge der Steuergruppe IV haben irgend welche Aenderungen durch das Einkommensteueränderungsgesetz nicht erfahren. Sie unterscheiden sich von den Steuerbeträgen der Steuergruppe III durch die Kinderermäßigung.

Die Kindermäßigung beträgt für das erste Kind

bei 1 200 RM. Jahreseinkommen	28 RM.	jährlich
bei 3 000 RM. Jahreseinkommen	51 RM.	jährlich
bei 6 000 RM. Jahreseinkommen	148 RM.	jährlich
bei 12 000 RM. Jahreseinkommen	180 RM.	jährlich
bei 20 000 RM. Jahreseinkommen	260 RM.	jährlich

Es wird niemand behaupten wollen, daß diese Beträge genügten, um die Kosten für den Unterhalt und die Erziehung eines minderjährigen Kindes zu decken. Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß die kinderlos Verheirateten steuerlich wesentlich besser gestellt sind als die Verheirateten mit Kindern, und daß demgemäß die steuerliche Leistungskraft der kinderlos Verheirateten weniger stark in Anspruch genommen ist als die steuerliche Leistungskraft der Verheirateten mit Kindern.

Dieser Unterschied in der Stärke der steuerlichen Inanspruchnahme wird durch das Einkommensteuer-Aenderungsgesetz vom 17. Februar 1939 teilweise ausgeglichen, und zwar dadurch, daß für **die verheirateten Personen, aus deren Ehe nach fünfjährigem Bestehen noch kein Kind hervorgegangen ist und deren Einkommen im Veranlagungszeitraum 1800 RM. überschritten hat, die Einkommensteuer erhöht wird. Das geschieht durch Ueberführung aus der Steuergruppe III in die Steuergruppe II** (neuer § 32 Absatz 3 Ziffer 1 A des Einkommensteuergesetzes unter § 1 Ziffer 3 des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes).

Die Steuerbeträge der Steuergruppe II liegen in der Mitte zwischen denjenigen der Steuergruppe I und denjenigen der Steuergruppe III. Sie sind demgemäß um etwa 22 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I. Sie dürfen 45 v. H. des Einkommens nicht übersteigen. (§ 1 Ziffer 2 Buchstabe D des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes.)

Die Einkommensteuerbeträge der kinderlos Verheirateten sind zunächst um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Unverheirateten. Dieser Unterschied wird größer, sobald die Voraussetzung für die Gewährung einer Kinderermäßigung gegeben ist, und kleiner, wenn nach fünfjährigem Bestehen der Ehe die Voraussetzung für die Gewährung einer Kinderermäßigung noch nicht gegeben ist. Der Unterschied vermindert sich im letzteren Fall auf 22 v. H., und zwar bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Voraussetzung für die Gewährung einer Kinderermäßigung gegeben ist.

5. Erweiterung des Kreises der Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt wird

Kinderermäßigung wurde für minderjährige eigene Kinder, Stiefkinder, Adoptivkinder und Pflegekinder und deren Abkömmlinge bisher nur gewährt, wenn sie zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörten (bisheriger § 32 Ziffer 2 Satz 1 des Einkommensteuergesetzes). Dem neuen § 32 Absatz 5 Ziffer 2 gemäß wird **in Zukunft Kinderermäßigung für Kinder der bezeichneten Art auch dann gewährt, wenn sie nicht zum Haushalt gehören, jedoch im „Veranlagungszeitraum überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und erzogen worden sind."** Es ist infolgedessen sogar möglich, daß für manches Kind zweimal Kinderermäßigung gewährt wird: einmal demjenigen, zu dessen Haushalt das Kind gehört, und dann demjenigen, der die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für das Kind überwiegend trägt.

Bisher mußten die minderjährigen Kinder, eigene Kinder, Stiefkinder, Adoptivkinder oder Pflegekinder oder deren Abkömmlinge sein. Dem neuen § 32 Absatz 5 Ziffer 2 des Einkommensteuergesetzes gemäß wird die Kinderermäßigung auch für „andere minderjährige Angehörige" gewährt, die zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören oder überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und erzogen werden. Beispiel: Ein Steuerpflichtiger trägt überwiegend die Kosten für den Unterhalt und die Erziehung eines Neffen oder einer Nichte.

Dafür steht ihm von Gesetzes wegen eine Kinderermäßigung zu. Eines Antrages nach § 33 des Einkommensteuergesetzes bedarf es dazu nicht.

Durch das Einkommensteuergesetz vom 16. Oktober 1934 ist Kinderermäßigung auch für volljährige Kinder eingeführt worden, und zwar für solche, die überwiegend auf Kosten des Steuerpflichtigen unterhalten und für einen Beruf ausgebildet werden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Auch diese Gruppe von Volljährigen ist im neuen § 32 Absatz 5 auf die „anderen Angehörigen" (Neffen und Nichten) ausgedehnt worden.

Durch § 2 des Einkommensteueränderungsgesetzes ist § 10 des Steueranpassungsgesetzes in seinen Ziffern 3 und 4 neu gefaßt worden. Danach werden als Angehörige im Sinne des Steuerrechtes auch Personen angesehen, die durch eine Verwandtschaft oder Schwägerschaft, die auf unehelicher Geburt beruht, mit den Steuerpflichtigen verbunden sind.

Die bezeichneten Erweiterungen des Kreises der Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt wird, gelten § 4 des Einkommensteueränderungsgesetzes gemäß erstmals bei der Veranlagung für 1939 und beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für den laufenden Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet.

6. Kindermäßigung für kinderlos Verheiratete und für Unverheiratete

Die Unverheirateten gehören grundsätzlich in die Steuergruppe I, die kinderlos Verheirateten in den ersten fünf Jahren nach der Verheiratung in die Steuergruppe III, dann in die Steuergruppe II. Wird einem Ehepaar, das bisher kinderlos war, ein Kind geboren, so kommt es aus der Steuergruppe III oder II in die Steuergruppe IV.

Wird durch ein kinderloses Ehepaar ein Kind adoptiert oder als Pflegekind angenommen, oder werden durch ein kinderloses Ehepaar die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernommen, so kommt das kinderlose Ehepaar ebenfalls aus der Steuergruppe III oder II in die Steuergruppe IV.

Es kommt auch vor, daß ein Unverheirateter ein Kind adoptiert oder als Pflegekind annimmt oder die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernimmt. Ein solcher Unverheirateter kommt aus der Steuergruppe I ebenfalls in die Steuergruppe IV.

Der Uebergang aus der Steuergruppe III in die Steuergruppe IV ist stets unbeschränkt, wenn dem Ehepaar ein eigenes Kind geboren wird.

Erfolgt der Uebergang aus der Steuergruppe II oder I in die Steuergruppe IV, weil ein Kind adoptiert oder als Pflegekind angenommen wird, oder weil die Kosten des Unterhalts und der Erziehung für einen anderen minderjährigen Angehörigen übernommen werden, so darf die Steuerermäßigung dafür 720 RM. nicht übersteigen. (Neuer § 32 Absatz 5 Ziffer 5 des Einkommensteuergesetzes).

7. Unverheiratete nach Erreichung einer bestimmten Altersgrenze

Unverheiratete Männer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, kommen aus der Steuergruppe I in die Steuergruppe III.

Unverheiratete Frauen kommen nach Vollendung des 50. Lebensjahres aus der Steuergruppe I in die Steuergruppe II und nach Vollendung des 65. Lebensjahres in die Steuergruppe III. Die Steuerbeträge der Steuergruppe II sind um 22 v. H., diejenigen der Steuergruppe III um 44 v. H. niedriger als die Steuerbeträge der Steuergruppe I.

Wenn Männer und Frauen, die eine der soeben bezeichneten Altersgrenzen überschritten haben, Kinderermäßigung zusteht oder auf Antrag gewährt wird, fallen sie in die Steuergruppe IV.

8. Die Angehörigen der Steuergruppe III

In die Steuergruppe III (das ist die bisherige Gruppe aller kinderlos Verheirateten) fallen:

a) alle kinderlos Verheirateten während der ersten fünf Jahre ihrer Ehe und alle diejenigen kinderlos Verheirateten, deren Einkommen im Veranlagungszeitraum 1800 RM. nicht überschritten hat, auch über das fünfte Ehejahr hinaus;

b) alle kinderlos Verheirateten, bei denen einer der Ehegatten das 65. Lebensjahr vollendet hat,

c) alle kinderlos Verheirateten, wenn aus der früheren Ehe eines Ehegatten ein nichtjüdisches Kind hervorgegangen ist, das inzwischen erwachsen ist. Solange das Kind noch minderjährig ist oder im Falle der Volljährigkeit das 25. Lebensjahr nicht vollendet hat und sich auf Kosten des Steuerpflichtigen in Ausbildung für einen Beruf befindet, kommt Steuergruppe IV in Betracht;

d) alle kinderlos Verheirateten, wenn die Ehefrau ein nichtjüdisches Kind geboren hat, das inzwischen erwachsen ist. Auch hier kommt, solange für das Kind noch eine Kinderermäßigung zu gewähren ist, Steuergruppe IV in Betracht;

e) verwitwete oder geschiedene Männer und Frauen, aus deren Ehe ein nichtjüdisches Kind hervorgegangen ist, das inzwischen erwachsen ist. Auch hier, solange noch Kinderermäßigung gewährt wird, Steuergruppe IV;

f) unverheiratete Männer und Frauen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben;

g) Unverheiratete Frauen, die ein nichtjüdisches Kind geboren haben;

h) Personen, die früher wegen eines nichtjüdischen Stiefkindes Kinderermäßigung gehabt haben;

i) Vollwaisen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich in der Ausbildung für einen Beruf befinden;

k) alle kinderlos Verheirateten, wenn sie dem neuen § 32 des Einkommensteuergesetzes gemäß in die Steuergruppe II fallen, jedoch einer der Ehegatten am Ende des Kalenderjahres das 55. Lebensjahr vollendet hatte und die Ehegatten im Kalenderjahr 1937 nicht mehr als 12 000 RM. Einkommen gehabt haben. Es handelt sich hier um eine Uebergangsbestimmung, die im § 5 des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes vorgesehen ist.

9. Erhöhung der Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder

§ 3 des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes gemäß wird bei der Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder der Steuersatz von 10 auf 20 v. H. erhöht.

10. Inkrafttreten der Neuerungen

Die in den Abschnitten 1—8 behandelten Neuerungen gelten erstmals für den Veranlagungszeitraum 1939 und beim Steuerabzug vom Arbeitslohn erstmals für den laufenden Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 31. März 1939 endet (§ 4 Absatz 1 des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes). Eine Rückwirkung aller dieser Neuerungen findet demgemäß nicht statt.

Die im Abschnitt 9 behandelte Erhöhung der Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder gilt für Aufsichtsratsvergütungen, die dem Aufsichtsratsmitglied nach dem 31. März 1939 zufließen (§ 4 Absatz 2 des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes).

Die Inkraftsetzung des Gesetzes über Aenderungen des Einkommensteuergesetzes vom 17. Februar 1939, das heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, für das Land Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete bleibt vorbehalten.

11. Neufassung des Einkomensteuergesetzes

Durch § 6 des Einkommensteuer-Aenderungsgesetzes wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, das Einkommensteuergesetz in der Fassung, die sich aus den Neuerungen ergibt, bekanntzumachen.

Berliner Börse

Berlin, 24. Febr. (Funkspruch.) Bei dem stillen Wochenverlauf war es nicht zu erwarten, daß sich im heutigen Verkehr eine Belebung durchsetzen würde. Die Umsätze bewegten sich in den üblichen engen Grenzen. Die Kursgestaltung war dabei wieder uneinheitlich. Die Börse befaßte sich naturgemäß lebhaft mit der Erörterung der heute früh bekanntgewordenen Aenderungen des Einkommensteuergesetzes.

Im **variablen Rentenverkehr** blieben die Reichsaltbesitzanleihe mit 129½ **und** die Gemeindeumschuldungsanleihe mit 93,10 **unverändert.**

RESI.

Ein historischer Großfilm u. zugleich ein Drama menschl. Leidenschaften!

Karthagos Fall

mit einmaligen Massenszenen u. packenden Liebeskonflikten.
Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Sa. u. So. 8.30 numer. Plätze.
Jugendliche zugelassen.

PALI u. GLORIA

Ein großes Filmerlebnis!

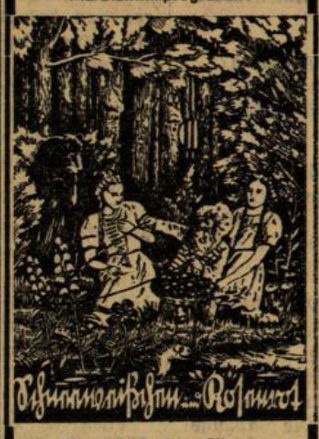
Maja zwischen zwei Ehen

mit Lil Dagover, Peter Petersen, Albr. Schönhals, Hilde Körber u. a.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Heute und morgen 8.30 Uhr numerierte Plätze.

Eine Erinnerung
für das ganze Leben
an den Tag der
Einsegnung
und ein praktisches Geschenk war schon immer eine schöne,
moderne, gute Uhr.
Feine Markenuhren wie
Omega - Zentra
Junghans - Glashütte
in großer Auswahl bei
O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstraße 24
zwischen Resi und Colosseum

Für alle braven Kinder!

Heute Samstag nachm. 2.15 Uhr
morgen Sonntag vormittag 11.00 und nachmittag 2.00 Uhr
in nur
3 Kinder-Vorstellungen
das neue entzückende Märchenfilmprogramm:



Dazu die lustigen Filme:

MAX UND MORITZ
IN TOKFILA
die ersten 3 Streiche aus dem gleichnamig. Buch
„Das tapfere Schneiderlein"
u. a.
Ein Programm, das alt und jung erfreut.
Eintrittspreise:
Jugendliche .30, -.50, -.75, 1.–
Erwachsene -.50, -.75, 1.–, 1.20
Gleichzeitig in beiden Theatern:
RESI und GLORIA

In 2 Spätvorstellungen
ein Film der Komikerkanonen!
Heute Samstag und morgen Sonntag abends 23 Uhr

ES GIBT NUR EINE LIEBE
mit:
Jenny Jugo
Heinz Rühmann
Ralph A. Roberts
u. a.
3 Kanonen des Humors schießen auf Ihre Lachmuskeln. — Allen voran Heinz Rühmann!
Samstag abend num. Plätze!
GLORIA

Ein außergewöhnlicher Film
in 2 Sonder-Vorstellungen!
Heute Samstag abend 23 Uhr
u. morg. Sonntag vorm. 11 Uhr
ein Film aus dem Innersten Afrikas:
Tokosile und Mamba
Ein Film von Liebe, Leben und Tod,
In 15 Monate langer Arbeit nur mit heidnischen und wilden Zulus gedreht!
Die Handlung ist eine Verkettung wahrer Begebenheiten
und zeigt die dämonische Macht eines Medizinmannes, die Verlobung und Hochzeit eines Zulu-Mädchens, die Vergiftung ihres Gatten in der Hochzeitsnacht, die Verurteilung — und die abenteuerliche Flucht!
Im Vorprogramm:
Bei den Zulus in Südafrika
Karten im Vorverkauf!
Samstag numerierte Plätze
PALI

.. Herz-Angst?
Atemnot, Schwindelgefühl, Herzklopfen, Krampfzustände und Erschöpftsein? - Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! — Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.
Gebrüder Vollmann's
Herzkraft

In der gestrigen Kurzwaren-Anzeige muß es heißen:
Leinenzwirn schw. u. wß. . . . 2 Stern **-.05**
ERB
Karlsruhe, Kaiserstraße 115 und 213
Mühlburg, Philippstr. 1, Ecke Rheinstr.
Das große Spezialhaus!

Sie mag sich noch so gut kleiden
Die Sommersprossen wirken immer störend und lästig. Läßt sich dagegen gar nichts tun? Aber natürlich! Es gibt ja „Frucht's Schwanenweiß", das schnell wirkende Spezialmittel. Besorgen Sie es sich noch heute. — Zur weiteren Pflege der Haut Schönheitswasser Aphrodite
Drogerie C. Roth, Herrenstraße 26/28 - **Drogerie Tschernning**, Ecke Amalien- und Karlstraße - **Parfümerie Borel**, Kaiserstraße 183 - **Friseur-Salon Runck**, Ritterstraße 6.

Weinhaus Just
Heute u. morgen ab 8 Uhr
Konzert
Kapelle Wunsch
Samstag Verläng.
„Asti"
im Ausschank!

Engler's **Sürsell**
das Kinder Frühstück!
'Schutznahrung gegen Rachitis'
Erhältl. in den einschläg. Geschäften. Gratisprosp. von Kräuterh. Engler, Freiburg i. B.

Saub. Hausbursche
über 18 Jahre, gef. Kost im Hause.
Konditorei Oehler, Herrenstr. 18.

Stellen-Angebote

Berliner Großverlag
sucht zur Vervollständigung seiner Reisekolonnen redegewandte
Herren und Damen
(auch ganze Kolonnen) für erfolgreiche Werbetätigkeit. Bei Bewährung Festanstellung, gute Bezüge, Fahrgelder. Einarbeitung zugesichert. Gefl. Meldungen an
Allgemeiner Wegweiser, Kaiserstraße 156.

Buchhalterin
die mit allen vorkommenden Geschäften vertraut ist, auf sofort gesucht.
Auto - Ungeheuer
Karlsruhe i/B. Scheffelstr. 7—19, Tel. 5465.

Herren u. Damen
auch Pensionäre, finden haupt- und nebenberuflich Verdienst durch Vertrieb von
Ia. Waschmitteln
einer bekannten und leistungsfähigen Fabrik an Haushaltungen.
Bewerbungen sind zu richten unter K 47622 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Selbständiger
Bauschlosser
in Dauerstellung gesucht.
Josef Armbrust
Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen, Karlsruhe, Scheffelstr. 57.

Welche Friseuse
meldet sich in gute Dauerstellung auf den hohen Schwarzwald.
A. Gfell, Furtwangen.
Geschäft für Damen und Herren.

Arbeiterinnen
über 18 Jahre und
Mädchen,
die das Bügeln erlernen wollen, sofort gesucht.
Färberei Printz A.-G.
Karlsruhe
Ettlinger Straße 65/67 - Tel. 4507/08

Tüchtiges Mädchen
für Küche und etwas Haushalt für sofort oder 1. März 1939 gesucht.
Metzgerei Kleinert, Roonstraße 7.

Ehrliches, fleißiges Mädchen
das kochen kann auf 1. März oder später gesucht (Hilfe vorhanden). Vorzustellen bis 4 Uhr.
Bücherstraße 14, II. Stock.

Tausch

Wohnungstausch!
Tausche meine schöne, sonnige
2 Zimmer-Wohng.
mit großer Küche, gute Oststadtlage, gegen eine
2-3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, möglichst Bahnhofsnähe auch Weiherfeld oder Dammerstock. Ang. unter Nr. 5177 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Suche gegen bar gut erhaltene
Marken-Kamera
mindestens 1/400 Optik 3,5. Angebote unter Nr. 500 an die Bad. Presse.

Rohrplatten- oder Schrankkoffer
zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. 5210 an die Bad. Presse.

Reißzeug
gut erhalten, nur Markenfabrikat, zu kaufen gesucht.
Essenweinstr. 34, 4. Stock.

Zu verkaufen

Gut erh. starker
Jagdwagen
10-Sitzer, m. Dach zu verkaufen.
Langenwinkel bei Lahr, Haus Nr. 43.

Gut erhaltenes
Klavier
mit schönem Ton, zu verkaufen.
Zu erfr. u. 5236 in der Bad. Presse.

Zweitür. Spiegelschrank, weiß lack. mit Bettstelle und Nachttisch, 1 dunkel eichener Ausziehtisch und ein eich. Nähtisch sowie 1 eiserne Kinderbettstelle, weiß lackiert, zu verkaufen.
Leopoldstr. 41, part.

Ueber 100 Herde am Lager versch. Ausführung.

wie Gaggenau, Roeder, Rastatter Herde,
Kohlenherde
mit Dauerbrandeinrichtung
Gasbackherde
Gaggenauer und Junker & Ruh.
Kombin. Herde
Bade-Einrichtung.
für Kohle u. Gas. Alte Herde werden in Zahlg. genom.
Dürr
Zähringerstr. 57.

Tiermarkt

Farben-Kanarien
Hähne u. W. abzug. Sommerst. 16, IV. r.

Angora-Häsin
weiß, rassenrein, zu verkaufen.
Philippstr. 19, IV. r.

Kleine Anzeigen Große Wirkung

Kapitalien
Hypotheken-Geld auszuleihen
in Posten von:
5—10 000.— M.
12—15 000.— M.
17—20 000.— M.
August Schmitt, Hypothekengeschäft, Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Zu Vereinsregister O.Z. 57 betr. „Fußball-Verein Ettlingen und Spinnerei in Ettlingen" wurde eingetragen: Der Name ist geändert in „Fußball-Verein Ettlingen".

Ettlingen, den 17. Februar 1939.
Amtsgericht.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise inniger Anteilnahme und die reichen Kranzspenden beim Ableben unseres lieben Entschlafenen, Herrn

August Wipfler

sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank für die Kranzniederlegung und die ehrenden Nachrufe der Glas- und Gebäudereiniger-Innung sowie der NS.-Kriegsopfer-Versorgung Süd I, die uns so tief berührt haben.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Wipfler Wwe.

Sterbefälle in Karlsruhe

23. Februar:

Hildegard Gröhbühl, V.: Otto, Schlosser, 6 Mon. 16 Tg.
Frieder Hartmut Grieß, Vater: Walter, Gartenmeister, 7 Mon. 26 Tage
Karl Melder, Landwirt, Ehemann, 55 J.
Friederike Kiefer, Diakonissin, ledig, 54 J.
Susanne Hill, ohne Beruf, ledig, 85 J.
Karl Schwaninger, Reichsbahnass. a. D. Ehem., 69 J.
Luise Schwarz geb. Leiber, Witwe, 87 J.
Max Kiefer, Schlosser, Ehemann, 66 J.

24. Februar:

Philippine Brenner geb. Jokel, Witwe, 83 J.
Johann Arnold, Oberweichenwärter a. D., Ehem., 82 J.
Anna Stephani geb. Hösl, Witwe, 60 J.

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Bermatingen: Maria Knecht, Witwe, 83 J.
Biengen: Maria Sutter, 73 J.
Bühl b. Offenburg: Barbara Gaß geb. Jogerst, 63 J.
Büsingen: Barbara Güntert geb. Braun, 79 J.
Engelsbrand: Robert Fenchel, 56 J.
Freiburg: Gretel Wippermann geb. Schlaich, 29 J. — Eugen Ellikofer, Heizungsmonteur, 58 J.
Freistett: Willi Adam, 14 J.
Fürstenberg: Leo Gut, 79 J.
Geisingen: Schwester Berta
Haslach: Hugo Hund, 62 J. — Ludwina Bächle geb. Berger, 85 J.
Hesselhurst: Joh. David Jockers, Lokomotivf., 54 J.
Hornberg: Jakob Baumann, Bahnwärter a. D., 79 J.
Karlsdorf: Heinrich Riffel, Landwirt, 66 J.
Konstanz: Andreas Stehle, 73 J.
Konstanz-Wollmatingen: Wilhelmine Ruf geb. Straßer, 60 J.
Krauchenwies: Franziska Haag, 61 J.
Magenbuch: Bernhard Gaiser, Landwirt, 79 J.
Mannheim: Peter Finzer, Hauptl. i. R., 76 J. — Hermann Helffenstein
Mannheim-Waldhof: Johannes Thornton, 64 J.
Mönchweiler: Karl Merz, Bahnwart a. D., 74 J.
Oberschefflenz: Frieda Denzler geb. Kunzmann
Pforzheim-Brötzingen: Rita Kuner, 9 J.
Pforzheim: Karl Burgschneider, Fabrikant — Karl Feeßer, 73 J. — Friedr. Döppenschmitt sen.
Pfullendorf: Frau Emma Probst geb. Walter
Radolfzell: Frieda Böhringer geb. Kenzler, 75 J.
Rotenfels: Siegfried Streb, 44 J.
Sand: Elisabeth Körkel geb. Uhl, 70 J.
St. Blasien: Wilhelm Bopele, Portier, 63 J.
Stuttgart: Johann Mutz, 60 J.
Ueberlingen a. B.: Marie Oexle geb. Lorenz, 87 J.
Börstetten: K. Aug. Leimenstoll, Schreinermstr., 71 J.
Weingarten: Karl Hirschel
Zell i. W.: Luise Gersbacher, 82 J.

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Mitteilungen der NSDAP entnommen

NS.-Frauenschaft — Frauenwerk, Ortsgruppe West II und III. Am 27. Februar findet um 8 Uhr im „Kühler Krug" der nächste Gemeinschaftsabend statt. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Jungmädeluntergau. Die Führerinnen-Anwärterinnen der JM.-Ringe I, IV und V treten am Samstag, den 25. Februar, um 15 Uhr, zum Schwimmen vor dem Friedrichsbad an.

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Ettlingen

Bekanntmachung.

Umlegung im Zusammenhang mit dem Bau der Reichsautobahn Karlsruhe/Baden-Baden auf der Gemarkung Ettlingen.

Durch Beschluß der Abteilung für Landwirtschaft und Domänen des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministeriums vom 30. 4. 1938 Nr. 9931 B. wurde im Zusammenhang mit dem Bau der Autobahn ein Umlegungsverfahren angeordnet. Das für den Bau der Autobahn erforderliche Land wird durch die Umlegung bereitgestellt und durch Geländeabzug von den beteiligten Privatgrundstücken aufgebracht. Das Unternehmen Reichsautobahnen leistet für das Land an die Teilnehmergemeinschaft eine angemessene Geldentschädigung. Diese Entschädigung wird zur Abfindung der Teilnehmer verwendet.

Ein Plan wird vom Erscheinen der öffentlichen Bekanntmachung ab 8 Tage auf dem Rathaus in Ettlingen zur Einsicht für die Beteiligten aufgelegt.

Es ergeht folgende

Vorläufige Anordnung:

Das für den Bau der Autobahn erforderliche Land auf Gemarkung Ettlingen mit einer Gesamtfläche von etwa 17,8 ha wird gemäß § 41 der Reichsumlegungsordnung vom 16. Juni 1937 der Nutzung durch die bisherigen Eigentümer entzogen und dem Unternehmen Reichsautobahnen einstweilen zugewiesen. Die durch die vorzeitige Inbesitznahme des Geländes und durch den Bau der Anlage für die Bewirtschaftung der Reststücke verursachten Schäden sind den Beteiligten vom Zeitpunkt der Inbesitznahme bis zur allgemeinen Planausführung angemessen zu entschädigen.

Karlsruhe, den 16. Februar 1939.
Bad. Feldbereinigungsamt.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ettlingen, den 22. Februar 1939.
Der Bürgermeister.

Gewinnauszug

5. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

17. Ziehungstag — 23. Februar 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10 000 RM. 209386
4 Gewinne zu 5000 RM. 5125 251577
12 Gewinne zu 3000 RM. 41937 99695 171987 233487 327220 360011
28 Gewinne zu 2000 RM. 20488 32831 135045 156156 183582 193048 199119 206150 259811 264919 320878 326279 350923 373810
74 Gewinne zu 1000 RM. 874 52802 58422 64404 71623 74294 94092 112456 147483 147764 155084 159013 178923 188464 189562 204165 209694 212448 229779 240292 247381 254520 256171 259023 280107 282287 283807 301129 322847 331022 340214 345041 364636 390515 393420 395785 398038
112 Gewinne zu 500 RM. 5023 7878 14238 16637 19408 22090 22910 26651 40553 46500 47430 52354 60349 61850 78213 80446 116081 125776 128860 144481 155180 159259 165222 167792 171382 175414 182797 187296 190921 191552 196020 199024 204775 210823 214973 219307 223751 225594 246120 282144 286701 287112 311503 312037 316960 337683 338862 339168 339915 347266 347867 374256 376940 377692 379770 385014

202 Gewinne zu 300 RM. 3337 6561 13801 16580 20140 22662 22722 23282 23494 28880 30234 30317 33254 57156 57949 73323 77514 79109 82820 86785 90242 91958 93189 94073 94858 97663 106729 111919 116218 117737 118853 123953 126621 133980 134294 134318 134663 163370 163993 165657 174402 177738 179060 179147 183036 191863 196964 197307 198576 207069 207391 209198 215390 216403 217928 229129 229731 232133 235579 237545 237907 245806 252871 258099 262290 264121 268603 273562 273581 275150 282459 284218 288186 290376 294636 297982 298973 300254 300264 301218 310683 311948 335477 340303 342067 344026 345832 346776 363096 364770 364915 365840 367490 370519 385384 386372 386554 393067 393245 394703 398105

Außerdem wurden 4566 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10 000 RM. 315489
4 Gewinne zu 3000 RM. 304449 319814
8 Gewinne zu 2000 RM. 27054 57858 73780 183968
60 Gewinne zu 1000 RM. 12969 15574 27171 33141 33997 35536 51851 54426 64788 69035 102948 109363 127520 129858 139699 157024 164012 185181 192299 214218 227131 273646 288214 289092 321094 330167 347785 390168 390817 398274
52 Gewinne zu 500 RM. 7180 7659 24135 32744 38393 43655 51247 57262 75289 82424 93962 127917 130832 138481 140977 170745 191568 235875 243285 252039 257961 280459 284863 348753 386838 392753

160 Gewinne zu 300 RM. 15132 16312 22223 24189 25355 27266 28042 28180 33497 39557 42101 43029 48303 60709 62430 65420 72327 72359 74275 74870 83607 91594 93322 96697 97968 102722 103773 118175 120682 121473 129209 136175 143202 148686 151625 155736 160515 162817 164067 176306 180596 183302 191343 201996 221456 227934 234922 235976 236002 236261 259154 259924 265516 266738 270354 274353 284156 288627 291877 293727 301145 310012 311220 316077 322268 331623 346843 365979 366945 367066 367503 367908 375711 390530 392993 395121 397002 397807 397929 398537

Außerdem wurden 3714 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1 000 000 RM, 2 zu je 200 000, 2 zu je 50 000, 8 zu je 30 000, 6 zu je 20 000, 48 zu je 10 000, 66 zu je 5000, 126 zu je 3000, 398 zu je 2000, 1210 zu je 1000, 2044 zu je 500, 4050 zu je 300 und 89 038 Gewinne zu je 150 RM.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg